

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

27.4.1936 (No. 98)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924430](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924430)



Dietrichsche Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagspostanstalt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtparlasse Emden, Kreisparlasse Aurich, Dietrichsche Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Emden, Schafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Er scheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 30 Pf.

Folge 98

Montag, den 27. April

Jahrgang 1936

Riesige Nachschubkolonnen unterwegs

Der Marsch auf Addis Abeba begann

Abessinische Soldaten über den Zusammenbruch im Norden

Aus Asmara meldet der Kriegsberichterstatter des DNB: Im italienischen Hauptquartier in Dessie werden gegenwärtig alle Vorbereitungen für den Marsch auf Addis Abeba getroffen. Auf der Straße Makale-Dessie, die für den Autoverkehr hergerichtet worden ist, regeln Lastauto-Kolonnen den Nachschub und die Lebensmittelversorgung. In Dessie sind 3000 mit allen Materialien versehene Kraftwagen eingetroffen, die sich auf Befehl in Richtung auf die abessinische Hauptstadt in Bewegung setzen werden.

Außer der Astari-Kolonne, die am Donnerstag die Ortschaft Worrailu, 70 Kilometer südlich von Dessie, besetzte, rückt augenblicklich eine zweite Abteilung Astari parallel nach Süden vor und wird wie man italienischerseits erklärt, überall von der Bevölkerung freundlich aufgenommen.

Ueber das Verbleiben des Negus liegen immer noch keine sicheren Angaben vor. Wie von italienischer Seite verlautet, soll der Thronfolger zu Zugeständnissen an Italien bereit sein. Man glaubt mit dem Abschluß der Friedensverhandlungen auf beiden Fronten spätestens Mitte Mai rechnen zu können. General Graziani rückt mit seinen Truppen weiter in Richtung auf Harar vor.

Am Sonntag hat eine riesige aus 3000 Lastautos bestehende Kolonne, die sich in den letzten Tagen in Dessie versammelt, den Marsch nach Süden angetreten. Die Kolonne wird den Eingeborenen-Abteilungen folgen, die vor einigen Tagen ausgebrochen sind und verhältnismäßig rasch marschieren. Die Kraftwagenabteilung ist mit den modernsten technischen Mitteln ausgestattet. Auf vielen Lastwagen sind kleine Tanks aufmontiert.

Aus Addis Abeba wird gemeldet:

Seit zwei Tagen kehren verwundete und kriegsmüde abessinische Soldaten, die von der Hauptstadt aus mit den Armeen des Dschammasch Makonnen und des Ras Mulugeta an die Nordfront gezogen waren, nach Addis Abeba zurück.

In Trupps zu sechs, acht oder zehn Mann, größtenteils verwundet, teils ohne Waffen, teils in völlig erschöpftem

Zustand, denn einige haben einen 700 Kilometer langen Marsch hinter sich, ziehen sie still und mit traurigen Gesichtern in ihre Wohnplätze ein. Man schätzt die Zahl der Rückkehrer, die meistens in Addis Abeba zu Hause sind, auf 2000 bis 4000 Mann.

Ueber den Krieg an der Nordfront befragt, erzählen sie ausnahmslos, daß die Raia-, Azebu- und Galla-Stämme, die schon seither als die unkultiviertesten Raubstämme bekannt seien, jedesmal, wenn die Abessinier sich im Gefecht mit den Italienern befunden hätten, diesen in den Rücken gefallen wären und ihre Lager ausgeplündert hätten. Dadurch hätten sich die abessinischen Truppen jedesmal zwischen zwei Feuern befunden. Außerdem seien diese Stämme ungeheuer grausam, so daß sogar ihre Frauen und Mädchen von den Höhen Steine und Felsen auf die in den Straßen marschierenden abessinischen Truppen herabgeworfen hätten.

Die Raia- und Azebu-Stämme würden ständig von italienischen Kliegern mit großen Geldmitteln sowie modernsten Waffen, Munition und auch Instruktionen versehen. Fast alle Plünderungen seien auf ihr Konto zu legen.

In Dessie selbst seien es diese Stämme gewesen, die die Einnahme Dessies durch die Italiener ermöglichten. Die reorganisierten kaiserlichen Armeen stehen gemeinsam mit den Truppen des Ras Kassa ungefähr 200 Kilometer nördlich von Addis Abeba in scharfem Abwehrkampf.

Das Befinden König Fuads weiter ernst

Das Befinden des schwer erkrankten Königs Fuad von Ägypten gibt nach wie vor zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Kronprinz Farouk, der 16 Jahre alt ist und seit einigen Monaten an der englischen Militärakademie in Woolwich bei London ausgebildet wird, ist jedoch bisher noch nicht nach Ägypten zurückberufen worden.

In Anbetracht der wichtigen Rolle, die der Thron im politischen Leben Ägyptens spielt, kommt der Erkrankung König Fuads erhebliche Bedeutung zu.

Die Burgen unseres Ordens

Als der Führer im Jahre 1933 die Macht im Staate ergriff, war es für die Männer, die den neuen Glauben vorantreiben und Tag für Tag im Volke tiefer zu verankern trachteten, von vornherein klar: der Kampf der Bewegung hatte mit diesem Tage nicht seinen Abschluß gefunden, sondern mußte nun erst recht mit jener zähen Verbissenheit und nie erlahmenden Beharrlichkeit fortgeführt werden, ohne die der Sieg des 30. Januar 1933 niemals erreicht worden wäre.

Dieser Kampf aber, der nun begann, ist wohl auf das gleiche Ziel gerichtet, trägt aber jetzt nach Eringung der Macht gänzlich andere Vorzeichen, muß mit anderen Mitteln und auf anderen Wegen ausgefochten werden. Der Führer sagte in seiner großen Rede auf dem 15. Jahrestag der Ortsgruppe Landsbut: „Ich werde sowohl die Sorgen der Gegenwart wie die der Zukunft genau so meistern, wie ich sie in der Vergangenheit gemeistert habe. Jedoch eine Sorge habe ich, die mir wirklich Sorge macht. Das ist die Sorge, ob es uns gelingt, den Führernachwuchs für die politische Leitung der NSDAP heranzubilden!“ Auch diese Sorge ist jetzt dem Führer genommen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsleiter Alfred Rosenberg — zwei Männer, deren Namen aus der Geschichte der Bewegung nicht hinwegzudenken sind — haben sich der verantwortungsschweren Aufgabe unterzogen, die Fundamente zu schaffen, auf denen das Führerkorps der Bewegung aufgebaut werden wird. Es stand von Anfang an fest, daß mit Versuchen und Teillösungen eine für den Bestand des Volkes und der Bewegung so bedeutungsvolle Frage nicht gelöst werden konnte. Der Gedanke des Führerordens der Bewegung — der eine Totallösung dieser Frage darstellt — gewann allmählich Gestalt und wurde nun durch Dr. Ley in die Tat umgesetzt.

Im Laufe dreier Jahre sind drei Burgen — gewaltig und einmalig in Anlage und Ausmaß — aus dem Boden



Der Führer weihte die Ordensburg
Von der neuen nationalsozialistischen Ordensburg Crössinsee aus vollzog der Führer die symbolische Weihe der Ordensburg Sonthofen im Allgäu, Vogelsang in der Eifel und der Burg Crössinsee selbst. — Der Führer schreitet die Front der auf der Burg versammelten Kreisleiter ab. (Atlantik, R.)

Die deutsche Seele heimgefunden zu sich selber

Alfred Rosenberg auf der Stuttgarter Kulturtagung der SA.

Im Rahmen des großen SA-Führer-Appells der SA-Gruppe Südwest, zu dem sich die SA-Führer und Unterführer aus ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern in Stuttgart eingefunden hatten, sprach Sonntag Reichsleiter Rosenberg auf einer Kulturtagung der SA zu 9000 in der Stadthalle versammelten SA-Führern und 10 000 politischen Leitern, die auf dem Schloßplatz angetreten waren.

Der Kundgebung wohnten führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht bei, an ihrer Spitze Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, zugleich als Vertreter des erkrankten badischen Reichsstatthalters und Gauleiters Wagner, ferner der württembergische Ministerpräsident Mergenthaler und der badische Ministerpräsident Köhler.

Gruppenführer Lugin begrüßte Reichsleiter Rosenberg. Der Name Rosenberg sei ein Programm. Er bedeute Mut, geistige Klarheit und Kampf dem geistigen und politischen Muderium.

In einer einstündigen Rede behandelte dann Reichsleiter Alfred Rosenberg die geistigen Grundlagen des Nationalsozialismus, der eine originale Schöpfung des 20. Jahrhunderts ist.

Auf der Einheit von Idee und Tat ruht der nationalsozialistische deutsche Staat. Es ist nicht oft in der Weltgeschichte gewesen, daß Idee und Tat zusammenfielen.

Wenn das geschah, dann erlebte ein Volk eine große Stunde. Angesichts der hinter uns liegenden Kampffahre dürfen wir ein Bekenntnis an die Spitze von allem setzen: Die Idee des Nationalsozialismus ist nicht verbläht, weil

ihre Schöpfer zugleich ihr erster SA-Mann gewesen ist. In diesem Zusammenhang schilderte Reichsleiter Rosenberg in der Erinnerung des „Deutschen Tages“ in Koburg, wie der Führer selbst einer der mutigsten Kämpfer in der SA gewesen ist.

Unser Kampf hat uns an ein tiefes Gesetz gebunden: Man kann die großen Probleme unserer Zeit niemals dialektisch lösen, sondern nur durch die Kraft der Ueberzeugung und durch den Mut derer, die diese Ueberzeugung verteidigen.

Reichsleiter Rosenberg wandte sich gegen die Kreise, die auf dem Umweg über Kunst und Kultur die nationalsozialistische Bewegung andoehnen wollen und hat die ganze SA, auch in diesem Kampf den alten unerbittlichen Charakter zu zeigen. „Wir dürfen sagen“, so führte er zum Schluß aus, „daß heute der große geschichtliche Prozeß der Völkerwanderung zu Ende gegangen ist, daß nach einer tausendjährigen Rundfahrt durch die Welt auch der deutsche Geist, die deutsche Seele heimgefunden hat, zu sich selber. Das ist das beglückende und größte Erlebnis unserer Tage, das wir dem Führer verdanken und das uns verpflichtet, eine Auslese der besten deutschen Menschen herbeizuführen. Das ist die Aufgabe unserer SA und SS, unseres politischen Führerkorps, die Aufgabe unseres Arbeitsdienstes genau so wie die der Wehrmacht. Ich bin überzeugt, und die ganze Partei ist überzeugt, daß die SA in diesem Dienst an der Spitze steht.“

Alfred Rosenberg fand für seine Darlegungen stürmischen Beifall.

gewachsen, Burgen des nationalsozialistischen Ordens, dessen Männer berufen sein werden, Volk und Bewegung zu führen und ihren Bestand für alle Zeiten zu sichern und zu mehren: Crössinsee in Pommern, Bogelsang in der Eifel und Sonthofen im Allgäu. Die erste dieser Burgen wird ihre Arbeit am 2. Mai aufnehmen. Von diesen drei Stätten wird der neue Kampf ins Land hinausgetragen, hier wird der Wille der Bewegung geformt. Nur die Besten des Volkes, die ihre Tatkraft und ihren Opfergeist unter Beweis gestellt haben, werden die Schulung auf den Ordensburgen durchlaufen können. Die Auslese wird nach dem Prinzip der Leistung und der rassischen Eignung vorgenommen.

Nach der Uebergabe der drei Ordensburgen auf der Burg Crössinsee hat der Führer die großen Grundgedanken der Ordensidee entwickelt und dabei die Feststellung getroffen, daß hier zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Volkes ein Orden im Wachsen ist, dessen Arbeit und Wirken einzig ein Ziel ausgerichtet ist: Deutschland. Die Worte des Führers werden den Männern, die für die Arbeit auf den Burgen verantwortlich sind, eine bindende Verpflichtung sein. Das Ziel dieser Arbeit läuft nicht darauf hinaus, in einer undurchdringlichen Weltabgeschlossenheit Wissenschaftler und Theoretiker zu formen. Es sollen vielmehr an diesen drei Stätten Männer heranwachsen, die nach dieser dreijährigen Schulung dazu reif gemacht sind, an verantwortlicher Stelle dem Volksganzen zu dienen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe aber bedarf es nicht nur eines reinen Willens und eines handwerklichen Könnens, sondern es bedarf einer im besten Sinne nationalsozialistischen Charakterhaltung im Verein mit jener Wissensgrundlage, die dem Menschen, der andere zu führen hat, den Rückhalt für ein freies und ungezwungenes Auftreten, für Entschlußkraft und eine nutzbringende Entfaltung seiner Kräfte gibt. Die Anforderungen, die an die Männer auf den Ordensburgen gestellt werden, sind daher so groß und weit gefaßt, daß sie wirklich nicht nur von den Besten, sondern auch innerhalb dieses Kreises wiederum nur von der Auslese der Besten erfüllt werden können.

Hier werden nur Männer gebraucht, die in jeder Beziehung gradlinig, tatkräftig und umsichtig sind und die die besten Anlagen und Eigenschaften in sich tragen. Niemand von ihnen braucht einen bestimmten Wissensstoff mitzubringen, niemand braucht das Abitur, eine sonstige Schulprüfung abgelegt oder auch nur eine höhere Schule besucht zu haben. Eine solche Anforderung würde von vornherein den Kreis der Auserlesenen auf diejenigen beschränken, die durch materielle Besserstellung vom Schicksal begünstigt sind. Eine andere Prüfung aber — die für die geistige Anlage der Schulungsarbeit kennzeichnend ist — müssen die Männer der Ordensburgen gleich zu Anfang ablegen: eine Mutprobe in Form eines Fallschirmsprunges aus großer Höhe. Allein diese scheinbar unbedeutende Tatsache zeichnet das Prinzip der Auslese: Nur die menschlichen Anlagen und besonderen Eigenschaften müssen vorhanden sein. Alles übrige aber, was menschliches Zutun den naturgegebenen charakteristischen Eigenschaften hinzuzufügen vermag, ist nicht Voraussetzung für die Aufnahme in den Kreis des Führerordens, sondern bleibt der Arbeit auf den Ordensburgen selbst überlassen. Schon diese wenigen hier angeführten Gesichtspunkte zeigen, daß es sich hierbei um das vollkommenste und höchstentwickelte System der menschlichen Auslese handelt, nach dem jemals in einem Staate, in einem Orden oder einer Bewegung verfahren wurde. Die Richtlinien zur Aufnahme in die Burgen, die von Dr. Ley ausgearbeitet und herausgegeben wurden, sind schon rein äußerlich als Ergebnis eines gründlichen und sorgsam psychologischen Studiums, einer umfassenden Kenntnis menschlicher Schwächen und eines auf reiche Erfahrung gestützten Wissens um den tieferen Sinn und das Geheimnis der Volks- und Staatsführung gekennzeichnet. Wer für die Schulung auf den Ordensburgen nach diesen Richtlinien ausgemustert ist, hat seine politische und charakterliche Feuerprobe bereits bestanden und soll nun den letzten Schliff erhalten, durch den er im Sinne der Idee zum möglichst vollkommenen Nationalsozialisten wird.

Die Arbeit auf diesen einzigartigen Stätten weltanschaulicher Erziehung wird erst in kommender Zeit voll gewürdigt werden können.

750 000 Beschäftigte im März vermittelt

Während nach den Berichten der Arbeitsämter der starke Arbeitseinsatz im März einen Rückgang der gemeldeten Arbeitslosen um 578 000 herbeiführte, war die Zunahme der Beschäftigten nach den Ergebnissen der Krankenkassenmitglieder-Statistik noch erheblich höher. Sie betrug im März eine Zunahme um 740 866. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist die Zahl der Beschäftigten um rund 1.14 Millionen höher. Auch die Statistik über die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter bringt im März Rekordzahlen. Der Abgang an Arbeitsuchenden erreichte mit mehr als 1.1 Millionen eine in den letzten drei Jahren noch nicht beobachtete Höhe. Einschließlich des Zuganges betrug die Gesamtbewegung an Arbeitsuchenden fast 1.7 Millionen. Etwa Zweidrittel des Abganges entfielen auf die Saisonarbeitslosen und auf die Angehörigen. Aber auch die mehr konjunkturabhängigen Berufe haben weitere erhebliche Aufnahmefähigkeit gezeigt. Die Gesamtzahl der Arbeitskräfte, bei deren Einstellung die Arbeitsämter mitgewirkt haben, betrug im März rund 970 000. Besonders groß war diesmal die Zahl der Vermittlung in Dauerstellungen. Insgesamt konnten 630 000 Volksgenossen im März in Dauerbeschäftigung untergebracht werden. Der an manchen Orten auftretende Facharbeitermangel konnte durch zwischenbezirkliche Vermittlung ausgeglichen werden.

Kommunisten schließen spanische Kirche

In der Nacht zum Sonnabend drangen linksradikale Elemente in San Juan de Aznalfarache in die Gemeindefirche ein. Nachdem sämtliche Heiligenbilder entfernt worden waren, richteten die Marxisten das Gotteshaus als „Haus des Volkes“ ein.

Aus den spanischen Provinzen werden fortgesetzt neue Verhaftungen von rechtsgerichteten Personen und Schließungen rechtspolitischer Parteigattungen gemeldet. In Ciudad Real ergab sich in einem Prozeß wegen angeblicher Ruhestörung gegen den Faschistenführer der dortigen Provinz die völlige Unschuld des Angeklagten, so daß der Staatsanwalt seine Anklage zurückziehen mußte. Raum war jedoch die Freilassung erfolgt, als der Faschistenführer ohne Grund auf regierungsmittlichen Befehl hin erneut ins Gefängnis eingeliefert wurde. In Bivero ist die katholische Jugendorganisation verboten worden.

Erfolge der Kommunisten

Die ersten Wahlergebnisse in Frankreich

Sehr viele Stichwahlen sind notwendig — Bisher nur wenige Veränderungen
Elsaß wählt Gegner des Moskauptaktes

Um 18 Uhr waren Sonntag die französischen Wahllokale geschlossen worden. Es scheint, daß die Wahlbeteiligung außergewöhnlich groß gewesen ist, zum Beispiel in Paris. Um die Mittagsstunde hatten in der Hauptstadt Frankreichs bereits 50 v. H. der Wahlberechtigten ihrer Wahlpflicht genügt. Vor etwa fünfzig Pariser Wahllokalen hatten die Frauenrechtlerinnen große Hutstacheln aufgestellt und forderten die Wähler auf, in symbolischer Handlung Stimmzettel, die das Frauenwahlrecht forderten, in die als Urne dienenden Hutstacheln zu legen. Von dieser Möglichkeit machten sowohl Männer wie Frauen Gebrauch.

Im Pariser Innenministerium werden die Ergebnisse aus ganz Frankreich gesticht, die telegraphisch und telefonisch einlaufen. Die Aufmerksamkeit der Presse richtet sich besonders auf die im Ministerium geleistete Arbeit, da sie bereits einige Anzeichen für den Ausgang der Wahl gibt. Bisher ist gegenüber dem alten Bestande der Kammer keine Änderung zu verzeichnen, jedenfalls nicht in dem vielfach vorausgesetzten Sinne eines Rudes nach links. Die endgültige Entscheidung fällt jedoch erst im zweiten Wahlgang, zumal am nächsten Sonntag die Linksparteien im wesentlichen geschlossen vorgehen werden. Luftfahrtminister Marcel Déat wird sich wieder, wie bei der letzten Wahl, zur Stichwahl stellen müssen.

Das Innenministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die ersten 64 vorliegenden Ergebnisse, von denen 41 auf Stichwahlen lauten. Von den somit als gewählt zu betrachtenden 23 Abgeordneten aus diesen 64 Wahlbezirken ist parteimäßig zu sagen:

Partei bzw. Gruppe:	behalten	gewonnen	verloren
Kommunisten	1	0	0
kommunistische Sozialisten	0	0	0
Soziale Partei	2	1	1
Soziale republ. Vereinigung	1	0	0
Gemäß. Sozialisten	0	0	2
Radikalsozialisten	3	1	0
Unabhängige Radikale	3	0	1
Linksrepublikaner	1	0	0
Volkdemokraten	2	0	0
Republ. Vereinig. u. Rechtsp.	6	1	0
Konserv. bzw. Unabhängige	0	1	0

Dieses Teilergebnis läßt jedoch noch keinen Schluß auf den Ausfall der Wahl zu.

Von den zur Stunde vorliegenden 217 Ergebnissen entfallen 145 auf Stichwahl, während 72 Abgeordnete endgültig gewählt sind.

Die bisher vorliegenden Wahlergebnisse lassen darauf schließen, daß über die Hälfte der Kandidaten in die Stichwahl kommt. (Im Jahre 1928 mußten von 612 Abgeordneten 421 und im Jahre 1932 von 615 361 Abgeordnete durch Stichwahl ermittelt werden.)

In Paris wurde der bekannte rechtsstehende Abgeordnete Dommange diesmal sogar im ersten Wahlgang wiedergewählt. Dommange ist, wie erinnerlich, bei der Aussprache über die sogenannten Bünde in der Kammer sehr scharf gegen die Freimaurer aufgetreten.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Taittinger kommt in die Stichwahl.

Wiedergewählt wurde ferner der Unterstaatssekretär im Innenministerium, Beaugitte und der Pensionsminister Basse, ferner Außenminister Flandin. Unter den Gewählten sind weiter zu erwähnen der Kriegsblinde rechtsgerichtete Abgeordnete Szapini, der rechtsgerichtete Abgeordnete de Laetie und der als guter Redner bekannte Abgeordnete der Mitte, Laurent.

Der ehemalige Volkspräsident und gegenwärtige Präsident des Stadtrates von Paris Chiappe, ist in Cor-

fica mit geringer Mehrheit, aber im 1. Wahlgang, zum Abgeordneten gewählt worden. Unter den wiedergewählten Abgeordneten sind zu erwähnen der Vorsitzende des Finanzausschusses der Kammer, Malvy, der Landwirtschaftsminister Thellier, der führende sozialistische Abgeordnete Vincent-Auriol, die kommunistischen Abgeordneten Thorez, Perl und Jeon. Der Kammerpräsident Bouisson muß sich hingegen einer Stichwahl stellen. Vor vier Jahren hatte Bouisson von rund 14 000 Stimmen über 11 000 Stimmen erhalten, während sein kommunistischer Gegenspieler sich mit 2000 Stimmen begnügen mußte. In diesem Jahre ist das Verhältnis 8 248 zu 7 564.

In den 25 Wahlkreisen Elsaß-Lothringens sind im ersten Wahlgang bereits elf Vertreter für die neue französische Kammer gewählt worden, je vier im Unterelsaß und in Lothringen, drei im Oberelsaß. Bemerkenswert ist, daß sie sämtlich entschiedene Gegner des Moskauptaktes und der marxistischen Volksfront sind. Einen großen Erfolg verzeichnet vor allem die elsässische Volkspartei, die bereits sechs Mandate erlangen konnte. Sie hatte ihre Wahlpropaganda völlig auf das Bekenntnis zur deutsch-französischen Verständigung und auf die Verteidigung der Heimatrechte (Schutz des Volkstums, Elsaß-Lothringische Sonderverwaltung) abgestellt. In Lothringen ist beachtlich, daß im Grenzbezirk Nordach der in der Saarlampzeit als Verteidiger der Pariser Status quo-Politik bekanntgewordene Abgeordnete Doebble sein Mandat an einen Katholiken verlor, der neben Doebble auch zwei andere Linksradikale schlagen konnte.

Gegen 4 Uhr morgens liegen an amtlichen französischen Stellen die Wahlergebnisse aus 605 von 618 Wahlbezirken vor. In 179 von ihnen ist die Wahl endgültig, während in den anderen 426 Bezirken Stichwahlen notwendig sind. Nach diesen Ergebnissen ergibt sich vorläufig nachstehendes Bild:

Partei:	behalten	gewonnen	verloren
Kommunisten	6	3	0
Sozialisten (SSD.)	21	2	6
Soz. Republ. Vereinigung	4	1	0
Unabhängige Sozialisten	1	0	3
Radikalsozialisten	22	2	6
Unabhängige Radikale	10	2	3
Linksrepublikaner	32	5	5
Volkdemokraten	12	0	2
Republik.-demokratische Vereinigung (Gruppe Marin)	40	10	2
Konservative	4	2	0

Ein Ueberblick über diese Ergebnisse und die Stellung der einzelnen Kandidaten bei den Stichwahlen ergibt mit unzweifelhafter Klarheit die bedeutenden Fortschritte, die die Kommunisten nicht nur in Paris selbst und in dem sogenannten roten Gürtel um die Hauptstadt erzielt haben, wo bisher neun ihrer Kandidaten endgültig gewählt sind und ca. 30 in ausstreichreicher Stellung stehen, sondern auch in der Provinz, wo es ihnen gelungen ist, ihre Stimmzahl zum Teil zu verdoppeln und die Anhänger der gemäßigten Gruppen in eine oft sehr heikle Lage zu bringen.

Besuch des estländischen Generalstabes in Moskau

Der Chef des Stabes der estländischen Wehrmacht, General Reel, hat sich auf Einladung des sowjetrussischen Generalstabes mit einem höheren Generalstabsoffizier und dem sowjetrussischen Militärattache in Estland nach Moskau begeben, wo er sich eine Woche aufhalten wird. An der Grenze erwartet ihn ein Salonwagen. Höhere sowjetrussische Offiziere begleiten General Reel nach Moskau, wo er u. a. an den Manövern teilnehmen wird.

Starhemberg erklärte:

„Abrüstung der Heimwehr nur über meine Leiche“

Scharfe Angriffe gegen Klerikale und Bauernbund — Rhönkommissar in Südbawien

In einer Wiener Heimwehr-Rundgebung in Horn erklärte Innenminister Baar-Bahrenfels, man brauche die Heimwehr, solange die Miliz nicht ausgebaut sei. Im Gegensatz dazu führte Starhemberg gleich zu Beginn seiner Rede aus, daß die Heimwehr nicht daran denke, abzurufen, es würde auch in Zukunft eine bewaffnete Heimwehr geben. Nur über seine Leiche gehe die Abrüstung der Heimwehr. Sehr scharf wandte sich Starhemberg gegen Bestrebungen, den Klassenkampf und die Parteikorruption wieder aufleben zu lassen. Er warne alle Politiker, die solche Ziele verfolgten, wie hoch sie auch gestellt seien. Die Heimwehr sei bereit, mit allen zu gehen, die den Dollfuß-Kurs zu gehen gewillt seien. Ausdrücklich erklärte er, man verjage, den Dollfuß-Kurs nicht einzubalten. Seine Angriffe dürften vor allem den christlich-sozialen Gewerkschaften Kunschats und dem Bauernbund Keithers gegolten haben.

Weiter forderte Starhemberg erneut gründliche Reinigung des öffentlichen Lebens von unzuverlässigen Personen. Auch die Miliz beanspruchte Starhemberg für sich, indem er sagte, sie habe zwar nicht zu politisieren, sie sei aber das Ausführungsorgan der Vaterländischen Front und infolgedessen auch politisch. Er erklärte, Schußnigg könne sich auf die Treue der Heimwehr verlassen, aber der Bundeskanzler solle sie auch einsehen gegen seine (des Kanzlers) sogenannten Freunde, denn sonst könne es eines Tages geschehen, daß er von ihnen beseitigt werde. (1)

Am Sonnabend nachmittag trat in Wien eine Versammlung der Heimwehrführer zusammen, die zu den Fragen des Tages Stellung nehmen wollen. Es sind nur die ersten und verlässigsten Führertruppe der Heimwehr zusammengetreten worden. Zur Abhaltung der Versammlung wurde der Kleine Konzerthausaal gewählt. Die Sicherheitsmaßnahmen sind außerordentlich stark. Vor der Versammlung durchsuchten Kriminalbeamte den ganzen Saal, um das Anbringen geheimer Mikrophone zu verhindern. Vor dem Konzerthausaal wurde eine starke Abteilung der Polizei postiert.

Wie man hört, fanden bei den Beratungen drei Punkte zur Erörterung, und zwar die Frage der Entlassung der Heimwehren nach dem Beispiel der Dtmärkischen Sturmischen, die Frage einer Regierungsumbildung und die Frage des „Rhön“-Skandals.

Der Verlauf der Versammlung soll, dem Bernehmen nach, sehr stürmisch sein. Ein Teil der Führer steht auf dem Standpunkt, daß eine Entlassung der Heimwehr nicht in Frage komme. Ein anderer Teil vertritt die Meinung, daß man in eine Entlassung einwilligen könnte, wenn Bundeskanzler Starhemberg das Landesverteidigungsministerium übernehme.

Die südbawische Regierung hat Sonnabend eine Verordnung über die Sicherstellung der durch die „Rhön“-Affäre geschädigten jugoslawischen Interessenten erlassen. Die Ansprüche der jugoslawischen Versicherungsnehmer gegenüber den in Jugoslawien bestehenden Filialen der „Rhön“-bleiben, der Verordnung zufolge, in vollem Umfang gewahrt, während für alle anderen Ansprüche gegenüber der jugoslawischen „Rhön“-ein dreimonatiges Moratorium in Kraft tritt. Gleichzeitig wurde für die „Rhön“-in Jugoslawien ein Kommissar bestellt und eine strenge Kontrolle der gesamten Geschäftsführung angeordnet. Die Uebertragung der Geschäfte der „Rhön“- auf andere Gesellschaften wird verboten.

Der Handelsminister erklärte zu der Verordnung, die jugoslawische Regierung habe bei der österreichischen Regierung wegen der in der „Rhön“-Affäre erwiesenen Fahrlässigkeit Protest erhoben.

Ausschreitungen des Schutzkorps in Graz

In den letzten Tagen ist es in Graz (Steiermark) wiederholt zu Zwischenfällen in den Straßen gekommen. Diese begannen in der Vorstadt St. Peter, wo Heimwehrmänner national gesinnte Leute mißhandelten.

Am Geburtstag des deutschen Reichskanzlers wurden von Mitgliedern der Heimatwehren und der Sturmischen die Häuserwände sowie die Schaufenster der Geschäfte mit Flugzetteln besetzt, die heftige Ausfälle gegen den Nationalsozialismus enthielten. Im Verlauf dieser Aktion kam es am Ring zu heftigen Tumulten, in deren Verlauf eine Reihe wehrloser Passanten von den demonstrierenden Angehörigen der Wehrformationen niedergeschlagen wurden. Die Polizei griff nicht ein. Die Zwischenfälle haben in der Bevölkerung starke Beunruhigung und Erregung hervorgerufen.

Ueberraschungen in der deutschen Fußballmeisterschaft

Schalke 04 auf eigenem Platz geschlagen

Schalke 04 - Polizei Chemnitz 2:3 (1:0)

In der Dortmunder Westfalentampfbahn gab es zwischen Schalke 04 und dem Sachsenmeister Polizei-SC. Chemnitz vor 40 000 Zuschauern einen großen Kampf, der vom P.S.B. Chemnitz verdient mit 3:2 (0:1) gewonnen wurde. Dieser Erfolg ist um so bedeutungsvoller, als die Chemnitzer schon eine 3:1-Führung in der zweiten Hälfte erklümpft hatten und Schalke erst gegen Schluß des großen Treffens nur noch einen Treffer aufholen konnte.

In der ersten Hälfte gab es einen großen Kampf, der beiden Mannschaften viele Vorteile, aber keinen Erfolg brachte. Schalke lieferte das gewohnte gute Spiel, doch konnte der Angriff gegen die ausgezeichnet wirkende Chemnitzer Verteidigung keine Treffer anbringen. Auch der Chemnitzer Torwart zeigte des öfteren wahre Glanzleistungen. Erst drei Minuten vor der Pause gelang es Kuzorra, die Chemnitzer Hintermannschaft zu schlagen und Schalke mit 1:0 in die Pause zu bringen.

Trotz des Schalker Vorsprungs setzten die Chemnitzer in der zweiten Hälfte mit großen Angriffen ein. In der 5. Minute nach dem Wechsel war es Helmchen, der mit einer großen Leistung den Ausgleich erzielte. Der Sachsenmeister erhöhte nun seinen Druck im Angriff noch, und schon sieben Minuten später war es der Chemnitzer Mittelfürmer, der durch einen Kopfball den Sachsenmeister mit 2:1 in Führung bringen konnte. Auch weiterhin blieben die Chemnitzer im Angriff gefährlicher, während die Angriffe der Schalker immer wieder von der groß spielenden Hintermannschaft der Sachsen gestoppt wurden. Nach zwanzig Minuten erzwang Helmchen, der ein ganz großes Spiel lieferte, dann die Entscheidung, indem er im Nachschuß dem Polizei-SC. Chemnitz eine 3:1-Führung sicherte. Schalke wurde nun von den 40 000 im Stadion mächtig angefeuert und raffte sich gleichfalls zu schweren Gegenangriffen auf. Schalke erzwang im weiteren Verlauf dann eine Ueberlegenheit, konnte aber nur kurz vor dem Abpfiff durch Gelleich das Ergebnis auf 3:2 bringen. Zum Ausgleich langte die Zeit nicht mehr.

Die Polizei Chemnitz hat in Dortmund einen großen Eindruck hinterlassen. Die Mannschaft hatte keinen schwachen Punkt. Der Sieg ist in erster Linie dem famosen Torwart und den beiden Stürmern Helmchen und Munkelt zu danken. Auch Läuferreihe und Verteidigung waren ausgezeichnet.

Schalke lieferte ebenfalls ein sehr gutes Spiel, wurde aber vom besseren Gegner geschlagen. Beim deutschen Meister war einzig die Verteidigung etwas schwächer, sonst war die gesamte Mannschaft ebenfalls sehr gut. Der Sieg der Chemnitzer ist jedoch verdient!

Werder schlägt Eimsbüttel 6:1 (2:1)

Das Hauptspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft in der Gaugruppe II fand am Sonntag im Altonaer Stadion vor 12 000 Zuschauern zwischen den Favoriten Eimsbüttel und Werder-Bremen statt. Werder lieferte eine überzeugende Partie und schlug den Nordmarkeister sicher mit 6:1 (2:1), um damit die Führung in der Gruppe zu übernehmen. Allerdings folgt Vorwärts-Rafenport-Gleiwitz dem Niedersachsenmeister dichtauf, da die Schlesier mit 5:0 (3:0) sichere Sieger über Viktoria-Stolp blieben. Werder und Gleiwitz verzeichnen je 4:2 Punkte, nur ist das Torverhältnis Werders etwas besser. Es wird somit bei der Begegnung zwischen Vorwärts-Rafenport und Werder demnächst in Bremen also die Entscheidung fallen, wenn Werder nicht schon in Stolp es den Eimsbüttelern nachmacht und gleichfalls dort die Punkte läßt.

Der Stand der Gaugruppe II:

Werder Bremen	3	2	—	1	14:6	4:2
Worm.-Naf.-Gleiwitz	3	2	—	1	11:5	4:2
Eimsbüttel	3	1	—	2	4:7	2:4
Vikt.-Stolp	3	1	—	2	1:11	2:4

Wie Werder gegen Eimsbüttel gewann

Unter den 12 000 Zuschauern, die sich am Sonntag nachmittag bei gutem Wetter zum D.F.B.-Spiel zwischen dem Nordmarkeister W. Eimsbüttel und dem Niedersachsenmeister Werder-Bremen eingefunden hatten, waren die Bremer Schlachtenbummler außerordentlich zahlreich vertreten. Zwei Sonderzüge und eine große Zahl von Autobussen und Privatwagen hatten die Werder-Anhänger nach Altona geschafft. Pünktlich zur festgesetzten Stunde piff Kühle-Magdeburg das Spiel an, das die Mannschaften in folgender Aufstellung bestritten:

Eimsbüttel: Böhle; Stühr, Timm; Klekamp, Lüdecke, Wolter; Schindowski, Kohde, Panse, Rohwedder, Reuter. Werder: Dieckhoff; Hundt, Freitag; Scharmann, Stürmer, Tibulski; Ziolkewitz, Maier, Fran, Freye, Heidemann. Schon in den ersten Spielminuten zeigte es sich, daß Werder den Hamburgern an Technik, Taktik und Schnelligkeit viel voraus hatte. Während Eimsbüttels Mannen zu nervös schienen, waren die Bremer die Ruhe selbst. Von der Hintermannschaft, wo Hundt der überragende Spieler war, ging der beruhigende Strom durch die gesamte Elf, die sich in keiner Phase des Spiels irritieren ließ und stets Herr der Lage blieb. Stellungsspiel, Ballabnahme und Abspiel waren bei den Bremern vorbildlich, stets waren sie einen Tick eher am Ball und verstanden es glänzend, sich immer wieder freizustellen. So war vom Anstoß weg eine spielerische Ueberlegenheit Werders gegeben, die sich jedoch vorerst noch nicht in Erfolge umwandeln ließ, da Stühr und Mittelfürmer Lüdecke bei den Hamburgern gute Abwehrarbeit leisteten. Timm, der linke Hamburger

Verteidiger, war dagegen reichlich nervös und vermochte Ziolkewitz und Maier nur schwer zu halten.

Nach einigen Latenzschüssen, die dem Bremer Innensturm passierten, kam Eimsbüttel in der 14. Minute durch einen überraschenden Weitschuß aus dem Hintergrund in 1:0-Führung. Mittelfürmer Lüdecke hatte eine Bombe losgelassen, die Dieckhoff infolge einer versperrten Sicht zu spät sah. Er berührte den Ball noch leicht, konnte aber den Treffer nicht mehr verhindern. Werder war weiter feldüberlegen. Heidemann und Freye auf der linken Angriffsseite zeigten sich von der allerbesten Seite und schufen vor dem Hamburger Tor gefährliche Situationen, doch konnte im letzten Augenblick immer wieder ein Hamburger Bein dazwischenfahren, um abzuwehren. Erst nach halbstündiger Spielzeit fiel der Ausgleich. Maier war auf halbrechts einer Steilvorlage von Ziolkewitz blüh schnell nachgekartet, umspielte Timm und stand plötzlich allein vor dem Eimsbüttler Tor, um an Böhle vorbei einzuschließen, 1:1. Der Druck der Bremer wurde noch stärker und Eimsbüttels Drei-Verteidiger-System bewährte sich in dieser Zeit schwerer Angriffe glänzend. Die Bremer Läuferreihe, wo Stürmer wieder als dritter Verteidiger spielte, baute die Angriffe gut auf, vor allem Tibulski dirigierte vom linken Läuferposten aus den Angriff hervorragend, aber vorläufig spielte Werder vorn zu engmaschig, um sich bei der verstärkten Hamburger Deckung durchzusetzen. In der 42. Minute endlich kam durch Ziolkewitz die 2:1-Führung für den Niedersachsenmeister zustande. Von Tibulski war der Ball zu Fran gekommen, dieser schob den Ball steil nach rechts und Ziolkewitz paßte zu Maier, der sofort schob. 2:1. Dabei blieb es bis zum Wechsel.

Nach der Pause war Werder weiterhin die tonangebende Partei. Eimsbüttel kam aus der Abwehr kaum heraus und die seltenen Durchbrüche der Hamburger wurden von Hundt, der von Freitag glänzend unterstützt wurde, schon im Keime erstickt. Dieckhoff bekam während des ganzen Spieles kaum einen schweren Ball! Erst nach und nach fand sich Eimsbüttel etwas zusammen und Werder ließ im Druck nach, um endlich Luft vor dem gegnerischen Tor zu bekommen. Bis zur 20. Minute der zweiten Halbzeit zeigte der Hamburger Sturm einige gute Ansätze und die Bremer Hintermannschaft mußte sich etwas mehr ins Zeug legen. Dann aber war Heidemann in der 28. Minute mit einer Vorlage von Tibulski davon, der Bremer Linksaußen flankte hoch und weit in die Mitte, wo Ziolkewitz den Ball mit dem Kopf in die Maschen leitete. 3:1. Bereits zwei Minuten später ergab sich ein Gebränge vor dem Hamburger Tor, Freye faßte den Ball und schob schnell ein. 4:1. Jetzt war die Hintermannschaft der Eimsbüttler gänzlich fertig. Vom Drei-Verteidiger-System war keine Spur mehr zu entdecken, alles wie die Hühner durcheinander. Werder dominierte groß. Böhle, der sich kurz vor der Pause verletzt hatte, konnte nicht so arbeiten wie er wohl kann und möchte, dann wurde Lüdecke ein bißchen verletzt, ohne indes ganz auszuscheiden und schließlich mußte auch ein Werder-Spieler kurze Zeit vom Platz. Es gina ein bißchen hart zu, aber Kühle unterband sofort jeden weiteren Uebergriff und so gab es manche Straßstöße auf beiden Seiten.

Schlesiens Meister in Schußlaune!

Viktoria-Stolp hatte nach dem beachtlichen Sieg über Eimsbüttel das Pech, in Hindenburg auf einen in großer Form spielenden Vorwärts-Rafenport-Gleiwitz zu treffen. Rund 12 000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die den 5:0- (3:0) Erfolg des schlesischen Meisters miterlebten. Vor allem war es der Gleiwitzer Angriff, der endlich mal wieder ein zügiges Kombinationspiel und den lange vernünftigen Torhüter zeigte. Bereits bei der Pause stand die Niederlage der Pommern fest. In der 22. Minute brachte Bischoff auf Halblinks die Schlesier in Führung. Vier Minuten später hieß es bereits durch den Halb-rechten Breittopf 2:0 und in der 36. Minute verwandelte Bischoff auf genaues Zuspiel von Worms zum 3:0. Nach dem Wechsel dauerte es einige Zeit, ehe die Gleiwitzer ins Spiel kamen. Breittopf erhöhte in der 63. Minute auf 4:0 und in der 77. Minute fiel das letzte, aber auch schönste Tor des Tages durch Bischoff, der einen Ball sofort aus der Luft einschob. Gleiwitz war in technischer Beziehung leicht überlegen, zeigte vor allem aber ein famoses Angriffsspiel. Bis auf den Rechtsaußen Bischoff hatte die Mannschaft keinen Verfolger zu verzeichnen. Der Nachwuchstorwart Dettlaff, der linke Verteidiger Albrecht und der Mittelfürmer Habermann waren Ostpreußens beste Spieler.

Berliner SV. 92 schlägt Hindenburg Altenstein

Zum Meisterschaftsspiel zwischen dem Berliner SV. 92 und Hindenburg-Altenstein waren auf dem Hertha-Platz am Gesundbrunnen bei schönstem Wetter 8000 Zuschauer erschienen. Die Berliner konnten den Kampf mit 3:1 (1:0) gewinnen. Das Ergebnis ist vielleicht um ein Tor zu hoch ausgefallen, denn die Soldaten zeigten einen prächtigen Kampfsinn, der zusammen mit der ihnen eigenen Härte sie für jede Mannschaft zu einem beachtenswerten Gegner macht. Obwohl Brandenburgs Meister den Kampf ohne die noch immer verletzten Spieler Reih, Eberer u. a. aufnehmen mußte, zeigte die Mannschaft jedoch das bessere technische Können, das auch schließlich den Ausschlag für den Endsieg gab. Schon in der dritten Minute konnte Simon II nach einem taktischen Fehler des gegnerischen Schlußmannes das Führungstor erzielen. Die Soldaten kamen mit einem Gegenangriff zur ersten erfolglosen Ecke. Glowsta machte sein Versehen wieder gut. Er hielt einen scharfen Schuß von Simon I

und auch anschließend einen unverhofften Nachschuß. Hüben und drüben wurden mehrere Ecken erzielt, die jedoch nichts einbrachten. Im zweiten Spielabschnitt verstärkten die Allensteiner das Tempo und spielten mit verstärktem Druck. Das Spiel wurde sehr lebhaft und ungemein schnell, doch das Glück stand den Gästen nicht zur Seite. Glowsta hielt einen scharfen Ball sehr gut, aber schon in der nächsten Minute war er zu weit hinausgelaufen und aus dem Hinterhalt erhöhte Simon II in der 11. Minute den Vorsprung auf 2:0. Die Ostpreußen lagen jedoch weiter unentmutigt im Angriff und in der 18. Minute wurden ihre Bemühungen belohnt. Der Berliner Mittelfürmer Holzhaus stoppte Kopikie regelwidrig. Der vom Linksaußen getretene Eismeterball wurde zwar abgewehrt, aber Mohr brachte im Nachschuß das Leder über die Linie. Die Allensteiner kamen noch zu weiteren Ecken, aber die Berliner befestigten in der 38. Minute durch ein drittes Tor durch Berner ihren Sieg und nahmen dem ostpreußischen Meister alle Hoffnung auf ein Unentschieden.

Fortuna in Meisterform

Eine Vorentscheidung fiel am Sonntag in Mannheim. In Gruppe 4 sind Fortuna-Düsseldorf und SV. Waldhof-Mannheim Favoriten für den Gruppensieg. 12 000 Zuschauer wohnten der ersten Begegnung bei. Fortunas Sieg fiel mit 4:0 (2:0) überraschend hoch aus, war aber verdient. Bereits in der 4. Minute brachte Wiegold die Düsseldorfler durch einen Nachschuß aus 20 Meter Entfernung mit 1:0 in Front. Zwolanowski verwandelte im Anschluß auf eine Ecke auf 2:0. Es war in der 10. Minute. Nun erst kam Waldhof zu einigen Vorstößen, aber Pech und Janes ließen sich nicht überrumpeln. Albrecht, Kobierski und Wiegold begeisterten durch ein überaus genaues Zuspiel, doch zu Erfolgen reichte es bis zur Pause nicht mehr.

Mit der Sonne im Rücken kam Fortuna gleich nach Wiederanstoß gut in Fahrt. In der 47. Minute erhöhte Albrecht auf eine Flanke von Kobierski auf 3:0. Der Düsseldorfler Angriff lagerte vor dem gegnerischen Tor, hatte aber Schußpech. Waldhofs Angriffe scheiterten meist schon bei Bender und Jandes. Das Endergebnis stellte der Ersatzmittelfürmer Nachtigal in der 70. Minute her, der auf eine Flanke von Albrecht hin das vierte und letzte Tor erzielte.

Der Club verliert einen Punkt

Im Frankfurter Sportfeld trafen die Meister der Gauen Südwest und Bayern, Borussia-Worms und der 1. FC. Nürnberg, zum ersten Male im Meisterschaftskampf zusammen. Rund 25 000 Zuschauer hatten sich bei prächtigem Frühlingswetter zu dieser Begegnung eingefunden, die gerechterweise 2:2 (1:1) unentschieden endete. Die technisch bessere Leistung boten die Nürnbergler, aber die Wormser waren energischer und kampftreudiger.

Der Club begann in großem Stil, und in den ersten 25 Minuten schien nur eine Mannschaft auf dem Felde zu sein. Die Mannen um unseren Nationalen Fath stürzten dann aber durch restlosen Kräfteeinlaß das genaue Zusammenspiel der Nürnbergler empfindlich. Friebe brachte die Gäste in der 16. Minute in Führung, doch in der 35. Minute erzielte Normatias Angriffsführer Eckert mit unhaltbarem Schuß den Ausgleich.

Nach der Pause hatte der Wormser Mittelfürmer Kiefer im Strafraum die Hand im Spiel; den Eismeter-Ball verwandelte Köhl in der 16. Minute zum 2:1 für Nürnberg. Die aufkeimenden Siegeshoffnungen der Bayern werden durch Fath zunichte gemacht, der in der 29. Minute ein Mißverständnis der Nürnbergler Abwehr ausnutzte und zum 2:2 einludte. Beide Mannschaften bemühten sich mit allen Kräften um den letzten entscheidenden Treffer, der jedoch keiner Partei gelang.

Stuttgarter Kickers gegen 1. SV. Jena 1:0

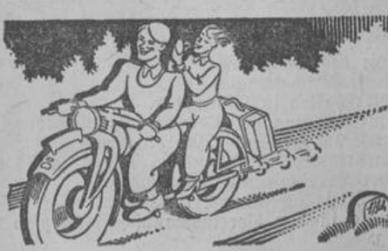
Vor 7000 Zuschauern in Ehlingen wurde das Meisterschaftsspiel ausgetragen. Es erfüllte bei weitem nicht die Erwartungen. Sowohl die knapp mit 1:0 (1:0) siegreichen Stuttgarter als auch der Mitte-Meister, der 1. SV. Jena, zeigten wahrlich keine Meisterleistungen. Vielleicht beeinträchtigten auch die kleinen Platzausmaße die Mannschaften in ihrer vollen Entfaltung. Der Schwabenmeister hatte in der ersten Hälfte ein kleines Uebergewicht, in dieser Zeit fiel auch durch den Mittelstürmer Metz das einzige Tor. Ausgleichlicher verlief die zweite Spielhälfte. Nunmehr hatten die Thüringer die gleiche Anzahl von Tor Gelegenheiten, doch mit Ach und Krach gelang es den Stuttgartern, den Vorsprung glücklich bis zum erlösenden Abpfiff zu halten. In beiden Mannschaften gab es sehr schwache Angriffsreihen, der leichte Punkt in dem sonst kaffearmen Kampf war die Stuttgarter Läuferreihe. Bei den Gästen war die Abwehr mit Günther im Tor und den Verteidigern Kleinfelder und Paul sowie dem Mittelfürmer Werner der beste Mannschaftsteil.

Niedersachsen spielt gegen Westfalen

Zwischen den Gauen Niedersachsen und Westfalen ist ein Fußball-Repräsentativspiel vereinbart worden, das als Rückspiel ausgetragen wird. Austragungsort und Zeitpunkt dieser zweifelloch sehr interessanten Begegnung stehen noch nicht fest.

Regatta Begejad-Brake-Begejad am 28. Juni

Die Unterweser-Regatta Begejad-Brake-Begejad, die frühere Niedersachsen-Hauptwettkampf, findet am 28. Juni statt und wird erstmalig als verbandsoffene Wettkampf ausgeschrieben. Veranstalter ist der Segelclub Niedersachsen-Burg.



Ein Motorrad, zu zweit bestiegen,
Macht sicher doppeltes Vergnügen!

Je besser die Reifen, desto sorgloser die Fahrt!

Continental-Reifen



Handballgruppenpiele zur Meisterschaft

Gruppe I	
in Opeeln: Post-Opeeln - Hindenburg-Bischofsburg	10:5
in Leipzig: MSA-Leipzig - Berliner SV 92	8:7
Gruppe II	
in Hannover: Post-Hannover - MSB-Magdeburg	7:14
in Stettin: ATB-Stettin - Oberalster-Hamburg	6:15
Gruppe III	
in Fürth: Sp.-Vg.-Fürth - TB-Altenstadt	6:5
in Minden: Hindenburg-Minden - TB-Obermending	10:4
Gruppe IV	
in Kassel: Kurhessen-Kassel - Rasenport-Mühlheim	9:14
in Darmstadt: MSB-Darmstadt - SV-Waldhof	9:6

Gaugruppenpiele zur Fußballmeisterschaft

Gruppe I	
in Dortmund: FC. Schalte 04 - Postzei-Chemnitz	2:3 (1:0)
in Berlin: Berliner SV 92 - Hindenburg-Altenstein	3:1 (1:0)
Gruppe II	
in Altona: TB. Eimsbüttel - Werder-Bremen	1:6 (1:2)
in Hindenburg: BK. Gleiwitz - Viktoria-Stolz	5:0 (3:0)
Gruppe III	
in Frankfurt/M.: Normatia-Worms - 1. FC-Nürnberg	2:2 (1:1)
in Eglingen: Stuttgarter Kickers - 1. SB-Jena	1:0 (1:0)
Gruppe IV	
in Hanau: FC-Hanau 1893 - CR-Köln	3:0 (1:0)
in Mannheim: SV-Waldhof - Fortuna-Düsseldorf	0:4 (0:2)
Gau Niedersachsen	
Sparta-Nordhorn - Snabrück 08	6:0
BfL-Rüstringen - Sportfreunde-Bremen	—
Fortuna-Oberg - Arminia-Hannover	—
1911 Altermüssen - Sp.-Vg.-Göttingen	5:1
Germania-Falsrode - 1896 Hannover	1:4
06 Hildesheim - Arminia-Bohrum	—
Harburger Tbb. - VfB-Beine	1:2
Niedersachsen-Döhren - Borussia-Harburg	2:6
08 Wittingen - Rasenport-Harburg	1:3
Komet-Bremen - Leu-Braunschweig	2:1
Bezirksliga	
Sparta-Bremerhaven - SuS-Delmenhorst	2:3 (1:1)
Militär-SB-Bremen - BV-Boltmershausen	2:6
Sportfreunde-Oldenburg - Brema-Bremen	0:0
Blaueiß-Gröpingen - Germania-Leer	0:4 (0:2)
Privatpiele	
Eintracht-Braunschweig - Minerva-Berlin	5:4 (4:2)
Arminia-Hannover - Rotweiß-Oberhausen	0:3 (0:2)
Spvgg.-Göttingen - FSV-Frankfurt	2:7 (0:2)
Gau Nordmark: Holtstein-Kiel - MSB. Hansa (Mft.-Sp.) 3:0.	
Gau Westfalen: Germania-Bochum - Hagen 7:2 2:0.	
DSC-Hagen - Spvgg. Verlohn 5:0. Arminia-Marien-Union-Reddinghausen 5:1. VfB-Weidenau - SC-Brachbach 2:4. Hüften 09 - Ursberg 09 5:0.	
Gau Niederrhein: Borussia-Gladbach - Kreuzauer-SC. 05 1:0. Schwarz-Weiß-Barmen - Hamborn 07 2:3. Turu-Düsseldorf - Spvgg.-Fürth (Ges.-Sp.) 2:1. Mühlheimer SV. - Spvgg.-Barmen (Ges.-Sp.) 1:2.	
Gau Nordhessen: SC. 03-Kassel - FSV-Frankfurt 2:2. Borussia-Fulda - Kickers-Diffenbach 4:5.	
Gau Südwert: VfR-Mannheim - Phoenix-Ludwigshafen 2:3. VfR-Birmalsen - F.R.-Birmalsen 1:6.	
Gau Baden: Phoenix-Karlsruhe - VfR. Neudorf 4:0. Karlshöhe VfR. - Germania-Büdingen 1:0.	
Gau Württemberg: VfB-Stuttgart - Eintracht-Frankfurt 2:5. 1. SV-Mlm - Eintracht-Frankfurt 3:2.	
Gau Bayern: Würzburger Kickers - SC. Augsburg 2:3. MVB-Ingolstadt - Bayern-München 1:5. MSB-Nürnberg - FC-München (Mft.-Sp.) 2:0.	
Gau Westfalen: Germania-Bochum - VfL-Bentath (Ges.-Sp.) 0:0. VfL-Dsnabrück - VfL-Bentath (Ges.-Sp.) 5:2.	
Gau Ostpreußen: Titlitz SC. - VfB. Königsberg 1:0. Vor-Südberg - Pr. Süd-Königsberg 3:3. Viktoria-Elbing - Preußen-Danzig 0:1. Ostmar-Danzig - VfCB-Danzig 2:3. Majovia-Lna - Rastenburg SV 2:1.	
Gau Pommern: Auswahlfuß - Polizei-Stettin 3:5.	
Gau Brandenburg: Romanes 03 - Guts Muths-Dresden (Ges.-Sp.) 2:2. Viktoria 89 - Hamburger SV. (Ges.-Sp.) 1:2. Reichsbahn-SB. - Hertha/BSC. 1:2. Berolina DSC. - Minerva 93 6:4. Spandauer SV. - Norden-Nordwest 1:6.	
Gau Sachsen: VfB. Leipzig - 1. FC-Pforzheim (Sbd.) 4:2. Dresdner SC. - 1. FC-Pforzheim 2:3. SC-Planitz - HC-Hartha 5:2. Sportfreunde 01 Dresden - Südwest-Dresden 8:1. Dresdensia-Dresden - Spielog. Dresden 3:4.	
Repräsentativspiele	
in Jittau: Gau Sachsen - Deutschböhmern	4:2
in Dessau: Gau Mitte - Gau Nordmark	3:4
Länderpiele	
in Prag: Tschchoslowakei - Spanien	1:0 (1:0)

Spiele am kommenden Sonntag

In Chemnitz (Südbahnhof): Polizei-SB-Chemnitz - Berliner SV 92 (Ahtelit-Breslau); in Bochum (TuS-Sportplatz): FC. Schalte 04 - Hindenburg-Altenstein (Wolf-Köln).
In Bremen (Wefer-Stadion): Werder-Bremen - Bornwärtig-Rafenport-Gleiwitz (Schlüter-Hamburg); in Hamburg (Eimsbüttel-Platz): TB. Eimsbüttel - Viktoria-Stolz (Krennburg-Gestemünde).
In Worms (Normatia-Platz): Normatia-Worms - Stuttgarter Kickers (Glaser-Medardium); in Nürnberg (Zabo-Platz): 1. FC-Nürnberg - 1. SB-Jena (Dörbender-Stuttgart).
In Mannheim (Stadion): SV-Waldhof-Mannheim - FC-Hanau 93 (Stadelmeyer-Stuttgart); in Düsseldorf (Stadion): Fortuna-Düsseldorf - Kölner CR. (West-Höchst).

Bezirksliga
Bremer SV. - Militär-SB-Bremen
VfB. Stern - Emden - Sparta-Bremerhaven
Brema-Bremen - VfB-Lehe
BV-Boltmershausen - Sportfreunde-Oldenburg
1. Kreisliga
Frisia-Wilhelmshaven - Sportvgg. Aurich.

Handball

Kreispieltag in Oldenburg

Auf dem in Oldenburg stattfindenden Handball-Kreispieltag wurde der diesjährige Kreismeister der Kreise Oldenburg, Ostfriesland, Wilhelmshaven-Rüstringen und Delmenhorst ermittelt. Unter diesen Bewerbern gab es sehr spannende Kämpfe. Von den teilnehmenden drei Mannschaften wurde Adler-Rüstringen Kreismeister. Die Ergebnisse sind folgende:
Jahn Delmenhorst - Adler Rüstringen 6:11
Norderney - Adler 5:5
Jahn Delmenhorst - Norderney 9:1
Die Rüstringer erzielten also drei, Delmenhorst zwei und Norderney nur einen Punkt.
Im Rahmen dieses Spielabends fand ein Städtespiel zwischen den Stadtmannschaften von Oldenburg und Delmenhorst statt. Die Oldenburger konnten diesen Kampf mit 8:6 für sich entscheiden.

Germania Leer - Blau-Weiß Bremen 4:0 (1:0)

Von der Bezirksliga

otz. Aus den Sonntagspielen ist vor allem der erfreuliche Germania-Sieg in Bremen zu melden, der den Leeranern zwei wichtige Punkte eintrachte und ihnen vor allem hoffentlich für die noch ausstehenden Spiele das nötige Selbstvertrauen zurückgegeben hat. Spartas Möglichkeiten, noch in die Entscheidung eingreifen zu können, sind durch die Niederlage gegen Delmenhorst dahin, dagegen dürfte sich Voltmershausen durch den zahlenmäßig hohen Sieg über den Militär-SB. kaum viel geholfen haben. Ueberhaupt ist am Ende nach wie vor die Situation ungeklärt. In Brema und Lehe stehen wohl zwei Abstiegskandidaten fest, aber der dritte im Bunde ist noch nicht mit Sicherheit zu sehen. Die Tabelle täuscht sehr, wenn man nur die Seite der Gewinnpunkte betrachtet. Die Tafel zeigt sich daraus, daß die Zahl der ausgetragenen Spiele bei den verschiedenen Vereinen sehr ungleichmäßig ist. Während der VfB. Oldenburg schon fertig ist, haben die Bremer Sportfreunde z. B. noch sechs, Lehe noch fünf und auch Sparta noch vier Spiele auszutragen. Delmenhorst steht mit 23 Verlustpunkten an vierter Stelle der Tabelle, Voltmershausen mit 24 an achter, also um zwei Stellen über Stern, die gleichfalls 24 Verlustpunkte haben. Als dritter Abstiegsandidat sehen also noch eine ganze Anzahl Vereine in Gefahr.

otz. Germania hatte gestern sein letztes Punktspiel dieser Serie in Bremen gegen die Elf von Blau-Weiß-Gröpingen auszutragen. Erfolgreicherweise endete diese Begegnung für unseren Vertreter erfolgreich. Nach der sehr mageren Ausbeute in den letzten Spielen in Bremen (zweimal unentschieden, eine 4:0-Niederlage) kommt dieser Sieg etwas unerwartet und in der Höhe überraschend. Durch diesen vollen Punktgewinn hat der VfL. Germania jetzt ein Punktkonto von 22:20 erreicht. Die evtl. Abstiegsgefahr ist endgültig gebannt, die Elf nimmt wieder den vierten Tabellenplatz ein und hat sogar noch die Möglichkeit, Sparta vom dritten Platz zu verdrängen.

Spielverlauf

Bei leichten Regenfällen stellten sich die Mannschaften beim Anpfiff des Schiedsrichters Wölferding, Werder, in bester Aufstellung gegenüber. Blau-Weiß hatte dieselbe Vertretung zur Stelle, die am letzten Sonntag den FC-Voltmershausen besiegte. Germania brachte folgende Elf ins Feld:

Schweiger
Engels
Wiefen Wiefen Heuten
E. Houtroum Engels Werner R. Houtroum Mansholt

Germania spielte in der ersten Halbzeit gegen den leichten Wind, hatte aber trotzdem bedeutendes Uebergewicht. Die Bremer spielten anfangs nur mit neun Spielern. Die Schwächung verstand Germania aber nicht auszunutzen. Auf gute Vorbereitung des rechten Flügel erhielt Werner in bester Schutzposition den Ball, drißbelte aber, anstatt einen sofortigen Direktschuß loszulassen. Schweiger hatte den ersten Ball zu halten, meißerte den Flügelschuß von rechts aber überaus sicher. Blau-Weiß verollständigte sich inzwischen, aber auch die komplette Elf konnte die einseitige Ueberlegenheit von Germania nicht verhindern. Durch Flügelenspiel wurde die Bremer Dedungreihe immer wieder auseinander gerissen. Vier Eten für Leer blieben unausgenutzt. Engels schoß nach vorausgegangenen Solo den Torwart in die Arme. Bei einem Mißerständnis in der Bremer Verteidigung stürzte sich Mansholt entschlossen dazwischen, lenkte aber den Ball über die Latte. Die Bremer Angriffe waren zu durchsichtig angelegt, so daß sie meistens schon im Vorfeld gestoppt wurden. Schweiger wurde kaum beschnitten. Der Gastgeber trug zum Ueberfluß eine harte Note ins Spiel, vor allen Dingen wurde Wiefen, der wieder eindeutig das Feld beherrschte, oft schwer angegriffen. In der 25. Minute erzielte Germania den Führungstreffer. Einen Freistoß aus 25 Meter knallte Wiefen ziemlich scharf aufs Tor. Ein Verteidiger wollte den Ball noch aufhalten, lenkte das Leder aber an dem verduht dastehenden Torwart vorbei ins Netz. Blau-Weiß versuchte zum Ausgleich zu kommen, scheiterte aber regelmäßig bei der Leeraner Verteidigung, wo Wiefen als defensiver Mittelfürer ein schlecht zu nehmendes Hindernis war. Im Felde leistete Rudi Houtroum als zurückgezogener Halbfürer eine tadellose Aufbauarbeit. Vor allem unterblieb die Vernachlässigung von Mansholt. Trotz dründer Ueberlegenheit blieb es bis zur Pause bei dem knappen Ergebnis.
Beim Wiederbeginn konnte die Germaniaelf den Faden vorerst nicht wiederfinden. Blau-Weiß drängte anfangs gewaltig. Tolle Szenen spielten sich vor dem Germania Tor ab. Schweiger meißerte einen Flügelschuß des Halbresten. Dann hatte er aber richtiges Glück, als er einen Ball verlor, und der gegnerische Linksaußen den Ball am leeren Tor vorbeilenkte. Im Gegenstoß wurde Eitel nur auf Kosten einer Ede gebremst. Die Hereingabe nahm Werner direkt auf und schmiettete den Ball mit einer unheimlichen Fahrt ins Netz. 2:0 für Germania! Dieses Tor wirkte sich auf die Elf beruhigend aus. Sie übernahm jetzt wieder stark das Kommando. Bereits in der 15. Minute war der Sieg sichergestellt. Eitel und Werner kombinierten

sich geschickt durch die Deckung. Bevor der Torwart den Schuß von Eitel aufnahm, sprang Werner in die Schutzrichtung und täuschte dadurch den Torwart, der das Leder passieren ließ. Die Germanen waren allmählich in ihrem Element. Rudi vergab die Erhöhung auf 4:0. Einen Abpraller des Torwarts konnte er nicht unterbringen. Mansholt machte es später nicht besser, auch er verholp aus dichtester Tornähe. Der Mittelfürer von Bremen fiel unangenehm auf durch sein räpelhaftes, gefährliches Spiel. Mehrere Verwarnungen mußte er einstecken. Blau-Weiß versuchte noch einmal eine Venderung herbeizuführen, machte aber taktisch einen großen Fehler. Die Verteidigung rückte bis über die Mittellinie, so daß sich zwangsläufig Wiefen vollkommen auf Abwehr einstellte. Germania unternahm nur noch bei der aufgerückten Abwehr Flügelangriffe. Bei einem plötzlichen Ballwechsel von rechts nach links ging Mansholt mit dem Leder entschlossen durch und stellte mit dem vierten Treffer das Endergebnis her. Die letzten 15 Minuten verlor das Spiel an Reiz. Die Bremer begannen eine Reihe von Unsportlichkeiten, so daß Spieler und Zuschauer erlößt den Schlupfpiß begrüßten.

Sparta-Bremerhaven - SuS. Delmenhorst 2:3 (1:1)

Die Delmenhorster schafften in diesem schweren Spiel einen Knappen aber nicht unverdienten Sieg. Durch diesen vollen Punktgewinn haben die Linoleumstädter den vierten Tabellenplatz erreicht.

Militär-SB-Bremen - BV. Voltmershausen 2:6

In diesem Spiel bestätigte sich wieder einmal, daß die Voltmershäuser sehr viel von ihrer früheren Form zurückgewonnen haben. Verdient hatte der Platzbestzer das Nachsehen.

Sportfreunde Oldenburg - Brema-Bremen 0:0

Das Spiel der beiden Neulinge blieb trotz größter Anstrengungen auf beiden Seiten torlos. Ein knapper Sieg der Platzbestzer hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Bezirksliga

VfB. Oldenburg	24	15	4	5	58:35	34:14
Bremer SV.	22	13	6	3	61:39	32:12
Sparta Bremerhaven	19	11	1	7	51:37	23:15
SuS. Delmenhorst	23	9	5	9	36:35	23:23
Germania Leer	21	7	8	6	56:41	22:20
Militär-SB. Bremen	21	9	3	9	49:44	21:21
Blaueiß Gröpingen	22	8	5	9	43:45	21:23
Voltmershausen	22	8	4	10	59:52	20:24
Sportfreunde Oldenburg	20	8	2	10	36:53	18:22
VfB. Stern Emden	21	8	2	11	39:48	18:24
Sportfreunde Bremen	18	6	5	7	14:43	17:19
Brema Bremen	20	4	4	12	23:56	12:23
VfB. Lehe	19	3	5	11	22:48	11:27

1. Kreisliga

In dieser Klasse kamen nur zwei Spiele zur Durchführung. Es gab beide Male die erwarteten Ergebnisse. Westraudersehn mußte sich in Oldenburg hoch geschlagen bekennen. In dem Wilhelmshavener Spiel siegte Frisia über den Ballspielverein.

Viktoria-Oldenburg - Sportvgg. Westraudersehn 9:3 (2:2)

In der ersten Halbzeit lieferten die Ostfriesen den Platzbestzern einen ebnbürtigen Kampf. Was die Viktorianer an Technik voraus hatten, erlegten die Fehnter durch ihren großen Eifer. So stand das Spiel bei Halbzeit leistungsgerecht unentschieden. In der zweiten Halbzeit erlagen die Gäste dann aber doch dem ungeheuren Druck der Platzbestzer, die in regelmäßigen Abständen die Torzahl höher schraubten, während Westraudersehn nur noch ein Gegentor erzielen konnte.

VB. Wilhelmshaven - Frisia-Wilhelmshaven 1:3 (0:1)

Dieses Spiel wurde bereits am Vormittag ausgetragen und endete mit einem verdienten Sieg der Gäste, die die weitaus schnellere und technisch reifere Mannschaft stellten.

1. Kreisliga

VfL. Oldenburg	20	17	0	3	74:30	34:6
Viktoria-Oldenburg	20	14	1	5	59:48	29:11
SuS. Emden	19	9	3	7	40:37	21:17
VfL. Rüstringen	15	9	2	4	51:30	20:10
Sportvgg. Aurich	18	7	5	6	37:31	19:17
Frisia Wilhelmshaven	17	8	2	7	44:31	18:16
TuS. Oldenburg	18	7	3	8	47:38	19:17
Sportvgg. Westraudersehn	19	7	2	10	40:58	16:22
Wilhelmshavener SV.	18	5	4	9	43:47	14:22
Frisia Loga	18	3	2	13	21:56	8:28
VB. Wilhelmshaven	18	2	2	14	20:63	6:30

2. Kreisliga

Olderjum - Emden Tu. 0:10 (0:8)
Ropperjum - Stern (Ref.) 3:4

Die leichtathletischen Veranstaltungen in Ostfrieslandland 1936

Im Auftrage der Ortsgruppe des Reichsbundes für Leibesübungen und des Sachamtes Leichtathletik hatte der Ortsgruppenleiter Volkers die Vertreter der Emdner Vereine sowie Vertreter aus Hinte und Olderjum zu einer Besprechung in der Turnhalle des TuS. eingeladen, um mit ihnen das Leichtathletikprogramm für das Olympjahr 1936 zu besprechen. Eingangs betonte der Ortsgruppenleiter, daß es gerade für Fußballspieler unbedingt erforderlich sei, Leichtathletik als Ergänzungssport zu betreiben. Da auf dem neuen Sportplatz eine 400-Meter-Laufbahn vorhanden sei, ist die Möglichkeit zum Ueben und zum Veranitalten großer Leichtathletikfeste gegeben. Nachdem der DRL. nun endgültig alle Sportzweige in sich vereinigt habe, sei es allen Vereinen ohne besondere Kosten möglich, an den Veranstaltungen des Sachamtes Leichtathletik teilzunehmen.

Im Vordergrund der Arbeit dieses Jahres sollen in der Leichtathletik die

Bereins-Mannschaftskämpfe

stehen. In jedem Verein soll eine Leichtathletikabteilung geschaffen werden. Aus dieser Abteilung sollen die Besten vier- oder fünfmal im Jahre zu Wettkämpfen herangezogen werden, um die Leistungen zu kontrollieren. Die Vereine werden in verschiedene Klassen eingeteilt. Die Sonderklasse sowie die Klasse A kommen für Ostfriesland wohl nicht in Frage. Der Emdner TB. würde sich in der B-Klasse betätigen können. Alle anderen Vereine aus Emden und Umgebung kämen für die C-Klasse in Frage. Außerdem könnten sich mehrere Vereine an den Vereinsmannschaftskämpfen für Frauen und Jugendliche beteiligen.

Der Wettkampf für Männer (Klasse B) umfaßt Läufe über 200, 800, 3000 Meter, viermal 100-Meter-Staffel, Speerwurf, Dreisprung, Hochsprung, Distuswurf. - Der Wettkampf der Klasse C besteht aus: 100, 800, 3000 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, viermal 100-Meter-Staffel. - Für Frauen (C-Klasse) kommen 100-Meter-Lauf, Speerwurf, Hochsprung, viermal 100-Meter-Staffel in Frage. - Für Jugendliche gibt es drei Klassen. In der Klasse C werden verlangt: 100 Meter, 1500 Meter,

Weitsprung, Kugelstoßen (5 Kilogramm), viermal 100-Meter-Staffel. Während in der B-Klasse jede Uebung von zwei Mann ausgeführt werden muß, genügt für die C-Klasse je ein Vertreter. Sechs Mann können also schon einen Vereinsmannschaftskampf in dieser Klasse durchführen.

Ostfriesland ist für diese Vereinsmannschaftskämpfe in vier Gruppen eingeteilt worden, und zwar gehören zur Gruppe 1 alle Emdner Vereine sowie TuS.B. Eintracht Hinte und Tu. Olderjum; zur Gruppe 2 Germania Leer, VfB. Rajen, SV. Westraudersehn, VfR. Jemgum, Tu. Leer; zur Gruppe 3 die Turnvereine Papenburg, Weener und Bunde sowie SC. Bunde; zur Gruppe 4 Tu. Norden, MVB. Norderney, TuS.B. Eenz, Tu. Wittmund, MTV. Aurich, Sportvgg. Aurich und Tu. Marien-hafe.

Für die Gruppen werden Arbeitsgemeinschaften gebildet. Die Vereine der Emdner Gruppe fingen bereits Sonnabend an zu trainieren, und zwar ab 17 Uhr auf dem Bronsplatz. Jeder Sportler, der einen Verein des DRL. angehört, kann an diesen Uebungstunden, die unter Leitung des Sachamtsleiters Kipp bzw. des Ortsgruppenführers Volkers stehen, teilnehmen.

Nachdem Ortsgruppenführer Volkers noch betont hatte, daß man keinen Wert auf sog. „Kanonnen“ lege, sondern daß es darauf ankomme, eine möglichst große Anzahl Sportler für leichtathletische Wettkämpfe zu begeistern, gab er das nachstehende Programm für die vorgesehenen Veranstaltungen bekannt:

- 17. Mai: Erste Durchführung der Vereinsmannschaftskämpfe in Emden, Leer, Norden und Weener.
- 24. Mai: Wehrtkämpfe des Unterkreises Emden.
- 7. Juni: Unterkreismeisterschaften in Leer.
- 14. Juni: Kreismeisterschaften in Oldenburg.
- 21. Juni: Zweite Durchführung der Vereinsmannschaftskämpfe.
- 28. Juni: Städtespieltag Emden - Leer in Emden.
- Im August: Herbstmeisterschaften in Oldenburg und dritte Durchführung der Vereinsmannschaftskämpfe.
- 13. Sept.: Bernhard-Brons-Wettkämpfe in Emden.
- 20. Sept.: Entscheldung in den Vereinsmannschaftskämpfen in Oldenburg.

Wirtschaft / Schiffahrt

Marktberichte

Schlachtviehmarkt Berlin, am 24. April

Auftrieb: Kinder 1979; darunter: Ochsen 378, Bullen 369, Kühe 1094, Färjen 138. Kälber 2227. Schafe, einschließlich 21 Lagen 5018. Schweine 10 374. Marktverlauf: Bei Kindern gut, Spitzentiere über Notiz. Bei Kälbern glatt. Bei Schafen stetig. Bei Schweine vertieft. Preise: 1. Kinder, A. Ochsen: a 4, b 40, c 35; B. Bullen: a 42, b 38, c 33; C. Kühe: a 41, b 37, c 32; D. Färjen: a 43, b 39, c 34. 2. Kälber. Sonderklasse: 95-110; B. Andere Kälber: a 79-83, b 74-76, c 50-60, d 40-48. 3. Lämmer, Hammel und Schafe. Lämmer und Hammel: a 1. 46-48, b 1. 41-45, c 36-40, d 35-35; B. Schafe: e 36-38, f 33-35, g 23-32. 4. Schweine: a 54,5, b 1. 53,5, c 52,5, d 50,5, e 48,5, g 1. 53,5, 2. 58,5.

Die deutsche Fischdampferflotte in der Marktordnung

Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft in einer neuen Anordnung (Nr. 21 vom 21. 4. 1936) die weitere Vergrößerung und Verjüngung der Flotte der deutschen Hochseefischereifahrzeuge geregelt. Zu diesem Zwecke schreibt die Anordnung vor, daß die Errichtung neuer und die Wiederaufnahme nicht nur vorübergehend einstillter Betriebe der Hochseefischerei der Genehmigung bedürftig sind. Das gleiche gilt auch für die Erweiterung bestehender Betriebe, insbesondere durch den Bau oder den Kauf neuer Fischereifahrzeuge (Dampfer, Logger und sonstige Fischereifahrzeuge). Unter Hochseefischerei sind gemäß der Satzung der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft nur die Betriebe der Dampferhochseefischerei und der großen Heringsfischerei zu verstehen. — Nachdem durch vorangegangene Anordnungen die Neuerrichtung auch von Betrieben der Küstenseefischerei, der Fischindustrie und des Fischgroßhandels genehmigungspflichtig gemacht worden ist, ist die Genehmigungspflicht für die wesentlichen Zweige der deutschen Fischwirtschaft nunmehr durchgeföhrt worden. Diese Anordnungen geben die Grundzüge, den Stand der Produktionsmittel im Einklang mit dem tatsächlichen Bedarf und den Erfordernissen der Fisch- und Fischwarenversorgung zu halten und die Auswirkung reiner Konjunkturgesichtspunkte auszuschließen. Die durch die Anordnungen ermöglichte Anpassung der Erzeugung an den Bedarf ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für alle übrigen Maßnahmen zur Ordnung des fischwirtschaftlichen Marktes.

Förderung der schlesischen Fischzucht

Die schlesische Fischzucht, die bekanntlich ein Drittel der gesamten deutschen Karpfen- und Schleierzeugung liefert, wird durch die großzügige Regulierung der Teichanlagen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsdienst vornehmlich, ferner eine bessere Führung der Futtermittelfrage. In diesem Jahre sollen in der Ober- und ihren Nebenflüssen 132 000 Stück Aalbrut eingesetzt werden.

Anhaltende steigende Lebensversicherungen

Bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten wurden im März 1936 neue Anträge mit einer Versicherungssumme von 29,60 Mill. RM. gestellt (gegenüber 29,81 Mill. RM. im März 1935). Damit ist der Antragszuwachs für das erste Vierteljahr 1936 weiter auf 86,20 Mill. RM. angestiegen gegenüber 74,20 Mill. RM. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Schiffsbewegungen

Hendrik Jisser AG., Emden. Francisca Hendrik Jisser 24. von Bremen nach Goole.

Reederei Schulte u. Bruns, Emden. Godfried Bueren 21. St. Vincent pass. Johann Wessels 24. von Narvik nach Emden. Ekke Schulte 23. von Hamburg nach Narvik. Wien 24. von Emden in Malmöfundet. Europa 21. von Narvik nach Emden. Konul Schulte 24. von Stockholm in Geste. Nord 24. von Emden nach Hamburg. DS Argentina mit SA R und S. 24. von der Ostsee in Emden. Patria 20. von Narvik nach Emden.

Seereederei Frigga AG., Balduf 24. von Kirkenes nach Rotterdam. Frigga 25. von Emden nach Narvik. August Thyssen 24. von Drogöfund nach Rotterdam. Bidar 25. von Emden nach Narvik. Hödur 25. von Emden nach Hamburg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 25. ab Bremen nach Bremerhaven. Anatolia 24. ab Victoria nach Kapstadt. Arucas 24. Uphant passiert. Bremen 24. ab Neuyork. Chemnitz 24. ab Boston nach Philadelphia. Der Deutsche 25. an Bremerhaven. Erlangen 25. an Sydney. Europa 25. Dover passiert. Frankfurt 23. ab Philadelphia nach Bremen. Königsberg 25. ab Yokohama nach Taku. Lahn 23. Pacasmano. Negar 24. ab Rotterdam nach Oran. Osnabrück 25. an Valparaiso. Potsdam 25. ab Schanghai nach Kobe. Saale 24. an Talcahuano. Scharnhorst 24. an Rotterdam. Schiffbet 24. ab Tutuwa nach Leipzig. Wiegand 23. an Tampico.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Rahmed 24. von Cadix nach Sevilla. Lauterfels 24. von Colombo. Liebenfels 23. von Berawal. Odenfels 25. in Bremen. Rabenfels 24. in Neuyork. Rheinels 24. von Colombo. Schönfels 24. in Jaandam. Sonek 24. Uphant passiert. Stahlef 24. von Vigo nach Hamburg. Uhenfels 24. von Suez. Weizenfels 23. Uphant passiert. Werdenfels 24. von Hamburg nach Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 24. von Rotterdam nach Köln. Ufarte 25. von Amsterdam nach Bremen. Delia 24. von Santander nach Pajajes. Flora 24. von Stettin nach Bremen. Fortuna 24. Brunsbüttel passiert nach Kiel. Gauß 24. von Stavanger nach Antwerpen. Hero 25. Brunsbüttel passiert nach Gdingen. Irene 25. Brunsbüttel pass. nach Malmö. Klio 24. von Gdingen nach Riga. Rada 24. Emmerich pass. nach Köln. Luna 25. in Stettin. Minos 25. von Bremen nach Königsberg. Niobe 24. Emmerich pass. nach Köln. Olbers 24. in Lissabon. Drest 24. Emmerich passiert nach Köln. Wallas 24. Vilau pass. nach Heiligenhafen. Phaedra 24. von Rotterdam nach Stettin. Rheia 25. Emmerich pass. nach Köln. Continental 24. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Senfal 25. von Bremen nach Königsberg. Naval 25. von Bremen nach Königsberg.

Vigo Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Adler 25. von London nach Bremen. Albatros 25. von Hull nach Hamburg. Amisia 25. in London. Butt 24. in Gdingen. Condor 25. von Geste nach Bremen. Drossel 25. von Bremen nach Bernau. Greif 25. von Hull nach Bremen. Ibis 25. von Bluth nach Bremen. Lumme 25. in Antwerpen. Ostara 25. von Bremen nach Odenje. Phönix 25. von Bremen nach Hull. Reiher 25. in Hamburg. Schwan 25. von Bremen nach London. Sperber 25. von Brunsbüttel nach Riga.

Levante-Linie AG., Alfa 24. in Bremen. Andros 25. von Salonik nach Istanbul. Aquila 24. Duesant pass. Anola 24. in Zmit. Derinbe 24. Gibraltar passiert. Heraklea 24. von Hamburg nach Oran. Sonia 24. von Kerdubet nach Syra. Thata 24. in Bremen.

Unterweser Reederei Aktiengesellschaft, Bremen. Fachsenheim 19. 15 Grad Süd 37 Grad West gemeldet. Schwanheim 25. ab Hamburg. Gouzenheim 23. 47 Grad Nord - 7 Grad West gemeldet. Bodenheim 20. von Soand nach Portland. Hedderheim 20. in Galveston. Kellheim 22. von Kiel nach Wallat. Griesheim 25. in Destrund. Eisersheim 22. von Harburg nach Thamshavn.

Hamburg-Amerika Linie. Hanja 24. an Hamburg. New York 24. an Neuyork. Hamburg 24. ab Cherbourg nach Neuyork. Lübeck 24. an Hamburg. Dardwald 24. an Antwerpen. Portland 22. ab Chamberico. Dafland 23. an Antwerpen. Tacoma 24. ab Cristobal nach Rotterdam. Caribia 23. an Puerto Barrios. Phoenicia 24. Flores pass. nach Barbados. Patricia 24. ab Curacao nach Amsterdam. Kreia 24. an Kingston. Syra 21. ab Puerto Colombia. Hermonthis 24. ab Buenaventura. Rhalotis 24. ab Callao nach Paita. Karnak 24. ab London nach Rotterdam. Amasis 24. Duesant pass. nach Cristobal. Leuna 24. an Antwerpen. Dortmund 24. Duesant pass. nach Adelaide. Vinsburg 24. an Kapstadt. Kurmark 24. ab Belawan. Heidelberg 24. ab Malta nach Marseille. Rheinland 24. n. Hamburg. Ramjes 24. ab Malaga nach Penang. Havelland 23. ab Dairen nach Japan. Sauerland 24. ab Port Sudan nach Suez. Preußen 24. Gibraltar passiert nach Antwerpen. Neumark 23. ab Yokohama nach Nagoya.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Ges. Cap Ircona 24. in Buenos Aires. Antonio Desfina 24. Duesant pass. Cap Norte 25. in Bremerhaven. General San Martin 23. von Rio de Janeiro nach Bahia. Madrid 25. in Madeira. Monte Olbia 24. in Santos. Wigo 25. von Buenos Aires nach Montevideo. Bahia 24. Fernando Noronha pass. Niensburg 24. Duesant pass. Tenerife 24. von Florianopolis nach Rio Grande. Monte Rosa 24. in Beirut.

Deutsche Afrika-Linie. August Leonhard 24. ab Las Palmas nach Madeira. Wagoni 24. an Kapstadt. Wambara 24. ab Port Said. Adolph Woermann 25. Blißingen passiert.

H. C. Horn, Hamburg. H. C. Horn 24. von Riga nach Hamburg.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Sebu 23. in Lissabon. Porto 24. in Casablanca. Melilla 24. in Danzig. August Schulze 24. in Ceuta. Palos 24. von Hamburg nach Antwerpen. Las Palmas 24. von Bilbao nach Hamburg. Sevilla 24. von Melilla nach Neumours. Lisboa 24. von Danzig nach Hamburg. Tenerife 24. von Oporto nach Lissabon.

Maried Tankership Reederei GmbH., Hamburg. Elbe 24. an Hamburg. Ober 23. an Königsberg. Clio 24. von Hamburg nach Cartagena. Victor Röh 22. an Aruba. Harry G. Seidel 22. an Aruba. Hanjeat 23. an Neuyork. Prometheus 23. an St. Vincent. Senator 24. an Harburg. Bersephone 23. an Callao. Gedania 23. an Aruba. Wilhelm H. Riedemann 23. an Aruba.

25 Segelschiffs-Reedereien in Marienhavn

Schiffsreederei G. Erikson, Marienhavn, der bedeutendste Reeder für Großsegler der Welt, hat sich entschlossen, seine Reederei in 25 einzelne Gesellschaften aufzuteilen. Dieser Tage wurden in Marienhavn 25 Reederei-Aktiengesellschaften registriert und jede trägt den Namen eines Seglers, z. B. Reberi A/B. Arsbald Ruffel, Reberi A/B. V. Venit usw. Das Aktienkapital der einzelnen Reedereien beträgt zwischen 30 000 und 300 000 Kr. Kap. Gustaf Erikson ist der geschäftsführende Direktor aller Gesellschaften. In diesem Zusammenhang ist noch zu berichten, daß Erikson den Erwerb von zwei weiteren Großseglern plant. Das Angebot hierfür ist aber sehr beschränkt.

Klaus Röhr

Kämpft um den Preis

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

(Nachdruck verboten.)

„Daß das Hans, ich danke dir schön, aber du mußt dann zu Fuß den ganzen Weg laufen, und mich bringt der Autobus ja fast bis vor's Haus. Gute Nacht, Herr Schmidt. Ich bin Ihrer Wasserrohre“ dankbar, daß sie mir Ihre Bekanntheit vermittelt.“

Sie schüttelte beiden Männern die Hand und war im nächsten Augenblick verschwunden.

„Brüchiges Mädchen“, sagte Schmidt, „ich glaube, sie hätte sogar am Chemin des Dames ihren Mann gestellt. Erinnern Sie sich noch an den kleinen Kögel? Der sah auch bald wie'n Mädchen aus, als er zu uns kam, und wie ist der in kurzer Zeit.“

Die beiden Männer vertieften sich in Kriegserinnerungen. Es war heller Morgen, als sie aufbrachen. Und eine Freundschaft, zu der der Grund in den Jahren größter Not, aber auch größter Hingabe gelegt worden war, hatte sich hier neu geknüpft und gefestigt.

Fünftes Kapitel.

Müde ging Klaus nach Hause. Ausgerechnet heute hatte er zwei Weberstunden machen müssen. Die gestrige Autofahrt, die Aufregungen des Kampfes, alles das steckte ihm noch in den Knochen. Er war todmüde. Schließlich hatte er ja auch heute früh wie immer um sechs Uhr us den Federn müssen, und seit Neben Uhr hatte er bis jetzt auf den Beinen gestanden und schwer gearbeitet. Er hatte nur einen Wunsch; nach Hause und ins Bett. Niemand hätte in dem müde und gebeugt Dahinschreitenden den strahlenden Sieger von gestern wiedererkannt. Zum Glück hatte er nur zwanzig Minuten von der Fabrik bis zu seiner Wohnung.

Plötzlich hörte Klaus sich anrufen: „Röhr, warte mal 'n Augenblick!“

Gleichgültig drehte Klaus sich um: „Was ist den los? Ach, Mensch, Karl, laß mich, ich bin hundsmüde.“

„Wetten, Röhr, daß du gleich zu dir kommst? Zahlste 'ne Malle, wenn ich dir mit einem Rißch wieder auf die Beine helfe?“

„Will gar nicht auf die Beine kommen, will pennen!“

Der Werkstattkollege Karl Lühler schwenkte eine Zeitung vor seinen Augen: „Du alte Schlafmühe! Da steht vielleicht was drin, da wird der Klaus Röhr Augen machen — so!“

„Augen sind schon halb zu — gehen nicht mehr auf — ich will nicht als schlafen. Interessiert mich alles nicht.“

Der andere trat unter eine Laterne, entfaltete die Zeitung und rief, indem er mit angefeuchtetem Finger die Zeitung suchend durchblätterte: „So, interessiert dich gar nicht — Moment — interessiert dich gar nicht — auch wenn da steht — wo ist den das verfluchte — äh, hab's schon.“ Und dann las er langsam mit eindringlicher Stimme: „Bei den gestrigen Klubmeisterchaften der „Hellas“ ging als überlegener Sieger mit zwei Meter Vorsprung Klaus Röhr.“

Dem Vorlesenden wurde die Zeitung aus der Hand gerissen.

„Wo steht's, Karl?“ fragte Klaus und war mit einem Schläge munter. — „Na, hab' ich's nicht gesagt?“ — Aber Klaus war schon im Bann des gedruckten Wortes. Dann ließ er die Zeitung sinken und sah seinen Freund mit einem Lächeln zwischen Unglauben und Glückseligkeit schwankend an. Er war so verblüfft und freudig erregt, daß er stotterte: „Du, Karl, was sagst du dazu? — Also d-d-as ist ja fabelhaft, d-d-as ist ja f-f-fabelhaft, was die da fürn Summs über mich schreiben. Was ist denn das überhaupt für 'ne Zeitung?“ Er wandte das Blatt um. „Ach, „Der Morgen“. Donnerwetter, das ist ja allerhand“, und wieder warf er einen Blick in die Zeitung.

„Hast du das Ganze gelesen? Hier steht: „Klaus Röhr kann als eine Hoffnung für die deutsche Meisterschaft angesehen werden.“

Klaus machte einen Luftsprung. „Das ist ja großartig!“ rief er. Vergessen waren Müdigkeit und Abspannung, seine Augen glänzten, stürmisch drückte er den Arm seines Freundes. „Hör' mal, Karl, das Blatt muß ich haben — da haste 'nen Groschen.“

„Ist schon gut, Mensch, behalt sie nur. Ist mir ja eine Ehre, so 'ner Berühmtheit gefällig zu sein.“ Sein Ton lag zwischen ehrlicher Bewunderung und leichtler Ironie.

Klaus hatte schon die Zeitung zusammengefaßt und in die Tasche geschoben. „Achso, Karl, ich muß heim!“ Und schon stürmte er davon.

Lachend blühte ihm sein Freund nach und sah nur noch, wie Klaus, ohne seine Schritte zu mahigen, die Zeitung wieder aus der Tasche nahm und im Gehen entfaltete. Dann trat Karl an den nächsten Zeitungstisch und kaufte sich noch eine Nummer, wobei er murmelte: „Wollen wir doch aufheben, als Erinnerung an seinen ersten Sieg. Ist 'n feiner Kerl, der Röhr!“

Aber auch Klaus war, kurz bevor er zu seinem Haus kam, an einem Zeitungstisch stehen geblieben und hatte den

„Morgen“ verlangt. Verlegen fügte er hinzu: „Wenn's geht, bitte vier Stück. Ich will nämlich —“

Eifrig stürzte die Verkäuferin mit einem Paß Zeitungen auf Klaus zu. „Hier, Herr Röhr, ich habe sie Ihnen schon aufgehoben. Ich dachte mir schon, daß Sie sich welche holen würden.“

Klaus errötete glücklich: „Du hast wohl schon gelesen?“

„Natürlich — ist ja auch wirklich fein, Herr Röhr, weil Sie doch gerade aus unserer Straße sind.“

„Herr Röhr — Herr Röhr! Ich höre immer „Herr Röhr!“ Sag mal, Lotte, du hast wohl 'n Vogel von wegen „Herr Röhr“? Wir haben Murrel miteinander gespielt. Also, das bleibt beim Du, verstanden, Ane?“

Lachend entfernte sich Klaus. Aber die kleine Lotte blühte bewundernd und ein bißchen verliebt dem hübschen, blonden Burschen nach.

Als Klaus ins Haus trat, begrüßte ihn der Portier mit seinem dröhnenden Bass: „Hab' schon gelesen, Herr Röhr! Wir fühlen uns äußerst geehrt, einen solchen „politimenten“ — Fremdwörter waren seine schwache Seite — „Meier im Haus zu haben. Man immer so weiter, junger Mann!“ Er klopfte ihm jovial auf die Schulter.

„Werden wir schon machen, Herr Schenk, keine Bange!“ Und zwei, drei Stufen auf einmal nehmend, rannte Klaus die Treppe empor.

„Wo bleibst du denn nur, Jung?“ empfing ihn seine Mutter.

Er pflanzte sich breitbeinig vor ihr auf, und das Zeitungsblatt auf dem Rücken verdeckt haltend, begann er in hochtrabendem Ton: „Frau Röhr, hochgeehrte Frau Röhr, ich habe Ihnen nämlich eine Ueberraschung mitgebracht. Ich empfehle Ihnen, sich auf dem nächstbesten Stuhl niederzulassen, damit die Ueberraschung Sie nicht zu Boden wirft. Da, Muß, lies mal“, platzte er dann los, aus seiner Rolle fallend, und hielt der Mutter das Zeitungsblatt vor die Augen.

Die Mutter heuchelte Gleichgültigkeit: „Ach du, das ist ja nichts neues, das pfeifen ja schon die Spahen von den Dächern. Geh mal in die Stube, Vater hat mir's schon zweimal vorgelesen“, und sah auf die Zehenstippen hebend, flüßerte sie, „ich glaube, er lernt es auswendig.“

Klaus öffnete vorsichtig die Tür zum Wohnzimmer: „Guten Abend, Vater!“ Und auf die Zeitung deutend: „Na, Vater, was sagste nun zu deinem Sohn?“

Ruhig hob der Vater den Blick von der Zeitung: „Ach, du meinst das da — in der Zeitung steht bald was drin. Die machen gern aus 'ner Wüde 'n Elefanten.“

Aber dann streckte er doch seinem Jungen die Hand entgegen und sagte, stolz lächelnd: „Bist doch 'n tüchtiger Kerl, Klaus, Mutter hat übrigens zur Feier des Tages einen Streuselkuchen gebacken, da kannst du dir was drauf einbilden.“

Selten war ein Abendessen in der Familie Röhr so fröhlich verlaufen wie an diesem Tag nach der Klubmeisterschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnauszug
1. Klasse 47. Preussisch-Süddeutsche (273. Preuss.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 25. April 1936
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 100 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 3729
 4 Gewinne zu 3000 M. 105418 328479
 4 Gewinne zu 2000 M. 364632 397968
 14 Gewinne zu 1000 M. 84800 186599 210695 246829 269596 339615 350581
 12 Gewinne zu 800 M. 40963 46120 112587 131480 245252 273067
 54 Gewinne zu 500 M. 27037 29039 34577 52169 55400 58357 69238 113611 139619 140086 141880 146248 161973 170989 180806 183070 185158 227731 269396 263840 288127 319250 368516 373239 380669 39297 393734
 159 Gewinne zu 200 M. 324 1283 10989 11697 16356 22163 22340 38617 52381 55197 55724 64858 65667 69466 69879 72163 76965 79079 80970 86459 89677 93002 102060 102361 102653 111182 11847 112766 115204 117354 122304 123694 129492 134791 153279 155064 155938 170254 180464 184835 188740 199785 203505 219014 219992 222174 223998 224859 228511 233436 236614 237945 248705 251446 256598 263688 269591 270319 270466 271145 274571 284102 287052 296989 298919 313220 316000 316237 318142 319282 328732 329487 332681 334616 339333 343445 354726 363098 369028 382113 384483 388876 393368 396691

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 100 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 375067
 4 Gewinne zu 5000 M. 58664 338222
 6 Gewinne zu 3000 M. 306806 338711 385276
 2 Gewinne zu 2000 M. 228118
 4 Gewinne zu 1000 M. 171597 308006
 22 Gewinne zu 800 M. 32479 33282 37143 43631 44818 76918 128762 330890 350665 393155 397467
 60 Gewinne zu 500 M. 22161 22610 64421 94872 98408 104201 129219 133254 153242 159092 161878 172916 176440 181411 186722 188871 218069 217986 223832 253399 265226 299030 326302 336437 351700
 172 Gewinne zu 200 M. 2091 3447 4470 8084 9228 16700 17720 20425 20443 28304 31374 34956 36050 43696 44037 47316 49484 53459 62497 65352 77102 78116 86876 89316 95963 98265 99377 99547 121130 125741 129461 130058 143614 144055 154252 154477 168166 171226 175173 176082 176518 181003 182092 188341 191539 191565 191747 196385 198966 209101 220398 225299 228684 231561 238227 242067 242242 250005 253003 255631 262985 267826 268825 302243 302332 302561 304106 304338 311179 328871 344956 360115 36628 360939 361291 361369 364230 366955 372688 381369 384421 38117 392178 396093 396860 399339

Die Ziehung der 2. Klasse der 47. Preussisch-Süddeutschen (273. Preuss.) Klassen-Lotterie findet am 19. und 20. Mai 1936 statt.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich
 Aus Anlaß des nationalen Feiertages am 1. Mai 1936 wird die **Polizeistunde für Gast- und Schankstätten** für diesen Tag aufgehoben.
 Murich, den 25. April 1936.
 Der Landrat.

Emden
Die Schaffung der Zugschlöte und der Wege
 in der Feldmark Emden
 und in der Feldmark Emden-Wolthufen
 findet am 5. Mai 1936 statt. Der abgelagerte Grabenaushub ist auf die Mitte des Weges zu verteilen. Borgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen beseitigt.
 Emden, den 24. April 1936.
 Der Oberbürgermeister. In Vertretung: gez. Kerkten.

Zu verkaufen

Das uns gehörende **Haus**
Emden, Bismarckstr. 6
 Wohnhaus mit Laden, in gutem Zustand befindlich, ist zu verkaufen. Bei angemessener Sicherheitsleistung kann auf eine Anzahlung verzichtet werden. Näheres durch die Stadtsparkasse Emden.
 Ein an der Bahnhofstraße in Silberneuland 1 schön gelegenes

Wohnhaus
 passend für einen sich zur Ruhe setzenden Landwirt, zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Näheres bei der D.L.Z. in Norden.

Drei Kuhkälber
 zu verkaufen.
 Wilhelm Kettwig, Rahe.

Stammkuh
 verkäuflich.
 W. Janssen Bw., Engerhase.

Schwerer guter **2jähr. eingetrag. Bulle** zu verkaufen, evtl. gegen gut. 1jähr. z. vert. S. Mademacher, Al. Dünebroek bei Bunde.

Vertausche oder verkaufe:
ApoldmeierDrillmaschine,
1 Zweisp. Ledergeschirr,
9 Stück Tonrohre,
 1 m lang, 25 cm weit,
1 neues Hühnerhaus u.
1 Schrank
 3. de Ruyter,
 Campen.

Herr Wilhelm Siemens in Regenbargen beauftragte mich, am

Mittwoch, d. 29. d. Mts.,
 nachm. 4 Uhr,
 bei seinem Hause

1 zehnjährige beste Stute

Vater: Prämienhengst „Eichendorff“, Mutter: Angelds- und Prämienstute „Asera I“.



27 Stück Hornvieh:

- 10 Milchlähe
- 2 hochtrag. Kühe
- 1 Weideluh
- 1 tragendes Kind
- 5 2jähr. Kinder
- 2 1jähr. Kinder
- 1 halbjähr. Kalb
- 2 Kuhkälber und
- 3 Bullkälber

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. Oktober 1936 zu verkaufen.

Beim Viehbestand handelt es sich teils um Stammtvieh. Bestätigung am Verkaufstage.
 Wittmund, d. 22. 4. 1936.
 Schipper,
 Preussischer Auktionator.

Gelegenheitskäufe!
 Einige fast neue 4, 6 und 8 P.S. M. A.

Deuker Benzin-Motore
 Näheres bei
 Herrn. Balfster sen., Wittmund.

Gut erhaltene Küche
 (2 Schränke, Tisch, 3 Stühle) wegen Platzmangel billig abzugeben. Wo, sagt die D.L.Z. in Aurich.

Guterhaltene **Hand-Nähmaschine** zu verkaufen
 Emden, Eisenbahnstraße 2-3.

Ein zehnjähriges **Pferd**
 C-Stute, Ein- und Zweispänner, mit gutem Gang, zu verkaufen.
 E. Debelts, Moordorf
 Telefon Georgsheil 89.

Beste hochtragende **Kuh** zu verkaufen.
 J. Hooten Bw., Emden, bei der roten Mühle 1.

Vertäuflich **zwei Schweine**
 ca. 100 Pfund, zur Zucht geeignet
 S. Janssen, Larrest,
 Adolf-Hitler-Strasse 36.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Mai ein **Mädchen**
 Frau Samse, Dornum.

Gesucht zum 1. Mai tüchtige **Wirtschafterin**
 für landwirtschaftlichen Betrieb. Angebote unter A 60 an die D.L.Z. in Aurich.

Nach Wangerooze gesucht auf gleich ein tüchtiges **Hausmädchen**
 Vorstellen bei Angermann, Emden, Logumerweg. Schriftliche Angebote an Angermann, Wangerooze, Flugplatz.

Sagesmädchen
 sofort gesucht.
 Emden, Elisabethstraße 10.

Suche zum 1. oder 15. Mai ein tüchtiges junges **Mädchen**
 für Haus und Wirtschaft bei gutem Lohn.
 Frau S. Hannen, Papenburg II.
 Telefon 383.

Verpachtung.

Junge Friesin
 zur Betreuung meiner neun-jährigen Tochter in frauenlosem friesischen Haushalt für Berlin gesucht.
 Cilangebote mit Bild an
 Kunstmalter Nasser,
 Berlin W 62, Lühow-Platz 8.

Dauerstellung
 findet **erfahrene Hilfe**
 sol. und zuverläss. mit Kenntn. in Hausarb. u. Kochen. Bild, Zeugn. u. Gehaltsforderung.
 Frau Schmalz,
 Insel Zuyt.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich bis zum 15. oder 20. Mai tüchtiges **Mädchen**
 für die Landwirtschaft bei gutem Lohn (35-40 RM. freies Geld).
 Bauer Budriede, Haltern,
 Post Belm, Kreis Osnabrück.

Suche zu Mai einen **Großknecht**
 Johann Foken,
 Schweindorf.

Suche zum 1. Mai je einen **2. und 3. Gehilfen**
 S. Frei, Wirdum.

Stellen-Gesuche

Buchhalter, 27 Jahre, ledig, **sucht Stellung**
 als Buchhalter oder Kassierer zum 1. Juni d. J. oder später. Angebote erbeten unter Nr. C 499 an die D.L.Z. Emden.

19jähriges Mädchen
 sucht Stellung, schlicht um schlicht. Zu ertragen
 Kinderheim Wittmund.

Fräulein, evgl., 20 Jahre, mit guten Umgangsformen, wünscht sich per sofort oder später in **Konditorei und Café** zu verändern. Gute Behandl. Bedingung
 Gefl. Zuschriften unter C 500 an die D.L.Z. Emden

Pachtungen

Verpachtung.
 Am Donnerstag, 7. Mai 1936, 2.30 Uhr, soll in der Harenberg'schen Gastwirtschaft zu Dighumer-Verlaa

der Grasschnitt
 auf dem fiskalischen Kanal-polderbeiche - ohne Anwachs - in Losen auf das Jahr 1. Mai 1936/37 öffentlich zur Verpachtung gestellt werden.
 Jeder Höchstbietende hat einen selbstschuldnerischen Bürgen zu bestellen.
 Aurich, den 25. April 1936.
 Preuss. Domänen-Rentamt.
 Dieckelmann.

Quellergras-Verpachtung.
 Teile des fiskalischen Anwachs vor dem Kanalpolderbeich sollen in Pfändern auf das Nutzungsjahr 1936
 zum Grasschnitt öffentlich verpachtet werden.
 Die Ausbietung findet statt am Freitag, dem 8. Mai 1936, 9 Uhr vormittags beginnend, in der Harenberg'schen Gastwirtschaft in Dighumer-Verlaa. Zuerst wird der südliche Anwachs und dann der Rest aus-gegeben.
 Jeder Höchstbietende hat einen selbstschuldnerischen Bürgen zu bestellen.
 Aurich, den 25. April 1936
 Preuss. Domänen-Rentamt.
 Dieckelmann.

Verpachtung.

Das am 1. Mai 1936 pachtfrei werdende domänenfiskalische **Mariendorfer Meer** bezeichnet als Parzelle 1 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Mariendorfer Meer, in Größe von 29,1016 Hektar, soll auf das Jahr 1. Mai 1936/37 öffentlich verpachtet werden.
 Bietungstermin:
 Donnerstag, den 7. Mai 1936, 1.45 Uhr, in der Harenberg'schen Gastwirtschaft in Dighumer-Verlaa.
 Nähere Auskunft über die Pachtbedingungen erteilt das Domänen-Rentamt in Aurich.
 Aurich, den 25. April 1936.
 Preuss. Domänen-Rentamt.
 Dieckelmann.

Zu mieten gesucht
 Ältere alleinsteh. Dame sucht **großes leeres Zimmer** sofort od. später. Angeb. u. C 495 an die D.L.Z., Emden.

Heirat

Geschäftsmann, ein schönes Geschäft, vermögen, gebildet, gut. Charakter, ang. Neugier, 1,70 m groß, 35 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer netten ig. Dame aus der Stadt od. vom Lande, welche einen Haushalt zu führen versteht und für Gartenarbeit Interesse hat, zwecks bald. Heirat. Aussteuer erwünscht. Angebote, wenn mögl. mit Bild, unt. streng Verschwiegenheit u. C 501 an die D.L.Z. Emden.

Vermischtes

Bäckerei
 gesucht. Angebote unter L 374 an die D.L.Z., Leer.

Kaufmann und Landwirt suchen gegen Gewinnbeteiligung **Interessenten**
 der **3000-5000 Mark** zur Verfügung stellt.
 Kiesgrube, die für Staatslieferungen in günstiger Lage Nähe Straße und Bahn liegt, kann sofort in Betrieb gesetzt werden.
 Interessenten wollen sich schriftlich unter C 497 bei der D.L.Z., Emden, melden.

Lohnbrut
 bei sofortiger Anmeldung.
 Cramer, Emdenloog.

Zum Ostermarkt
 (28. 4. 36) nach Aurich
 Ab Koriikum (Düpre) 7.00 Uhr,
 „ Odeurum 7.05 „
 „ Kiepe 7.15 „

Janssen's Kraftverlehn
 Aurich (Ostfriesland),
 Rudolf-Guden-Allee Nr. 1.
 Fernsprecher Nr. 205.

Ferntransporte!
 Wer hat Ende des Monats Leerfahrt vom Industriegebiet nach Emden. Zu transportieren sind 30 Tonnen Mulfentipper.
 Cilangebote unter C 494 an die D.L.Z. Emden.

Schwarze
 einen jeden, falsche Gerüchte über meine Person zu verbreiten, da ich jeden rüchichtslos gerichtlich zur Rechenschaft ziehe.
 Südermoor, 23. 4. 1936.
 Focke Fahrenholz.

Dr. Frerichs-Stiftung, Norden
 Anträge sind baldmöglichst bei Herrn Auktionator Brandenburg einzureichen.
 Fragebogen dort erhältlich.
 Borghers.

Werdet Mitglied der NSD

↓
 ↑

Geschäftsdrucksachen

Briefbogen
 Rechnungen
 Umschläge usw.

in einfacher und moderner Ausführung liefert die
OTZ-DRUCKEREI

Zu kaufen gesucht

Wir suchen einen gut erhaltenen **gummibereiften Wagen**
 der sich für Milchtransport eignet, von ca. 80 Ztr. Tragkraft zu kaufen.
 Angebote erbeten an die Molkereigenossenschaft Friedeburg e. G. m. u. S., Friedeburg in Difr.

Anzukaufen gesucht ein **Haus**
 mit Eisenwarengeschäft oder ein Kolonialwaren- u. Eisenwarengeschäft. Offerten unt. C 496 an die D.L.Z., Emden.

Anzukaufen gesucht **beste schwere Bullen**
 mit hohen Leistungsnachweisen und eine große Anzahl **2-10 jähr. Pferde**
 Verkäufer von 4-jährigen und älteren Pferden können im Bedarfsfalle 2- oder 3-jährige Pferde zum Einkaufspreis von mir wieder bekommen.
 Angebote erbitet
 E. Doeden, Leer
 Telefon 2007.

Gesucht junges **Mädchen**
 zur Beaufsichtigung von zwei Kindern, 4 u. 5 J., (Taschengeld) - Anfang Mai -
 Zum 15. Juni junge

Beisöchin
 Schönemann, Nordernen,
 Heinrichstraße.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges zuverlässiges **Sagesmädchen**
 Zu ertragen unter C 498 bei der D.L.Z. Emden.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Mädchen**
 Frau Geis, Schützenhof Jever

Rundschau vom Tage

Schwere Explosion in Berliner Wohnhaus Dreizehn Verletzte

Unweit des Berliner Alexanderplatzes, in der Georgenkirchstraße, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein bisher noch nicht aufgeklärter Unfall in einem Wohnhaus eine schwere Explosion. Das ganze Gebäude wurde auf das schwerste beschädigt. Sämtliche Wohnungen und Läden boten den Anblick eines Trümmerfeldes. Besonders stark haben das Quergebäude und der Seitenflügel des Grundstückes gelitten, in denen alle Fensterkreuze und Türen durch die Auswirkungen der Explosion eingedrückt wurden. In der Hauseinfahrt klast unmittelbar unter dem Treppenaufgang, unter dem nach den ersten Feststellungen der Explosionsherd liegen dürfte, ein Loch von zwei Meter Durchmesser. Der Unterlauf der Treppe bis zum ersten Stock wurde vollkommen zerstört.

Dreizehn Personen wurden durch herabfallende Wandverkleidung und durch Glasplitter verletzt. Glücklicherweise sind sämtliche Verletzungen nicht ernstlicher Natur. Die Feuerwehr leistete, bei sechster Alarmstufe „Menschenleben in Gefahr“, die erste Hilfe. Auf Anordnung der Baupolizei mußte das Haus wegen Einsturzgefahr vollständig geräumt werden.

Die sofort mit aller Energie durchgeführten Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Ursachen der Explosion führten zu der Feststellung, daß der Verwalter des Hauses, der 61jährige Franz Hänel, aus Rache gegen den Eigentümer und andere Mieter nach einem raffiniert ausgelegtem Plan in der Waschküche im Keller ausströmendes Leuchtgas zur Explosion gebracht hat. Hänel wurde im Laufe des Sonntagvormittag verhaftet.

Waternord nach 16 Jahren aufgeklärt

Nach nahezu 16 Jahren konnte die Berliner Kriminalpolizei jetzt einen Waternord, der in Mahlsdorf bei Berlin verübt wurde, aufklären. Der Täter, der jetzt 35 Jahre alte Erwin Köder, wurde festgenommen.

Am 4. Mai 1920 war in Mahlsdorf in einer Laube der 46 Jahre alte Max Köder tot aufgefunden worden. Die Leiche wies einen Kopfschuß und eine schwere Schnittverletzung am Halse auf. Der Schädel des Toten war außerdem mit einem Hammer vollkommen eingeschlagen worden. Der Sohn des Ermordeten, der nunmehr verhaftete Erwin Köder, war damals unter dem Verdacht der Täterschaft vernommen worden. Die Beweise reichten aber zu einer Ueberführung nicht aus. Eine gelegentliche Anheuerung des Erwin Köder führte zu dieser Aufnahme der Ermittlungen, von denen Köder keine Kenntnis hatte. Er wurde überraschend festgenommen. Als man ihm das Beweismaterial vorhielt, legte er ein Geständnis ab. Er behauptet, daß er seinen Vater im Streit umgebracht habe.

Dreißig Jahre unter falschem Namen!

Durch einen Zufall entlarvt / Namen und Papiere entziehen
(Eigene Meldung)

Vor einigen Monaten wurde in Wuppertal ein gewisser Paul Freyer, geboren am 15. März 1869 in Schwiebus, wegen Logischwindels verhaftet. Bei der Feststellung der Personalien des Verhafteten kamen der Polizei einige Zweifel auf. Nach langwieriger Kleinarbeit wurde das Geheimnis gelüftet, das den Verhafteten umgab. In Wirklichkeit handelte es sich bei ihm um den im Jahre 1907 in Stettin spurlos verschwundenen, am 17. Mai 1861 in Kottbus geborenen Max Noack, um den eine Familie nahezu zehn Jahre getrauert hatte, bis Noack im Jahre 1916 von den Behörden amtlich als verschollen erklärt wurde.

Nach seiner Verhaftung in Wuppertal bequeme sich Noack zu einem umfassenden Geständnis. Unglückliche Eheverhältnisse sollen ihn im Jahre 1907 auf den Gedanken gebracht haben, Heim und Herd im Stich zu lassen, um wieder ein freies Leben führen zu können. Diesen Entschluß setzte er auch in die Tat um. In München-Gladbach traf er kurze Zeit nach dem Verlassen Stettins einen Mann, der sich bereit erklärte, ihm seinen Namen und seine Papiere zu überlassen. Noack nahm dieses Angebot freudig an und verwandelte sich umgehend in den Paul Freyer.

Noch volle 17 Jahre verstand es Noack, nach dem Kriege, nachdem er inzwischen für verschollen erklärt worden war, unter falschem Namen immer wieder Arbeit und Unterkommen zu finden. So sehr fühlte er sich schon in Sicherheit, daß er in den letzten Jahren nicht mehr die große Vorsicht walten ließ, mit der er früher zu Werke gegangen war. Dies wurde ihm jetzt auch zum Verhängnis.

26 jüdische Kommunisten in Warschau abgeurteilt

In Warschau ging ein großer Kommunistenprozess zu Ende. Angeklagt waren 26 Personen — fast durchweg Juden — wegen Beteiligung bei der Abfassung, Herstellung und Verbreitung illegaler Zeitschriften und Broschüren. Die Wahlarbeit der Angeklagten richtete sich besonders gegen die Disziplin in der polnischen Armee. Die jüdischen Hezer versuchten, die Soldaten zum Ungehorsam, zur Meuterei und zur Spionage zu bewegen.

Der Hauptangeklagte wurde zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. Die Möglichkeiten des letzten Begnadigungsgesetzes wurden ihm gegenüber nicht angewendet. Die übrigen Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen zwischen zehn und drei Jahren verurteilt, wobei ein Teil der Strafe auf Grund des Begnadigungsgesetzes erlassen wird.

Französischer Flieger narret die Luftpolizei

Der Berater des Negus für flugtechnische Fragen, der französische Flieger Drouillet, hat der Luftpolizei einen Streich gespielt, der in Paris allgemeines Aufsehen erregt. Drouillet hatte im Auftrage abessinischer Kreise ein Flugzeug in Amerika gekauft. Es wurde in einem französischen Kanalhafen gelandet, von Drouillet dort zusammengebaut und nach dem bei Paris gelegenen Flughafen Villacoublay geflogen. Unter der Begründung, daß die Einfuhr nicht rechtmäßig erfolgt sei, wurde es von den französischen Behörden zunächst unter Verschluss genommen. Der Flieger Drouillet erhob hiergegen gerichtlichen Einspruch, der noch nicht erledigt ist.

Auf seine dringenden Bitten hin erteilte nun am Sonntagabend die Polizei dem Flieger die Erlaubnis zu einem kurzen Probeflug über dem Zugsplatz. Von diesem Probeflug ist Drouillet aber nicht zurückgekehrt. Nun ist die Luftpolizei alarmiert worden. Das entkommene Flugzeug ist ein gelber Doppeldecker und trägt als Kennzeichen ein Kleblatt an der Seitenflügelfläche.

Giftmordversuch im dänischen Krankenhaus

Eine 40jährige Nonne polnischer Herkunft, namens Agnes Kaspere, die im Kopenhagener St. Josephshospital Krankenpflegerin war, wurde am Freitag unter dem Verdacht des Diebstahls und des Giftmordversuches bzw. der Körpererschädigung gegenüber zwei anderen Nonnen verhaftet. Vor etwa zehn Tagen waren aus dem Medizinisch-Isoliert des Krankenhauses drei kleine Giftfläschchen verschwunden. Zwei Nonnen, und zwar die Oberin des Krankenhauses und eine Oberschwester, erkrankten anschließend nach dem Genuß von Kaffee zum ersten Frühstück unter Vergiftungserscheinungen. Bald richtete sich der Verdacht gegen die oben genannte Agnes Kaspere, die sich oft als unverträglich gezeigt und benachteiligt gefühlt haben soll. Der Verdacht gegen sie wurde noch dadurch bestärkt, daß sie bei einem ersten privaten Verhör durch den Bischof von Kopenhagen den Saal verlassen hatte, ferner daß sie bald darauf einen Nervenzusammenbruch erlitt. Bei einer genaueren Durchsuhung ihres Zimmers fand die Polizei auch dem Krankenhaus gehörendes Leinwandzeug.

Mussolini weiht eine neue Stadt

In den trockengelegten pontinischen Sümpfen legte Mussolini am Sonnabend vormittag den Grundstein für die vierte Siedlungsstadt Aprilia. In einer kurzen Ansprache betonte er „den methodischen, standhaften und unbezwingbaren Willen“ des faschistischen Italiens, der sich in gleicher Weise in der Trockenlegung und Befiedlung der pontinischen Sümpfe wie in dem siegreichen afrikanischen Unternehmen zeige. Der italienische Regierungschef gab bekannt, daß das letzte Verwaltungszentrum des neugewonnenen Gebietes, Pomezia, am 29. Oktober 1939 eingeweiht werden solle.

Kirchentampf in Mexiko

Wie das Ministerium des Innern erklärt, hat die mexikanische Bundesregierung gegen die Wiederaufnahme des Gottesdienstes und die Wiedereröffnung der Kirchen im Innern des Landes nichts einzuwenden, sofern die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten dies anordnen.

Der Kongreß des Staates Chihuahua hat eine Abänderung des Gesetzes beschlossen, das für je 100 000 Einwohner einen Geistlichen zuläßt. Nach dem abgeänderten Gesetz wird in Zukunft nur noch ein einziger Geistlicher für den ganzen Staat gestattet. Der Staat Chihuahua hat etwa 500 000 Einwohner.

Die russische Kultur im Sterben!

Die jüdische Diktatur hält sie für überflüssig...
(Eigene Meldung.)

Auf der in Moskau veranstalteten Komsomoltagung erklärte der Sekretär des Leningrader Gebietskomitees des kommunistischen Jugendverbandes: „Wir können an der Tatsache eines schreienden Alphabetenstums bei uns nicht vorübergehen. Wir wissen nicht einmal, wieviel Jugendliche von 14 bis 18 Jahren unter uns Halb- oder Ganzalphabeten sind. Wir haben diese Angaben nicht, weil wir uns mit dieser Frage nicht beschäftigt haben. In die Stufe der „Kulturmenschen“ werden bei uns häufig Leute eingereiht, die nur eine Schule für Halbalphabeten beendet und lediglich elementare Lehrbücher des politischen ABC durchgesehen haben.“ Dieses Eingeständnis eines bedeutenden kommunistischen Funktionärs ist äußerst interessant. Der genannte Sekretär hat nur keine Klage nicht der richtigen Instanz vorgebracht. Aber vielleicht ist es für ihn zu gefährlich, einmal im Kreml anzuklopfen und dort zu erklären: Wie wollt ihr die kommunistische Jugend zu „Kulturmenschen“ erziehen, wenn in einem Staatshaushalt von 78 Milliarden Rubel nur fünf Milliarden für kulturelle Zwecke ausgegeben werden? Kein Wunder, daß das gesamte Schulwesen der Sowjetunion heute vor dem Bankrott steht. In Hunderten von Berichten wurde bereits das grauenhafte Los der sowjetrussischen Lehrerschaft geschildert, die in zerfallenen Schulgebäuden unterrichten sollen, die selbst keine anständige Wohnung besitzen und auf das Mitleid ihrer Mitmenschen angewiesen sind, weil der Staat sie großzügig verhungern läßt. Und wie sollte denn ein Junge oder ein Mädchen bei diesen Lehrern überhaupt etwas lernen können, nachdem diese größtenteils selbst nicht über die primitivsten Kenntnisse verfügen. Einen erschütternden Beweis dafür liefert uns das amtliche Organ des Now-Schwarzmeer-Gaues, „Molot“. Dieses Blatt berichtet, daß dort „von 1150 Studenten des Pädagogischen Technikums, die dieses Jahr als Lehrer entlassen werden, die Hälfte „Halbalphabeten“ sind. Bei der Durchsicht einer schriftlichen Arbeit von 56 Studenten des Pädagogischen Technikums in Taganrog, so erklärt „Molot“ weiter, wurden nicht weniger als 518 grobe orthographische Fehler festgestellt.“

In den letzten vier Monaten ist an den Leningrader Schulen die Zahl der Schüler von 33 800 auf 21 000 zurückgegangen. Selbst die wertvollsten Kulturgüter werden in der Sowjetunion sinnlos zugrunde gerichtet, weil man weder Geld noch Zeit für sie übrig hat. So schreibt beispielsweise der Leiter der sowjetrussischen Museen in der „Iswestija“: „Während meiner 2 1/2-jährigen Leitung der Museen verging fast kein Tag, an dem ich keine Beschwerde an die örtlichen Organisationen hätte einreichen müssen. In absehbarer Zukunft (ungeheuzte, feuchte, seit Jahren nicht mehr renovierte Räume) befinden sich die Museen in Kijass, Saratow, Amursk, Tamarowsk usw. Ueber zwei Duzend sowjetrussische Großstädte werden hier aufgezählt. Das Museum in Swerdlowsk wurde aufgehoben und in ein schlechtes, vom Schwamm angestektes Gebäude übergeführt. Endlos lang ist diese Beschwärde und sie enthüllt geradezu grauenhafte Zustände. Die Tat der Kreml ist vielleicht ganz richtig — wenigstens nach

Rudolf Heß 42 Jahre alt

Glückwunsch des Führers
Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, vollendete am Sonntag sein 42. Lebensjahr.
Dr. Führer sandte an Rudolf Heß folgendes Telegramm zum Geburtstag:
„Mein lieber Heß!
Nehmen Sie zu Ihrem heutigen 42. Geburtstag meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche entgegen.
In alter Freundschaft und treuer Verbundenheit
Ihr Adolf Hitler.“

Glückwünschtelegramm des Stabschefs Viktor Luze
Der SA-Stabschef des Führers, Pg. Viktor Luze, hat an den Stellvertreter des Führers, Pg. Rudolf Heß, anlässlich seines Geburtstages folgendes Telegramm gesandt:

Reichsminister Rudolf Heß-München, Braunes Haus.
Lieber Parteigenosse Heß! Zum Geburtstag meine und der gesamten SA herzlichste Glückwünsche. Hoffentlich können Sie noch lange bei bester Gesundheit im alten Geist marschieren und kämpfen für Führer und Volk. In kameradschaftlicher Verbundenheit Heil Hitler!
Ihr Viktor Luze.

Stabschef Luze zu den Hamburger SA-Männern

Anlässlich des Besuchs des Stabschefs Luze in Hamburg fand am Sonnabend nachmittag auf der Moorweide ein Aufmarsch der Hamburger SA statt. Auf dem Platz hatten insgesamt 14 000 SA-Männer Aufstellung genommen. Auf der Tribüne waren Reichsstatthalter Kaufmann, Regierender Bürgermeister Krogmann und die Senatsmitglieder sowie als Vertreter der Wehrmacht der Kommandierende General des zehnten Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer und Admiral Lindau sowie zahlreiche Vertreter der Bewegung und ihrer Gliederungen erschienen. Nachdem Stabschef Luze die Reihen der SA und Marine-SA abgesehen hatte, führte er in einer Ansprache u. a. aus:

Ich stehe hier auf diesem Platz in Hamburg nicht zum ersten Male. Vor Jahren, als wir noch die Nacht in Deutschland kämpften, da waren es noch wenige SA-Männer, die hier argertreten waren, damals war es noch eine kleine Zahl, die sich zur Arme Adolf Hitlers bekannte. Doch eines besahen wir, das war der unerschütterliche Glaube an den Mann, den wir uns selbst zum Führer erkoren hatten.

Das war die Treue zu diesem Mann und das war der heilige Idealismus, der uns befeelte. Nur so war es uns möglich, das Hakenkreuzbanner zur Fahne des Deutschen Reiches und des deutschen Volkes zu erheben. Der heutige Aufmarsch soll nicht nur eine Befestigung sein, sondern wir wollen an dieser Stelle aufs neue geloben, daß wir die Alten geblieben sind, nämlich des Führers treueste politische Soldaten.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz fand im Anschluß an die Kundgebung ein Vorbeimarsch der Hamburger SA vor ihrem Stabschef statt.

seinem Dafürhalten. Wozu soll ein Bauer oder ein Arbeiter lesen und schreiben können? Eine ungebildete Masse von Analphabeten ist leichter in bolschewistischem Sinne zu regieren, d. h. zu unterdrücken und auszubeuten, als ein kulturell hochstehendes Volk. Die jüdischen Diktatoren des Sowjetparadieses — nur ein Beispiel: in dem kürzlich ernannten beratenden Ausschuß des Volkskommissariats für den Binnenhandel sitzen 57 Juden! — diese Herren brauchen ein Volk, das für sie arbeitet und sich gelegentlich für sie totschlagen läßt. Dazu gehört keine Orthographie und kein Museum. Man kann sich also das Geld für diese „überflüssigen Dinge“ sparen und es für „bessere Zwecke“ verwenden.

Einzuwählung

Der italienische Landwirtschaftsminister Rossini ist in Berlin eingetroffen. Er wird auf einer Reise durch Deutschland die Einrichtungen des Reichsnährstandes studieren.

Der Sonntagvormittag stand in Königsberg im Zeichen der sportlichen Wettbewerbe im Reichstempel des Reichsberufswettkampfes. Am Nachmittag fand die Schulungstagung für soziale Jugendarbeit ihren Fortgang.

Die Kammerwahlen in Frankreich sind überall ruhig verlaufen. Ueber die Hälfte der Kandidaten dürfte in die Stichwahl kommen. Bisher ist gegenüber dem alten Bestande der Kammer keine Aenderung zu verzeichnen, jedenfalls nicht in dem vielfach gesagten Sinne eines Rudes nach links.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland ist in Warschau zu einem Gegenbesuch eingetroffen.

Sir Austen Chamberlain traf am Sonnabend aus Wien kommend in Budapest ein.

In einer vierstündigen Kronrat nahm König Boris von Bulgarien am Sonnabend eingehende Berichte sämtlicher Kabinettsmitglieder entgegen.

Der Kongreß von Venezuela wählte den General Contreras zum Präsidenten des Landes.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Menjo Kollerts, Stellvertreter: Karl Engkels. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Kollerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engkels, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiw, Emden. — D. N. III. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Offiziell, Deine Zeitung ist die „OZ“
dankum erhalten sie noch mehr!

Leer
Mittwoch, den 29. April
Rindvieh- und Pferdemarkt

Einladung

Zu der am Mittwoch, dem 6. Mai 1936, abends 6 Uhr, im Gasthofe von Heio Koch, Theringsehn, stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

unserer Genossenschaft werden unsere Mitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1934 und 1935 sowie Beschlussfassung über Genehmigung derselben.
3. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns für 1935.
5. Statutenänderung § 1 und § 25.
6. Revisionsbericht.
7. Wahlen.
8. Sonstiges.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1935 liegt während der Dienststunden im Geschäftszimmer für unsere Genossen 8 Tage zur Einsicht aus.

Königschoef, den 27. April 1936.

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H.
Boelzetelersehn.

Der Vorstand.
 gez. Böhlen, Manßen, Dutjer.

Geschäfts-Eröffnung

Den Einwohnern von Osteel und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Malerei- und Glasergeschäft** eröffnet habe. Indem ich gute Arbeit zusichere, bitte ich mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Osteel. Reint Beninga, Malermeister.

Gasthof und Gartenrestaurant „Erholung“
 bei Esens

Am kommenden Sonntag, dem 3. Mai, Eröffnung der neubauten großen Gasträume, Klubzimmer und Saal, wozu alle Gäste von nah und fern herzlich eingeladen werden. Nachmittagskonzert. Ab 7 Uhr Eröffnungstanz. Erstklassige Musik.

Jetzt zum Frühjahr
1 neues Fahrrad!

Großes Lager in erstkl. Markenrädern
 wie: Adler, Opel, Triumph, Panther, NSU, Görlitz usw.

Spezialräder in Massenauswahl
 von 32.— RM. an.

Alle Räder nehmen in Tausch

Hans Janssen - Esens
 Größtes Spezial-Geschäft in der Umgebung

Verzeichnis der
Stammesmitglieder

Zum Zwecke der Eintragung von weiblich. Tieren in das Stammbuch finden im Kreise Norden an nachstehenden Orten öffentliche Termine statt:

Donnerstag, d. 30. April 1936:
 Rechtsupweg (Dettmers) 1.30, Marienhof (Krüger) 2, Osteel (Seeburg) 2.30, Halbmond (Semten) 3, Sage (Weißes Haus) 3.30, Berumbur (Gallwirtschaf) 4, Holzdorf (Saathoff) 4.30, Kleinheide (Voot) 5, Berumersehn (Friedewold) 5.30.

Norden, den 25. April 1936.
 Der Leiter.

Emden

LICHTSPIELE

EMDEN
Wer öfters lacht,
hat mehr vom Leben!

Lache heute, lache morgen!
 Lache über deine Sorgen!
 Lache, wenn das Glück dir winkt!
 Lache, bis das Zwerchfell schwingt!
 Lache! Scheint das Schicksal schlecht!
 Nun dann lache!
 Dann erst recht!

Cluny Oudkerk

der kecke Irrwisch voller Liebreiz und Schelmerei als süßes Mädel, als reizender Bub, als musikal. Clown, als span. Anahrau in

der Junge Graf

mit Hans Söhner, Hans Junkermann, Fritz Odamar, Jakob Tiedtke

Der überwältigend komische UFA-Film

Ein Schwan - Ein Ulk - Ein Riesenspaß - Ein ganz großer Lach-Schlager

Großes Ufa-Beiprogramm!
 Täglich 6.15 und 8.30 Uhr!

Heute abend und morgen:
 Frische Rucherwaren, frischer und geschälter Granat, Kochschellfisch, Seesungen, Rotzungen, Lardbutt, Bratjollen, Rotbarschfilet, Emsheringe usw.

Diedrich Klaassen, Emden
 Große Straße 43, Fernr. 2694

Nordsee-Fischballe

Emden, Zw. dd. Sielen, Tel. 2941

Heute und morgen früh lebendfrische Kochschellfisch, Nordsee-Portions- und Bratjollfisch, Rotbarschfilet, Fischfilet, Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch ohne Kopf, 1000 Pfund lebendfrische grüne Heringe. Täglich frische Rucherwaren, Marinaden, Fisch-Konserven in großer Auswahl. - Geschälter und ungegeschälter Granat.

Empfehle lebendfrischen Kochschellfisch Pfd. 30 Pfg., ohne Kopf Pfd. 35 Pfg., ohne Kopf Pfd. 35 Pfg., Bratjollen Pfd. 35 Pfg., Rotbarschfilet Pfd. 45 Pfg., Kabeljau Pfd. 35 Pfg., Seelachs Pfd. 30 Pfg.

Emsheringe und Emsbutt
 Täglich frische Rucherwaren und Granat.

Louis Krüger, Emden
 Große Straße 46, Fernruf 2320.

Heute und morgen lebendfrische Schollen Am Delft.

Herren-Stärkewäsche
 in bester Ausführung
 Sportkragen 10 Pf., Doppelkragen 15 Pf.
 Sporthemden und Oberhemden

Barghoorn, Emden Großwäscherei Abdenastraße

Im Auftrage habe ich die in Emden, Adolf-Hitler-Straße Nr. 18, belegene

Barterre-Wohnung
 (5 Räume und Küche) nebst Bad, geräumigen Kellerräumen und schön angelegtem Vor- und großem Hintergarten

zu vermieten. Mietlustige wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Emden, den 27. April 1936.
 C. Peters, Auktionator, Grundstücks- und Hypotheken-Makler.

Wachtung!

Dienstag, den 28. April 8 Uhr morgens beim Hotel Union, Leer, Verkauf von

Norddeutscher Schollen
Fischer Rottmann

CAPITOL!

Ab heute:

Ein temperamentvoller Film mit Witz, Laune und Humor! Ein treffsicherer Lustspiel-erfolg mit Heinz Rühmann, Ellen Frank, Gustav Waldau, Friedrich Bentler!

in **Der Außenseiter**

Familiennachrichten

Gottes Güte erfreute uns durch die glückliche Geburt eines munteren

Donnerstagsgüngern

In dankbarer Freude
Hilrich Christoffers und Frau
 Anna geb. Gronewold

Wiesens, den 26. April 1936

Wübke Lüße
Geneine Groß

Verlobte

Strackholt ————— Wiesedersehn
 25. April 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Peti Christians
Klaas Saathoff

Rechtsupweg ————— Ostel
 April 1936

Jon Rammann und Swon
 geb. Saathoff

zeigen ihre am 25. April 1936 in Aurich vollzogene Vermählung an und danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Sarsweg

Larrelt, den 27. April 1936.

Gestern morgen starb plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalls unser herzenguter, lieber Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Isebrand Groenewold
 im 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Isebrand Groenewold
Hinrich Geiken
 und die nächsten Angehörigen

Beerdigung am Donnerstag, 30. April, nachm. 2 Uhr.

Loga, den 27. April 1936.

Statt Karten!

Heute morgen 5.30 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber treusorgender Vater

Hinrich Harms

in seinem 51. Lebensjahre.

Dies bringen mit tiefbetrübttem Herzen zur Anzeige
Frau Christine Harms
 geb. Müller

Hinrich Harms
Annette Harms

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Adolf Hitler-Straße 54, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 98

Montag, den 27. April

1936

Leere Markt und Leerd

Leer, den 27. April 1936.

Aufruf zur Kinderlandverschickung

In den vergangenen Jahren sind in großem Ausmaß Kinder aus der Stadt auf das Land geschickt worden, um ihnen Erholung, Gesundheit und Kraft zu geben und Sonne und Freude in ihr oft dunkles Leben zu bringen.

Überall ist diese groß angelegte Aktion der NSB mit Freuden begrüßt worden, und jeder war gern bereit, hier helfend zu unterstützen. Wenn nun in den folgenden Monaten zum dritten Male die Aufgabe an uns herantritt, so wollen wir mit demselben Mut und der gleichen Freudigkeit zugreifen. Bedenken wir, wieviel Not, die wir vielleicht gar nicht kennen, diese Kinder schon geschaut haben, denken wir daran, wie glücklich wir die Eltern dieser Kinder machen, wenn wir sie ihnen gefälligst zurückschicken können. — Und nicht zuletzt, halten wir es uns vor Augen, welche unerlässlichen Dienste wir dem Volksganzen leisten, indem wir unseren Teil dazu beitragen, Leib und Seele der kommenden Generation zu stärken.

Darum bitte ich alle — und ganz besonders alle Frauen —, unterstützt dies Werk der NSB mit allen Kräften und von ganzem Herzen zum Segen unseres Volkes.

Friedel Klasing, Gaufrauenchaftsleiterin.

Verammlung des Pferdezuchtvereins Turnier am 14. Juni.

Am Sonnabend fand in der „Baage“ eine Verammlung des Pferdezuchtvereins statt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden A. Boelhoff-Ostermeelandschhof wurde besonders die Ausgestaltung der Feier des 30jährigen Bestehens des Vereins besprochen. Am 3. März 1906 wurde der Pferdezuchtverein für die Kreise Leer und Weener in der „Baage“ zu Leer gegründet. Sein Ziel war die Förderung der Pferdezucht. Zur Gründungsverammlung hatten sich folgende Landwirte eingefunden: F. J. Huisinga-Heynhörn, Johann Reemann-Klostermühle, Peter Mansholt-Bunderhammrich, Emma Peters-Ellum, Peter Rüst-Heisfelde, G. Wilms-Nesse, Tobias Goeman-Haleborg, van Scharrel-Kirchborgum, Oltmann Bonger-Voga, W. Huisinga-Mittermoorviefel, Klaas Mansholt-Debingaer Vorwert, W. Boelhoff-Klostermühle, Arnold Huisinga-Holtgast, F. J. Immegehevel, Lambert Hensmann-Nettelburg, Dr. J. W. Oltmanns-Voga, Daniel Gruis-Eisinghausen, J. Huisinga-Siegelborg, Otto Boelhoff-Driever, Peter Hensmann-Ellum und Amtsgerichtsrat Heyn-Weener. Die Gründer des Vereins erörtere die Verammlung durch Erheben von den Klagen. Der erste Vorsitzende des Vereins war F. Huisinga-Heynhörn, der den Ruchtern wertvolle Anregungen gab. Die Zahl der Mitglieder wuchs, und die Verammungen waren stark besucht. Der Verein wird auch in Zukunft seinen Namen „Pferdezuchtverein für Leer und Weener“ beibehalten. Als Nachfolger F. Huisingas trat nach dessen Tode im Jahre 1922 G. Rademacher Dreineremoor bis 1928 an seine Stelle, von 1928 bis 1932 folgte A. Huisinga. Seit 1934 leitet A. Boelhoff den Verein. Schriftführer Gruis-Eisinghausen verlas das Protokoll der Gründungsverammlung. Der Vorsitzende schlug vor, anlässlich des 30jährigen Bestehens des Vereins ein einfaches Rennen zu veranstalten. Das Rennen wurde auf den 14. Juni festgelegt. Vorgelesen sind Ein- und Zweispänner-Fahren, Trabreiten und Trabfahren für zwei- und dreijährige Pferde sowie für vierjährige und ältere Pferde, ein Hindernis- und Flachrennen für alle Pferde und ein Scharenrennen. Bei van Mark wird eine Nachfeier stattfinden. Es wurde weiter beschlossen, vier Stutfohlen anzukaufen.

Preisschießen des Sturms 21/R 52

Der Sturm 21/R 52 veranstaltete am Sonnabend und Sonntag ein Preisschießen im „Schützengarten“, das eine gute Beteiligung fand, und an das sich gestern Abend im schön geschmückten Saale ein Kameradschaftsabend angeschlossen. Auch dieser war ziemlich gut besucht. Sturmführer Pg. Mod gab während des Abends das Resultat des Preisschießens bekannt und verteilte die zum Teil wertvollen Preise. Es war sehr gut geschossen worden, so daß 34 Kameraden mit einem Preis ausgezeichnet werden konnten. Der beste Schütze war Hartmann-Leer mit 36 Ringen. Es folgten dann mit 35 Ringen die Kameraden J. Trettin, Krey, C. Wolters, Rod, Schulte-Voga und Horstmann; mit 34 Ringen: G. Hofbur, Th. Behrens, Röhdenbeck, Dntjes, Holt, Bus, Daale, Kofhe, D. Mod und Kleines; mit 33 Ringen: H. Rebanitz, Hinrichs, E. Trettin, Beder, Goldenstein, C. Brabant, Poppen, Griepenburg, Müller; mit 32 Ringen: Seih, C. Boelker, H. Kemmert, Bokelmann, Bögershausen, Baumfall-Voga, Helbig und Döhoff.

Dortmund-Ems-Kanal gesperrt.

Wegen Ueberschreitung des höchsten schiffbaren Wasserstandes und starker Strömung ist die Schifffahrt auf der Strecke Meppen-Hüntel für Fahrzeuge mit einer Höhe von über 3,80 m über dem Wasserspiegel von Donnerstag nachmittag ab gesperrt worden.

Freiwillig aus dem Leben geschieden

Ein graufiger Fund in Westermarsch.

Am 27. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag haben sich ein Insasse eines Kraftwagens aus dem Rheinland und seine Begleiterin in Westermarsch bei Norden das Leben genommen, wahrscheinlich, indem sie ein stark wirkendes Gift zu sich genommen haben. Die beiden Toten wurden dort draußen im Freien am Sonntag in den frühen Morgenstunden aufgefunden. Der Grund zu dieser unglücklichen Tat ist bislang nicht bekannt, doch hat die Gendarmerie die Ermittlungen bereits mit Tatkraft und Umsicht eingeleitet. Wie wir erfahren, ist es gelungen, an Hand der vorgefundenen Briefschaften und sonstigen Papiere die Personalien des Kraftwagenbesizers einwandfrei festzustellen; die Herkunft seiner mit ihm aus dem Leben geschiedenen Begleiterin konnte noch nicht ermittelt werden.

Wie wir zu diesem graufigen Fall noch von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich bei den Toten um Fremde aus dem rheinischen Gebiet, die erst jetzt im Kraftwagen nach Ostfriesland gekommen sind. Am Sonnabend hielten sich die beiden noch abends in einem Lokal auf Norddeich auf. Nach ihrem Fortgehen von dort sind sie nicht mehr gesehen worden, bis man sie jetzt tot in Westermarsch auffand. Zunächst wurde angenommen, daß sie ertrunken seien, da die Kleidung der beiden Toten völlig durchnäßt war, doch scheint diese Vermutung nach Lage der Dinge nicht zuzutreffen. Eine gerichtsarztliche Untersuchung wird erst die wahre Todesursache feststellen können. Der Fund in Westermarsch hat in der Norddeich Gegend, wo er rasch von Mund zu Mund bekannt wurde, allgemein Aufsehen erregt.

Was wird aus den Versuchen, Wasser aus dem tieferen Untergrund von Lerger zu erhalten.

Das Wasserwerk in Emden hat schon vor vielen Monaten begonnen, zu untersuchen, ob aus dem tieferen Untergrund von Lerger brauchbares Trinkwasser für das Werk entnommen werden kann. Man befindet sich heute immer noch im Stadium der Versuche. Die Untersuchung des vorgefundenen Wassers selbst war so, daß man zur weiteren Verfolgung der Pläne ermuntert wurde. Man hat auf etwa 80 m Tiefe geeignete feine Kieschichten vorgefunden, die reichlich Wasser führen. Im Ganzen ist man bis zu 110 m, in sehr alte Erdschichten hinunter gegangen. Je größer die Tiefe, um so mehr häufen sich naturgemäß die technischen Schwierigkeiten, um einen solchen Brunnen zu bauen. Nach einigen Versuchen baut man jetzt einen Versuchsbrunnen auf etwa 80 m Tiefe. Es hat sich gezeigt, daß vorläufig das vorgefundene Wasser wesentlich weniger Chlor enthält wie das bisherige. Dieses enthält 300 Milligramm Chlor auf ein Liter, wogegen das jetzt erschlossene Wasser nur 40 bis 220 Milligramm in derselben Wassermenge enthält. Man hat aber noch mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen und es dürfte noch Monate dauern, bis man Klarheit erhält über die Brauchbarkeit des Wassers. Es ist schon jetzt festgestellt, daß die Zusammenfassung bei Ebbe und Flut nicht dieselbe ist, daß also Grundwasser durch den Druck des Hochwassers in der Ems in die Grube eindringt. Außerdem ist von ausschlaggebender Bedeutung, ob bei Entnahme großer Wassermengen die Qualität immer gleich bleibt. Man wird deshalb den Versuchsbrunnen stündlich und tageweise verschieden belasten und nach jeder Richtung volle Klarheit zu schaffen versuchen, bis man daraneht, eine bleibende Anlage zu errichten, die das dringende Bedürfnis der Stadt nach mehr Frischwasser zu manchen Jahreszeiten befriedigen helfen soll. Die Frage der Herausförderung des Wassers aus 80 m Tiefe scheint nicht so schwierig zu sein, da das Wasser bei den bisherigen Versuchen starken Auftrieb zeigte.

Am 27. Ein Regenonntag. Der gestrige letzte Aprilsonntag ist einmal wieder gründlich verregnet. Aber wenn auch auf Spaziergänge im Freien Verzicht geleistet werden mußte, so war der warme gleichmäßige Regen für das Wachstum in den Gärten von großem Vorteil.

Am 27. Geschäfts Jubiläum. Der weithin bekannte 78jährige Einwohner J. L. de Boer, wohnhaft in der Neustraße, ist am 1. Mai 50 Jahre als Kaufmann tätig. Er kann auf ein Leben voll schwerer, harter Arbeit und strenger Pflichterfüllung zurückblicken, und so blieb ihm auch der Erfolg nicht verweigert. Im Jahr 1886 übernahm er das Geschäft von J. J. get. Seitdem hat er seine ganze Arbeitskraft dem Ausbau seines Geschäfts gewidmet. de Boer trat am 4. September 1876 dem Turnverein Leer von 1860 bei. Am 4. September 1901 wurde ihm vom Turnverein eine Urkunde wegen seiner Verdienste während seiner 25jährigen Betätigung im Verein, insbesondere als Vorstandsmitglied überreicht. Am 4. September 1926 wurde er zum Ehrenmitglied des Turnvereins ernannt. Am 26. August 1934 nahm de Boer an der Saar-Treue-Staffel teil. Trotz seines vorgeschrittenen Alters turnt er noch heute mit. Auch hat er regelmäßig immer eifrig gebadet. Sogar bei 18 Grad Kälte schaute er das Wasser nicht. Auch dem Fechtverein gehört er an. Im Jahre 1884 wurde ihm als Anerkennung seiner Verdienste um das Wohltätigkeitswesen von der Deutschen Reichsfechtsschule der Ehrentitel Oberfechtmeister verliehen. Wögen dem Jubilar, der noch täglich seine Spaziergänge durch die Straßen der Stadt macht, noch viele gesegnete Lebensjahre in körperlicher und geistiger Frische beschieden sein.

Für den 28. April:

Sonnenaufgang 5.03 Uhr Mondaufgang 11.13 Uhr
Sonnennuntergang 19.55 Uhr Monduntergang 2.04 Uhr

Hochwasser

Borkum 3.49 und 16.00 Uhr
Norderney 4.09 und 16.20 Uhr
Leer, Hafen 6.41 und 18.52 Uhr
Weener 7.31 und 19.42 Uhr
Westrauderfehne 8.05 und 20.16 Uhr
Papenburg, Schleuse 8.10 und 20.21 Uhr

Gedenktage.

1588: Unico Manninga gestorben.
1896: Der Geschichtsschreiber Heinrich von Treischle in Berlin gestorben.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Das westeuropäische Hoch wird jetzt allmählich abgebaut, während sich das Tiefdruckgebiet über Island langsam nordostwärts weiterbewegt. Wir verbleiben an der Grenze der Einflußbereiche dieser Druckgebilde. Die Regenfronten des Tiefs traten also bei uns nur in abgeschwächter Form auf. Bei südlichen bis südwestlichen Winden machte sich in unserem Bezirk die feuchtwarme Meeresluft in einer starken Milderung der Temperaturen bemerkbar. So lag das Minimum der Nacht zum Sonntag noch über 9 Grad. Auch weiterhin wird das milde aber noch nicht ganz niederschlagsfreie Wetter anhalten. Ausfichten für den 28. 4.: Schwaachwindig, wechselnd bewölkt, abnehmende Regenmenge, noch mild.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Das Preussische Wasserbauamt Emden teilt mit: Deutschland — Nordsee — Ems — Delfe-Gat — Lage von Fahrwasserlinie D. 3 geändert. Angaben: Die schwarze weiße Sonne D. 3 ist nach Breite 53 Grad 27 Min. 38 Sec. N., Länge 6 Grad 53 Min. 58 Sec. O auf 8 m Wasser verlegt.

Tausend HJ-Fahnen über niederländischen Schulen.

Die Werbung zum Jahre des Deutschen Jungvolks hat im Gebiet Niederachsen einen einigartigen Erfolg gezeitigt. Nachdem bereits nach Ablauf der „Woche des Jungvolks“ im Gebiet Niederachsen im Februar die gesamte im Jungvolk und HJ-Alter stehende Jugend restlos eingekleidet war und somit rund 600 Schulen das Recht zum Hissen der HJ-Fahne erhielten, sind nun weitere Erfolge zu melden. In den letzten Wochen liegt die Zahl der Schulen, die von dieser Anordnung des Reichsjugendführers Gebrauch machen konnten, auf über 1000. In vielen Schulen steht die Schülerschaft zu 100 % in den Reihen der nationalsozialistischen Jugendbewegung — ein Beweis für die gute Zusammenarbeit, die zwischen Hitler-Jugend, Schule und Elternhaus besteht.

Am 25. Bestandene Prüfungen. Am 25. April d. J. bestanden vor dem Prüfungsausschuß an der Staatlichen Seefahrtsschule die beiden Seelente Gerhard Heyken-Jurij und Theodor Sandomeer-Wilhelmshaven die Rüstschiffersprüfung sowie der cand. m.d. Klaus Diken-Frankfurt a.M. die Prüfung zum Sportsechschiffer.

Am 28. Wichtige Rundfunksendungen. Am Dienstag, 28. April, 12.10 Uhr, spricht über den Reichsfelder Hamburg Bauer Hartmann-Röddenen zu dem Thema „Kartoffelbau, Pflege und Verwertung“. Am Dienstag, 28. April, 19.45 Uhr hören wir über den Reichsfelder Hamburg einen Rundfunkbericht vom Bauernhof Niederachsen über „Mit wenig Mitteln gute Leistungen“.

Am 28. Die Schwärze sind zurückgekehrt. Gestern wurden die ersten Schwärze gesichtet. Auch Rothschwänzen wurden beobachtet.

Am 28. Die Störche am Nienberg sind da. Als schon vor einigen Wochen aus verschiedenen Dörfern über die Rückkehr der Störche berichtet wurde, war mancher im Zweifel, ob das Nest am Nienberg in diesem Jahre auch wieder bezogen würde. Nun konnte man in letzter Zeit einen Storch beobachten, der wohl als Quartiermacher vorausgeschlagen war und sich die Niststätte ansah. Einige Tage war er verschwunden, ist aber jetzt mit einer Störchin wieder zurückgekommen; beide sind eifrig mit dem Ausbau des Nestes beschäftigt, so daß doch noch der Wunsch wieder in Erfüllung geht. Es ist aber unbedingt notwendig, daß die gern gesehene Gäste nicht beim Nestbau und späterhin beim Brutgeschäft gestört werden. Es ist jetzt schon vorgekommen, daß verärgerte Jungen es nicht unterlassen konnten, nach den Störchen zu werfen. Das muß auf jeden Fall unterbleiben, da sonst die Familie Abwehnen sich einen andern Platz suchen wird, wodurch den Anwohnern und vielen anderen eine Freude genommen würde.

Am 28. Sträflicher Anzug. In der letzten Zeit konnte wiederholt beobachtet werden, daß halbwegsige Bengels beim Nienberg auf Vögel schießen, und sogar jetzt wagen, auf die neuhinzugekommenen Störche zu schießen. Die Polizei hat bereits Kenntnis von diesem Tun. Sie wird die Eltern dieser Vurachen, die sicher von diesem Treiben nichts ahnen, zur Haftung heranziehen.

Am 28. In Polizeigewahrsam genommen wurde Sonnabend eine angetrunkene Person.

Am 28. Gefundene Fahrräder. Auf der Reise wurde ein herrenloses Fahrrad gefunden. Es wurde von dem Besitzer wieder in Empfang genommen. Weiter wurde ein Fahrrad sichergestellt, das mehrere Stunden vor dem Postamt Leer II stand. Der Eigentümer kann sich auf der Polizeiwache melden.

Große oder kleine Kartoffeln pflanzen?

07. Mit Eintritt besseren Wetters wird das Pflanzen der Kartoffeln, welches durch das unfreundliche Wetter eine Unterbrechung erlitten hatte, wieder aufgenommen. Versuche haben ergeben, daß große Saatkartoffeln nicht nur eine erhöhte Ernte, sondern auch einen höheren Reingewinn abwerfen, obwohl im allgemeinen hier als Saatgut die mittlere Größe Verwendung finden dürfte, weil man alsdann kein so großes Saatquantum benötigt. Nach den mehrfach durchgeführten, als einwandfrei anerkannten Kartoffelanbauversuchen des Forschers Bollnig ergeben große Saatkartoffeln den größten Ertrag, einen unwesentlich geringeren brachten die Gipfelhälften großer Kartoffeln (die Kartoffeln der Duere nach durchschnitten und nur die Gipfelhälften als Saatgut verwendet). In dritter Stelle kam die Ernte von mittelgroßen Kartoffeln, an vierter Stelle die Längshälften von großen Kartoffeln (die Kartoffeln der Länge nach durchschnitten und beide Hälften verwendet). Mit den Nabelhälften von großen Kartoffeln (die Kartoffeln quer durchschnitten und nur die Nabelhälften als Saatgut verwendet) wurden bedeutend geringe Erträge erzielt. Ebenso sind auch kleine Kartoffeln als Saatgut nicht geeignet. Ein ungründliches Saatgut sind auch stark ausgeleimte Kartoffeln, da durch die ersten Keime die beste Triebkraft verloren ist.

07. **Bühren.** Vom W. H. W. Im Vergleich zum Vorjahr brachte das Winterhilfswerk 1935/36 in bezug auf Vangeld einen recht erfreulichen Mehrertrag. Gingen im Winter 34/35 aus dem Ortsgruppenbereich insgesamt 732,29 RM. ein, so waren es im letzten W. H. W. 1378,53 RM. Das bedeutet eine Steigerung von 88,2 v. H. Setzt man den Ertrag von 1934/1935 gleich 100, so ergibt sich für das W. H. W. 35/36 im einzelnen folgende Steigerung: Geldspenden von 100 auf 233,5 v. H., Eintopfgerichtsspenden von 100 auf 130 v. H., Tag der nat. Solidarität von 100 auf 145,5 v. H. und Plakettenverkaufsertrag von 100 auf 229 v. H.

07. **Collinghorst.** Der neue Sportplatz unserer Gemeinde geht der Vollendung entgegen. Die Feier des 1. Mai findet bereits dort statt. Am Vorabend wird ein Maibaum aufgestellt, wobei H. J. und B. W. mitwirken. Am 1. Mai werden alle Formationen von Collinghorst, Jhrhove und Umgebung einen Umzug durch den Ort machen. — Ein Findling ausgegraben. Arbeiter, die Sand zum neuen Sportplatz führen, gruben einen Findling mit einem Durchmesser von 2,50 m aus.

07. **Detern.** Aus der Hitlerjugend. Die Hitlerjugend Detern übernahm kürzlich ihr Heim in der Schüte zu Welde, das neu hergerichtet und geputzt war. Zu dieser Feier traten H. J., Jungvolk und B. W. bei ihrem neuen Heim an. Zu Beginn wurden die Neuaufgenommenen des Jungvolks verpflichtet. Der Gefolgschaftsführer übergab das Heim mit einer kurzen Ansprache an die Schar Detern. — Die Gefolgschaft 43/191 hielt am Sonntag einen Appell in Detern ab. Der Untergruppenführer nahm zunächst einen Kleiderappell vor und übergab dann einigen Jgg. die Besitzkarte für das Traditionsabzeichen. Anschließend marschierte die Gefolgschaft zum neuen H. J.-Heim in Welde, wo noch einige organisatorische Fragen besprochen wurden.

07. **Detern.** Vom Fußballspiel. Seit längerer Zeit wird das Fußballspiel in Detern besonders von der Jugend mit großer Hingabe gepflegt. Am Sonntag wurde ein Spiel gegen eine Mannschaft von Selverde ausgetragen. Die Deterner gewannen das Spiel mit 6:5. Halbzeit 4:2. Selverde war weit überlegen, die Deterner glücken dies aber durch bessere Technik vollständig aus. Anschließend wurde ein Spiel gegen eine hiesige Knabenmannschaft durchgeführt, das unentschieden 3:3 endete.

07. **Geisfelde.** Das Opferjahren der Kriegserkammeradschaft am gekrönten Tage fand infolge des schlechten Wetters eine geringe Beteiligung. Es soll am kommenden Sonntag, dem 3. Mai, fortgesetzt werden, während dann voraussichtlich das Schlußjahren am Sonntag, dem 10. Mai, stattfinden wird.

07. **Loga.** Vorbereitungen zum nationalen Feiertag. Bei Schütte fand eine Vorbereitungsbesprechung über die Durchführung des nationalen Feiertags am 1. Mai in unserer Ortschaft statt. Es waren Vertreter aller Gliederungen der NSDAP aus Loga, Logabirum, Umborf, Neuburg und Mittelburg erschienen. Am Vorabend des 1. Mai wird sich die Jugend ihren Maibaum holen und einpflanzen, wobei der B. W. durch Ausführung von Reigen mitwirkt. Der B. W. windet auch den Maikranz. Am 1. Mai wird die Freiwillige Feuerwehr um 7 Uhr morgens wecken. Im Saal des „Uffalboom“ lauscht die Jugend der Rede des Reichsjugendführers Valbur von Schwach. Vormittags um 10.30 Uhr geht vom Schulplatz aus ein Festzug durch die Ortschaft. Der Festzug trifft auf dem Platz im Stadtpark mit den Festzugsteilnehmern aus Leer zusammen. Der Rückmarsch erfolgt durch den Parkweg nach Loga, wo sich der Zug um 2 Uhr auf dem Schulhof auflöst. Ortsgruppenleiter P. J. Appel leitet die ganze Veranstaltung. Am Abend werden die Volksgenossen in den Gaststätten gemeinsame Feststunden erleben. Die D. W. führt den Verkauf der Maipaketten durch.

07. **Logabirum.** Von der NS-Frauenchaft. In der festlich geschmückten Schule fand die Monatspflichtversammlung der NS-Frauenchaft statt, in deren Verlauf die feierliche Verpflichtung eines Mitgliedes durch die Kreisfrauenchaftsleiterin stattfand.

07. **Logabirum.** Am Sonnabendabend wollte ein Motorradfahrer einen vor ihm fahrenden Kraftwagen überholen. Er geriet hierbei in den Sommerweg und überschlug sich, wobei er wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

07. **Meerhanen.** Scheuende Pferde. Auf der Landstraße nach Holtland scheuten Pferde vor einem Auto. Dem Lenker des Gespanns entfiel dabei die Leine. Infolge der wilden Fahrt stürzte er vom Wagen und verletzte sich am Kopf. Dem Mitfahrer gelang es schließlich, die Leine zu erfassen und das Gespann in einen Seitenweg zu lenken.

07. **Meerhanen.** 30 Jahre treue Dienste. 30 Jahre geht die Hausgehilfin Bina Böle treu ihrer Arbeit nach. Bei ihrem jetzigen Arbeitgeber steht sie ununterbrochen 19 Jahre lang in Arbeit, gewiß ein Zeichen guten Einvernehmens und Zusammenarbeitens. Sie hat die Kinder ihres Brotherrn aufwachsen sehen und sie aufmerksam und mütterlich betreut. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend ist sie rastlos tätig und teilt Freud und Leid mit der Familie. Vorher war sie 11 Jahre ununterbrochen bei der Schwester ihres jetzigen Dienstherrn beschäftigt.

07. **Meeremoor.** Die NS-Frauenchaft hielt ihre Monatsversammlung ab, in der die Leiterin der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft über das hauswirtschaftliche Jahr sprach. Anschließend erzählte sie dann von der Mutter unseres großen Dichters Goethe, die sich in ihrem Wirkungskreis immer als echte deutsche Frau und Mutter gezeigt hat. Es wurde beschlossen, am der am 20. Mai stattfindenden Filmveranstaltung „Friedensnot“ geschlossen teilzunehmen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Persönlichkeit unseres Führers, dessen durch einen Sprecher und durch Gedichte gedacht wurde. Besonders versuchte die Leiterin durch ihre Ausführungen das Interesse für den Lebensgang unseres Führers zu wecken. Den Schluß dieser Veranstaltung bildete ein Dank- und Treuegeldnis zum Führer.

07. **Selverde.** Autounfall. Ein Geschäftsmann aus Oldenburg, das gestern abend von Norden kam, wollte in der Nähe unserer Ortschaft einem entgegenkommenden Auto ausweichen. Dabei kam es zu weit in den aufgeweichten Sommerweg, geriet ins Schleudern und fuhr in den Straßengraben. Mit vielen hilfsbereiten Kräften gelang es nach erheblichen Anstrengungen, den Wagen wieder auf die Straße zu bringen. Wie durch ein Wunder war der Wagen unbeschädigt geblieben.

07. **Steenfelde.** Die Pflanzkameradschaft hielt bei Kamerad Müller ihren Vierteljahrs-Berichtappell ab. Der Kameradschaftsführer Böning gedachte ehrend des verstorbenen Kameraden Junfers und berichtete eingehend über den Kreisjahresappell am 19. April in Leer. Der Schiefswart verbreitete sich dann über die Pflege des Schiefsworts. Bezirksverbandsführer Graepel-Besirhandersheim sprach über verschiedene Angelegenheiten des Riffhäuserbundes und insbesondere über den Reichstagsfeierabend in Kassel. Vier Kameraden handigte er das Riffhäuser-Chrentreuz 2. Klasse aus und widmete ihnen anerkennende Worte. Das Chrentreuz erhielten folgende Kameraden: A. Weinbers, W. Neemann, D. Haas und R. Schmidt.

07. **Timmel.** Straßenausbesserungsarbeiten. Die seit längerer Zeit in sehr schlechtem Zustand befindliche Teilstraße der Straße Königshof-Timmel in der Nähe des Natshauer Weges wird jetzt einer gründlichen Ausbesserung unterzogen.

07. **Völkereckungsfeiern.** Fahnenweihe der D. W. Die Ortsgruppe Völkereckungsfeiern der D. W. nahm am Sonnabendabend im festlich geschmückten Saal von Reen die Weihe der neuen Fahne vor. Ueberaus groß war die Zahl der Festteilnehmer und neben der zahlreich erschienenen Bevölkerung nahmen noch die Nachbarortgruppen Flachmeer und Völkereckungsfeiern, sowie die Ortsgruppe der NSDAP Völlen und die SA an der Veranstaltung teil. Die erhebende Feierstunde wurde nach dem Fahneeinmarsch und nach einleitenden Musikstücken mit einer Begrüßungsansprache von Ortsgruppenwarter P. J. Dittken eröffnet. Die Festansprache hielt der Kreiswarter der D. W., P. J. Harber-Leer. Neben stellte die große Gemeinschaft in der Deutschen Arbeitsfront besonders heraus. Die überzeugenden Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Anschließend wurde von P. J. Harber die Weihe der Fahne vorgenommen mit dem Leitwort: „Wer auf den Führer und die Fahne schwört, hat nichts mehr, was noch ihm gehört.“

Wahlvereinsausflug und Umzugsfeier

Beirhaudersehn, den 27. April 1936.

07. **Brückenreparatur.** Die beim Hause der Firma C. A. J. Hagius Sohn über die 1. Südwiese führende Brücke wird einer gründlichen Reparatur unterzogen. Der Verkehr über diese Brücke ist zur Zeit vollkommen gesperrt.

07. **Brieftaube zugeflogen.** Dem hiesigen Einwohner F. Hogelicht ist vor kurzem eine Brieftaube zugeflogen. Das Tier trägt an einem Bein einen Ring mit den Nummern 33 31 820.

07. **Besitzwechsel.** Das bisher dem Juden Weinberg gehörende Haus am Untenende ist vor einiger Zeit in die Hände von Schaa aus Dithhaudersehn übergegangen. Derselbe läßt z. Zt. an dem Hause größere Reparaturarbeiten ausführen, so daß das Haus nach seiner Wiederherstellung einen bedeutend besseren Anblick als bisher gewähren dürfte.

07. **Hoher Wasserstand.** Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage haben überall einen hohen Wasserstand zur Folge. Besonders tritt das am Langholter Meer in Erscheinung, wo das Wasser fast bis an die Häuserblocks gestiegen ist. Auch die niedrig gelegenen Weiden werden in Mitleidenschaft gezogen. Das wirkt sich besonders unangenehm aus, weil an einigen Stellen bereits das Vieh ausgetrieben war.

07. **Mostermoor-Siedlung.** Ein Kalb mit zwei Köpfen geboren. Die Kuh eines hiesigen Einwohners hat ein Kalb mit zwei Köpfen zur Welt gebracht. Das Tier, das nach der Geburt lebte, ist bald eingegangen.

07. **Langholt. Bautätigkeit.** Der Einwohner Johann Ammann, der sich im vorigen Herbst eine große Scheune errichten ließ, läßt z. Zt. vor derselben ein geräumiges Vorderhaus erbauen. Der Bau wird von den Gebrüdern Wipps aus Weirhaudersehn ausgeführt.

07. **Langholt. Zwei Bullälber zur Welt gebracht.** Die Kuh des Landwirts Johann Linnemann brachte zwei muntere Bullälber zur Welt. — Der nationale Feiertag am 1. Mai wird auch in unserer Ortschaft feierlich begangen. Am Vorabend errichtet die Jugend beim Stürmerlasten einen Maibaum. Anschließend erfolgt ein Umzug durch den Ort. Am 1. Mai ist in beiden Sälen Ball vorgesehen.

07. **Dithhaudersehn. Verlegung der NS-Geschäftsstelle.** Wie verlautet, soll die hiesige Geschäftsstelle der NSDAP, die sich bisher im Hause des Kaufmanns Th. Hinrichs befand, mit dem 1. Mai in das Haus des Ortsgruppenwärters Keentz verlegt werden.

07. **Meeremoor. Ausbesserung der Deich-Lappe.** Die Deich-Lappe wurde in den letzten Tagen ausgebessert. Bei Regenwetter war ein Passieren des Deiches wegen der großen Wasserpfügen fast unmöglich geworden. Die Gemeinde hat jetzt die großen Böcher mit Sand ausfüllen lassen. Die Anwohner des Deiches werden diese Ausbesserungsarbeiten bestimmt begrüßen.

Der Tag der SA-Gruppe Nordsee

Was wir brauchen und brauchen, waren und sind nicht hundert oder zweihundert vermogene Reichswörter, sondern hunderttausend und aber hunderttausend fanatische Kämpfer für unsere Weltanschauung. Nicht in geheimen Kooventikeln soll gearbeitet werden, sondern in gewaltigen Massenaufzügen, und nicht durch Dolch und Gift oder Pistole kann der Bewegung die Bahn freigemacht werden, sondern durch die Eroberung der Straße. Wir haben dem Marxismus beizubringen, daß der künftige Herr der Straße der Nationalsozialismus ist, genau so, wie er einst der Herr des Staates sein wird.“

Dieses Wort über Handlungsweise und Zielsetzung der SA steht in des Führers Standardwerk „Mein Kampf“, S. 608. Acht Jahre vor der Machtübernahme war dieser Willensentschluß des Führers den Begnern der nationalsozialistischen Bewegung bekannt. Mit dem Blick eines begnadeten Sehers schaute der Führer in Deutschlands Zukunft.

1936! Marxismus und Bolschewismus sind in Deutschland überwunden. Der Herr der Straße ist der Nationalsozialismus. 99 Prozent des deutschen Volkes riefen am 20. März: „Ja, Führer, wir folgen!“

Immer marschiert die SA. Ihre Marschritte, ihre Marschlieder werden immer erklingen. Die Träger des Braunschweiger Kampfes, die sich um Deutschlands willen aus innerem Trieb zu Kämpfern des Nationalsozialismus zusammengeslossen haben, wachen über das, was in 14 Jahren mit Herzblut erkämpft worden ist: Das Dritte Reich. — Marschtritt und Marschgesang erschallen weiter von der SA auf den Straßen des erstandenen Deutschlands. Mit Worten und Taten wird jeder SA-Mann für das nationalsozialistische Gedankengut des Führers.

Am 24. Februar setzte der Oberste SA-Führer durch Befehl die SA für die körperliche Erüchtigung des deutschen Volkes ein. „Die Leistungen im Reichsbekämpfungskampf der SA haben mir gezeigt, daß die SA befähigt ist, die körperliche Erüchtigung des deutschen Volkes im Sinne der völkischen Grundzüge der Nationalsozialismus erfolgreich durchzuführen.“

Die SA wird dauernd selbst äußerlich und innerlich für ihre Aufgaben, die sie dem deutschen Volke gegenüber zu erfüllen hat, erziehen. Körperliche Tüchtigkeit, geistige Beweglichkeit und seelische Tiefe sind Forderungen, die an den SA-Mann gestellt werden. Er treibt allseitigen Sport. Er wird weltanschaulich ausgebildet. Er marschiert an den Sonntagen, wenn sich andere noch der Wochenarbeit Ruhe gönnen.

Und so ist es im entlegenen Moorborn und in der Großstadt. So ist es am brandenburgischen Nordseestrand und im waldigen Wesergebirge. Überall der gleiche Pulsschlag in den Mäthern, denen Standesdünkel fremd ist, die in den deutschen Volksgenossen Kameraden sehen und die die wahre Volksgemeinschaft bilden wollen.

In den weiten SA-Gruppengebieten Nordsee, von Ostfriesland bis in die Gane Widukinds, von den Mooren Nordwestdeutschlands über West und Heide bis zur Elbniederung rüstet in einigen Wochen die SA zu ihrem großen Tag am 6./7. Juni in Bremen. Und der Marschtritt der SA ruft die Volksgenossen auf, den Tag der SA-Gruppe Nordsee mitzuerleben. Die Volksgenossen werden teilnehmen an dem, was so ein gewaltiger Aufmarsch der politischen Soldaten des Führers bietet. Sie werden mit eigenen Augen schauen, was die SA zu Fuß oder zu Pferd auf dem Gebiet des vielseitigen Sports zu leisten vermag. Sie werden erleben und fühlen, daß die körperliche und weltanschauliche Erüchtigung des deutschen Volkes das Herzstück des Nationalsozialismus und damit für Deutschland ist.

Die Sentung der Küste

Mancher wird am Strand einer unserer Nordseeinseln schon beobachtet haben, daß sich dort nach Ablauf der Flut große Stücke Torf finden, die mit Schiff oder auch Holzresten durchsetzt sind. Welchen Ursprungs ist dieser Torf?

Vor der Küste der Nordseeinseln finden sich in einer Tiefe von 17—27 Metern mächtige Bänke dieses Torfes, den der Fachmann mit „D-Darg“ bezeichnet. Diese Torfbänke sind auf altem Festlandsboden gewachsen, der sich in der angelegenen Tiefe weit in das Meer erstreckt und den Beweis zu liefern vermag, daß dieser Teil der Nordseeküste sich unter dem Meeresspiegel gesenkt hat. Weiter draußen in der Nordsee, z. B. um den Fuß der Doggerbank, liegt dieser Torf noch bedeutend tiefer als in der Nähe der jetzigen Küstenlinie und zwar stellenweise über 40 Meter tief.

Die Moorbotaniker haben im Laufe der Jahre zahlreiche Proben dieses vom Meeresboden heraufgehobenen Torfes untersucht und aus Pflanzengresten seine Entstehungszeit erlautet. Wir wissen heute, daß (nach Schütte) bis vor etwa 10 000 Jahren der südliche Teil der Nordsee noch nicht vorhanden, sondern noch Großbritanien mit dem europäischen Festland verbunden war. Demnach müssen der Rhein, die Ems, Weser und Elbe erst nördlich der Dogger- und Jütlandbank in die Nordsee gemündet haben.

Nach Schütte gaben das erste Anzeichen von der Sentung dieses Gebietes Moorhochollen mit Marschbedeckung, die mit den Rehen der Fischbänke heraufgeholt wurden. In diesen Marschbüschen vorhandene Seemuscheln waren Reagen erster Salzwasserüberschwemmungen. Die erste Marschbildung trat auf bei der Doggerbank begonnen und schritt im Laufe von Jahrtausenden südwärts fort, und zwar soweit, wie das Meer das immer mehr sinkende Festland überfluten konnte. Auch bei der Insel Wangeroog wurden von Baggen derartige Torfmassen heraufgeholt, die eine dünne Schicht Marschboden trugen. Aus den vorgenommenen Untersuchungen dieser Funde ergibt sich, daß das Festland hier vor etwa 7500 Jahren unter den Meeresspiegel tauchte. Aus der Tatsache, daß auch in der Nähe der heutigen Nordseeinseln Reste des alten Festlandes gefunden wurden, darf (nach Schütte) nicht geschlossen werden, daß diese Inseln Reste des früheren Festlandes sind. Vielmehr sind sie weit jüngeren Ursprungs und verdanken ihre Entstehung dem von Stürmen und Brandung dauernd verschobenen Sand.

Es taucht die Frage auf, ob jenes alte, unter dem Meeresspiegel noch vorhandene Festland bereits schon bewohnt gewesen ist. Hierüber sind nur Vermutungen möglich. Manche Forscher sind der Ansicht, daß in diesem Gebiet die fehlenden Glieder zwischen den Steinzeitkulturen West- und Nordwest-

Abend am Kreis-Ostfriesland-Gesamtsverein

Papenburg, den 27. April 1936.

Gemeinschaftsabend der NS-Frauen

Die NS-Frauen, Ortsgruppe Papenburg, führten am vergangenen Sonntagabend einen Festabend durch, der auf eine Anregung der Gaufrauenführerin hin unter dem Motto „Dem Fröhlichen gehört die Welt!“ in diesen Tagen bei allen Ortsfrauenvereinen des Gauwes Weser/Ems abgehalten wird. Die NS-Frauen der hiesigen Ortsgruppe hatten die Veranstaltung mit viel Geschick und großem Organisationstalent vorbereitet, so daß der Abend einen in allen Teilen gelungenen und würdigen Verlauf nehmen konnte. Der von Besuchern überfüllte Hülsmannsche Saal, unter denen außer den zahlreichen Mitgliedern der verschiedenen Niederungen und Organisationen der Bewegung viele Volksgenossen von Papenburg und Umgebung erschienen waren, hatte eine festliche Ausgestaltung mit dem Bilde des Führers, Latentreuflaggen, frischem Grün und Blumen erfahren. Schon beim Eintritt wurde jeder Teilnehmer durch die würdige Aus schmückung in eine wehrvolle und zugleich festliche und frohe Stimmung versetzt, und getreu einem Ausspruch des Führers: „Es gab eine Zeit, da kämpfte der Liberalismus für die Gleichberechtigung der Frauen, aber das Gesicht der deutschen Frau war hoffnungslos und trübe und traurig. Und heute? Heute sehen wir unzählige strahlende und lachende Gesichter!“ waren auch zu diesem Festabend der NS-Frauenvereine nur von Herzen frohe Volksgenossen mit freudigen Mienen zu begegnen. Der Musikzug der Standardkapelle 229 leitete den Abend mit ansprechenden Konzertstücken ein und nachdem mit einem Sieg-Weil auf den Führer die Veranstaltung eröffnet worden war, leitete ein würdiger Vortrag des Reichsleiters die Veranstaltung ein. Der Vortrag wurde von der Ortsgruppenführerin, die insbesondere für den überaus zahlreichen Besuch herzlich dankte. Am Anschluß an die Ansprache wickelte sich eine äußerst bunte und reichhaltige Vortragsfolge ab, die immer wieder den Beifall der Besucher in reichem Maße erzielte. Der Frauenarbeitsdienst Papenburg konnte mit einer Fülle von Darbietungen aufwarten, trug fröhliche Lieder vor und bot mit seinem „Bunten Allerlei“ einen sehr anschaulichen Einblick in das vielseitige Tätigkeitsgebiet des Frauenarbeitsdienstes, bei dem Frohsinn und Scherz vollauf zu ihrem Recht kommen. Den begeistert aufgenommenen Darbietungen des Frauenarbeitsdienstes standen die vom VDM, Papenburg zur Ausgestaltung des Festabends gebotenen Vorträge und Aufführungen nicht nach. Die Wädeln erfreuten mit lustigen Liedern zur Laute und konnten vor allem für ihre Alt-Papenburger Schiffertänze verdienten Beifall ernten. Gemeinsam gesungene Rheinlieder trugen mit dazu bei, daß unter den vielen Festteilnehmern bald ein freudiges Gefühl der Gemeinschaft aufkam, das durch den deutschen Tanz nach den Klängen der Standardkapelle im Anschluß an die Vortragsfolge noch erheblich gesteigert wurde. Große Freude löste auch eine Verlosung von gestifteten wertvollen Gewinnen aus, bei der wohl fast jeder Käufer von Losen mit einem Gewinn nach Hause gehen konnte. So wurde das Gausfest der NS-Frauenvereine Papenburg zu einem Fest der wahren Volksgemeinschaft, die unter dem der Veranstaltung vorschwebenden Motto „Dem Fröhlichen gehört die Welt!“ aus freiem Willen und stolz bejaht zu nachhaltiger Entfaltung gelangte.

Verammlung der Wädelzinnung des Kreises Ostfriesland-Gesamtsverein

Am 23. April 1936 hielt die Wädelzinnung des Kreises Ostfriesland-Gesamtsverein eine Zinnungsverammlung in Laithen in der Gastwirtschaft Wilkens ab. Nach Begrüßung der erschienenen durch den Obermeister fahungsgemäß die Vertrauensfrage. Die Abstimmung darüber erfolgte auf Wunsch der Versammlung durch Zuzug und ergab ein einstimmiges Bescheidnis aller Mitglieder zu ihrem Obermeister. Nach Sprechung verschiedener fachlicher Fragen und kurzen Ausführungen des Sachschaffers der Kreisgewerkschaft, Speber, wurde die Versammlung geschlossen.

Sinnlose Zerstörungswut haben ein oder mehrere Täter in der Nähe des Bahnhofsgebäudes wälten lassen. Sie haben gewalttätig aus einer zu den Anlagen der Eisenbahnverwaltung gehörenden Holzwaude Bretter herausgerissen und die Stücke am Tatort verstreut liegen lassen. Es ist nur zu bedauern, daß der oder die Urheber dieses wahrscheinlich nach reichlichem Alkoholgenuß verübten Zerstörungswerkes nicht auf frischer Tat erwischt und zur Verantwortung gezogen werden konnten.

Vom Hasen. Seit einigen Tagen herrscht am hiesigen Hasen in der Nähe der Eisenbahnbrücke ein sehr reger Umschlag von Hasen, die in Schiffen angefahren und so gleich auf Gelpanne umgeladen werden, um nach den Baustellen geschafft werden zu können. Nach den großen Mengen der angebrachten Steine zu urteilen, liegen in Papenburg und Umgebung und darüber hinaus im ganzen Kreise zahlreiche Bauvorhaben vor, die teilweise bereits begonnen sind und teils noch im Laufe des Sommers in Angriff genommen werden.

Hoher Wasserstand. Der Wasserstand in den hiesigen Kanälen und im Hasen ist, nachdem erst kürzlich das Wasser an vielen Stellen über die Ufer getreten war, wiederum über die normale Höhe angestiegen, so daß bei weiter anhaltendem Steigen des Wassers erneut mit einer Ueberschwemmung der tief gelegenen Uferstellen zu rechnen ist.

Ostfriesland. Ueberschwemmung der Landstraße. Auf der Landstraße Ostfriesland-Ostfriesland sind infolge der in der Ems auftretenden starken Hochflut ganze Teile der Landstraße unter Wasser gesetzt, so daß der Verkehr erheblich behindert ist. Die Ueberschwemmungen gehen bei Ebbe zurück, während mit der Flut die Ueberschwemmungen auftreten. Da aus den Gebieten der Oberläufe der Flüsse ein Abnehmen des Hochwasserstandes gemeldet worden ist, kann wahrscheinlich damit gerechnet werden, daß innerhalb einer bestimmten

Zeit auch die vorübergehenden Ueberschwemmungen der Landstraße nicht mehr auftreten werden. Die Ueberschwemmungen sind in dem Gebiet des Deichverbandes Ostfriesland-Ostfriesland zu verzeichnen, das von jeder unter Hochwassergefahr zu leiden hatte und durch die demnächst einsetzenden Deicherhöhungsarbeiten endgültig gegen Ueberschwemmungen gesichert werden wird.

Ostfriesland. Versammlung der NSDAP. Der Obmann eröffnete die Versammlung und begrüßte besonders den Pg. Gromminga, der als Gauhaltungsredner einen Vortrag hielt. „Es sei notwendig, so führte er aus, daß das Volk 100prozentig den Nationalsozialismus als Weltanschauung richtig anerkenne. Nicht richtig ist, daß die Wirtschaft die Politik allein bestimme, sondern es komme in erster Linie darauf an, daß das Volk Volk bleibe. Es stirbt nicht, wenn Blut rein bleibt. Und das deutsche nationalsozialistische Volk wird nicht aussterben. Ein Volk, das die Gesetze der Fruchtbarkeit, der Vererbung und der Auslese mißachtet, muß dagegen untergehen, weil es gegen die Naturgesetze verstößt. Des weiteren verbreitete sich der Redner über die Schädlichkeit der Juden für alle Völker. Der starke Beifall, der dem Vortrag folgte, bewies dem Redner, daß seine Worte Anklang gefunden hatten. So durfte der Obmann Wilhelm Daut sagen für die ehrlichen Worte der Aufklärung. Bekannt gemacht wurde, daß bedürftige Kameraden und deren Kinder in einem Heim auf Wangerooge 14 Tage kostenlos untergebracht werden können. Für die Kosten zahlen alle Mitglieder monatlich 10 Pfg.

Ostfriesland. Verpachtung. Die Wirtschaft für das am 22. und 23. Juni stattfindende Schützenfest pachtete der Wirt Bern. Gerke für den festen Preis von 750 RM.

Ostfriesland. Ein altes Haus wurde abgebrochen. Das alte Brüningsche Haus an der Adolf-Hitler-Straße ist nunmehr abgebrochen, so daß der Bewohner nicht nur einen weiten Blick über die Wiesen bis nach Riede hin hat, sondern sich auch der Dr. Kohnsche Neubau vortheilhaft zeigt. Durch diesen Bau ist der Gesamteindruck beim Betreten des Dries von Süden her wesentlich freundlicher geworden.

Ostfriesland. Generalversammlung der Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft Ostfriesland hielt in ihrem Vereinslokal eine Generalversamm-

Abend am Kreis Ostfriesland-Gesamtsverein

Veröffentlichung der Haushaltsjahung der Stadtgemeinde Oldenburg

Gemäß der Bestimmung der Deutschen Gemeindeordnung wird die Haushaltsjahung der Stadtgemeinde Oldenburg veröffentlicht, mit den Abschlußziffern des Haushaltsplanes für 1936 und den Steuerfähen, die für 1936 zur Erhebung kommen. Der ordentliche Haushaltsplan der Stadt Oldenburg für das Rechnungsjahr 1936 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 7216140 RM. ab, der außerordentliche Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben mit 1894810 RM. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Vorsehrung von Ausgaben des außerordentlichen Haushalts bestimmt sind, ist auf 622590 RM. festgelegt. Dieser Betrag wird für folgende Einzelzwecke verwendet werden: 1. Bau von Kanalisationen 150000 RM., 2. Bau von Straßen 351430 RM., 3. Bau von Volkshäusern 34000 RM., 4. Ausbau des Feuerlöschwesens 17160 RM., 5. Ausbau der Gewerbeschule (Zeilbetrag) 70000 RM. Der Höchstbetrag der Kredite, die im laufenden Rechnungsjahr als Betriebsmittel der Stadtkasse in Anspruch genommen werden dürfen, ist auf 300000 RM. festgelegt.

Dötlingen, Musterdorf des Gauwes Weser/Ems

Einem zusammengerufenen Ausschuß in Dötlingen teilte der Gauwärtler der NS-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“ mit, daß Dötlingen als Musterdorf für den Gau Weser/Ems auszuwählen sei. Das Dorf wird von einer Abordnung des im August dieses Jahres in Hamburg stattfindenden Weltkongresses für Freizeitgestaltung, zu dem die Vertreter 47 verschiedener Nationen eintreffen, besichtigt werden.

Schwerer Verkehrsunfall

Auf der Stader Landstraße fuhr ein Personentransportwagen aus Hannover, der sich auf der Fahrt nach außerhalb befand, durch das Verlassen der Steuerung gegen einen Baum. Dabei erlitten drei Personen Verletzungen. Der Besitzer und dessen Frau, sowie ein Handelsvertreter trugen Schnittwunden an Kopf und Händen, seine Frau schwere Kopfverletzungen und der Handelsvertreter einen Schädelbruch davon. Alle drei Verunglückten wurden von der Unfallstelle in der Nähe des Wasserturns mit Rettungswagen der Feuerlöschpolizei ins Krankenhaus gebracht.

Erneuter Schaden an der Eiderabdämmung

Die Sturmflut in der Nacht zum Sonntag hat wieder gezeigt, daß mit dem Alanen Hans nicht zu spaßen ist. Bis zum Hochwasser hatte sich der Damm in der Eider gut gehalten, ohne wesentlichen Schaden zu erleiden. Nachdem das Wasser aber auf 60 cm über Dammitrone und damit etwa 1,50 m über gewöhnliches Hochwasser gestiegen war, wurde seine Gewalt beim Ueberschäumen so stark, daß die Steine an vielen Stellen in die Tiefe gerissen wurden. Die vorhandenen Steinvorräte werden es jedoch gestatten, die Schäden alsbald wieder auszubessern.

Drei Jahre Zuchthaus für gewerbsmäßige Abtreibung

Das Schwurgericht des Landgerichts in Verden verhandelte gegen die 55jährige Ehefrau Dora Dülser aus Hannover wegen gewerbsmäßiger Abtreibung. Die Anklage legt der Angeklagten zur Last, in verschiedenen Orten des Kreises Frallinghofel durch fünf verschiedene Handlungen sich der Abtreibung schuldig gemacht zu haben, darunter in vier Fällen in gewinnstüchtiger Absicht. Die Angeklagte hat in ihrem Leben viel Krübes erfahren. Ihr erster Mann verunglückte in einem Schlachtereibetrieb in Groß-Hauslingen tödlich; 1919 heiratete sie zum zweiten Male, aber sie wurde nach wenigen Jahren von ihrem Ehemann verlassen. Später

lung ab, in der zunächst der Jahres- und Kassenbericht erstattet wurden. Für die Teilnahme an dem Reichskriegertag meldeten sich mehrere Kameraden, denen aus der Kasse freie Fahrt zugesichert wurde. Ueber die Tätigkeit der Schützengruppe berichtete der Schießwart. Sodann gab der Schriftführer einen Ueberblick über die Geschäfte des letzten Jahres und gab seiner Freude Ausdruck über die Wiedereinführung der Wehrpflicht und die Aufhebung der Demilitarisierung im Rheinlande.

Ostfriesland. Das Storchennest blieb leer. Während in der Nachbargemeinde Riede die Störche seit Wochen zurück sind, ist das im Garten von Dr. Heuser aufgestellte Nest in diesem Jahr leer geblieben. Somit ist kein Storchennest im Ort, während vor 10-15 Jahren 3-4 Storchennester für Jahr bewohnt waren.

Ostfriesland. Die Vorkampfbal, jene wunderschöne Jagd auf den „König des Moores“ ist in vollem Gange. In allen Moorjagden sieht man die Jäger, wie sie Balzplätze ausmachen und Schirme bauen. Das Beobachten des balzenden Hahnes ist höchste Waidmannsfreude, das Schießen nachher das Ende. Da die Hähne immer weniger werden, mögen die Jäger möglichst wenig abschießen.

Ostfriesland. Das Gausfest der NS-Frauenvereine wurde, wie überall im Gau Weser-Ems, in diesen Tagen auch von der hiesigen NS-Frauenvereine bei starkem Besuch durchgeführt. In entsprechender Weise konnten fernere die NS-Frauenvereine von Riede und See de dieses im Zeichen des gemeinschaftlichen Frohsinns stehende Gausfest abhalten.

Ostfriesland. Freiwillig aus dem Leben geschieden. Ein hiesiger in durchaus gesicherten Verhältnissen lebender Einwohner machte seinem Leben durch Erschießen in der eigenen Wohnung ein Ende. Was den Mann zu der Tat getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt. Es ist anzunehmen, daß der Unglückliche in einem Anfall von Schwermut gestorben ist.

Ostfriesland. Gemeinschaftsabend der DAF. Am 1. Mai veranstaltet die deutsche Arbeitsfront einen groß angelegten Gemeinschaftsabend in der Schützenhalle.

Ostfriesland. Besichtigung des Ueberschwemmungsbereiches. Am gestrigen Tage führte der Bürgermeister eine Kommission in das Hochwassergebiet zwischen Ost und Ems, um die angerichteten Schäden zu beurteilen. Dabei schlug das Boot um und die Insassen nahmen ein unglückliches Bad.

betätigte sie sich als Hebamme, hat sich aber in diesem Beruf nach amtsärztlicher Ansicht wenig zuverlässig erwiesen. In Hannover wurde sie wegen verächtlicher und vollendeter Abtreibung mit Gefängnis bestraft. Für einen Teil der Strafe wurde ihr Bewährungsfrist zugestimmt. Dennoch setzte sie ihr verbrecherisches Treiben fort. Mildernde Umstände wurden ihr daher verweigert; das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt.

Der Richter und Novolbannvoll Schöffengericht Emden

Schöffengericht Emden

Ein Einwohner aus Emden, der sich wegen Untreue vor Gericht zu verantworten hat, war trotz ordnungsmäßiger Ladung zur Verhandlung nicht erschienen. Da der Mann Händler und viel ortsbewandert ist, wurde der Erlaß eines Haftbefehls gegen ihn beantragt und beschloffen.

Ein Reisender fälscht Bestellheine

Der aus Bremen gebürtige mehrfach vorbestrafte Reisende Jurg. Amolich verbrachte längere Zeit vergebens in Ostfriesland auf dem Lande Staubfänger an den Mann zu bringen. Er will sich zuletzt in einer gewissen Notlage befinden haben, da er außer der Proviant keine Vergütung erhielt. Er hat dann kurzerhand selbst Bestellheine ausgefüllt und dafür 108 RM. unberechtigte Proviant erhalten. Der Angeklagte ist geständig. Antrag und Urteil lauten unter Anrechnung der Untersuchungshaft auf 4 Monate Gefängnis.

Die feindsüchtigen Brüder von Dümmer

Zwei etwa 40jährige Brüder aus Dümmer haben sich im Anschluß an ein allgemeines Preisversteigen, dem sich bei der Preisverteilung eine Anzahl anstößig, schwer argwöhnt. Als der Alkohol schon keine Wirkung tat, fiel der eine plötzlich und unerwartet über den Bruder her und schlug ihn heftig auf den Rücken, daß der Arzt hinter die Wunden nähen mußte. Man hat sich dann auch noch mit Fußtritten bearbeitet. Der heutige Angeklagte will von dem Bruder bedroht worden sein. Dieser und auch andere Zeugen behaupten das Gegenteil. Nach der Tat hat der Angeklagte den Vorfall gemacht, man wolle sich wieder versöhnen. Da das mißlang, kommt es nun noch zu der an sich beschämenden Verhandlung vor Gericht, wo ein Bruder den anderen anklagt. Der Staatsanwalt beantragt 4 Monate Gefängnis. Das Gericht beschließt eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, dazu kommen die Kosten des Verfahrens.

Ein Schwein ohne Betäubung geschlachtet

Vier biedere Bürger von Neustrel zieren die Anklagebank, weil sie gemeinschaftlich am 19. Februar in Neustrel ein Schwein geschlachtet haben, ohne es vorher zu betäuben. Der Schlachter will es vergessen haben und die anderen, die als gute Nachbarn festhielten, um am Abend die Schweinsbrüste ausstoßen zu können, wollen nichts davon gewußt haben. Aber auch das Schwein ist ein Geschöpf Gottes, das man nicht roh mißhandeln darf, ohne daß die für Eühne gefordert wird. Einer der Angeklagten betont, man habe das Gesetz nicht mitwilling übertreten. Der Staatsanwalt beantragt gegen den Hauptschlachter 200 RM. und gegen die übrigen Angeklagten je 50 RM. Geldstrafe. Das Urteil lautet auf 60 RM. Geldstrafe, hilfsweise 10 Tage Gefängnis, gegen den Hauptschlachter und je 10 RM. Geldstrafe gegen die übrigen drei Angeklagten.

Die Polizei tätlich angegriffen

Ein böses Nachspiel hatte die Neujahrsfeier in einer Gastwirtschaft in Emden-Bollhusen für drei Brüder von dort. Sie hatten harmlos bis 2 Uhr gefeiert, als der eine der drei wegen eines Bekamten mit dem Wirt einen leichten Zusammenstoß hat. Da der Wirt leicht erregbar ist, rufen die Frauen gleich nach der Polizei, um den Mann, der wieder friedlich am Tisch beim Bier sitzt, zu entfernen. Als die Beamten unerwartet erscheinen, geht der Mann auch ruhig nach draußen. Als dies kein Bruder, der bis dahin noch gar nichts von dem ganzen Vorfall gemerkt haben will, das hört, geht er hinterher und gerät mit einem der beiden Beamten in ein Handgemenge. Nun kehrt der Bruder auch zurück und wendet sich gleichfalls gegen den Beamten. Schließlich kommt auch der dritte dahinter, daß draußen die Brüder in Not sind, faßt nach draußen und hält dem einen Beamten das Seitengewehr fest. Der zweite hat dem anderen Beamten das Seitengewehr in der Hand völlig krumm gebogen. Es ergeben sich allerlei mißverstandene Umstände für die Angeklagten, die in erster Linie von ihnen gleichfalls anwesenden Frauen vor weiteren Ausschreitungen bewahrt worden sind. Der Staatsanwalt beantragt gegen jeden 3 Wochen Gefängnis. Körperverletzung und Hausfriedensbruch gegen den Wirt werden nicht angenommen, da der Wirt auch den Strafvertrag zurücknimmt. Das Urteil lautet gegen jeden der Angeklagten auf 50 RM. Geldstrafe und die Kosten des Verfahrens.

Privat-Schiffer-Vereinigung Weser-Ems, Leer. Schiffs-Bewegungsliste vom 24. April. Verkehr zum Rhein: „Vorwärts“, Hagedorn, am Rhein erwartet. „Frieda“, Schaa, 27. am Rhein erwartet. „Alma“, Kruse, 24. von Leer nach Gelsenkirchen, Duisburg. „Hedwig“, Mertens, ladet in Bremen. — Verkehr vom Rhein: „Bruno“, Feldkamp, ladet in Düsseldorf-Neuß. „Andine“, Prähm, löst in Leer, weiter nach Wilhelmshaven. „Debe“, Freese, auf der Fahrt von Duisburg nach Bremen. „Gerhard“, Oltmanns, in Leer vom Rhein erwartet. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Güäter“, Zwanzfeld, 24. in Leer von Bremen erwartet. „Sturmvogel“, Badewien, löst in Meppen, weiter nach Saerbed, Rheine, Dortmund, Wanne. „Kehrwieder“, Kramer, 24. von Leer nach Meppen, Vingen, Münster. „Gertrud“, Hartmann, ladet in Bremen. „Netty“, Grest, ladet in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Fenna“, Hartmann, 23. von Heisterholz nach Wesermünde. „Margarethe“, Meiners, ladet in Heisterholz. „Anna“, Janssen, ladet in Münster. „Grete“, Dönen, ladet in Dorsten. „Ebenzer“, Siebs, ladet in Heisterholz. „Mutterlegen“, Bentzate, löst in Wesermünde. „Johanne“, Friedrichs, löst in Oldenburg, weiter nach Bremen. — Verkehr nach den Emsstationen: „Herbert“, Kleemann, 24. von Bremen nach Leer. „Annetarie“, Schoon, ladet in Wesermünde. „Gerda“, Lüpfes, ladet in Bremen. „Lina“, Lüpfes, in Bremen ladebereit. „Germa“, Kauer, löst in Papenburg. „Anna-Gesine“, Peters, ladet in Bremen. „Hoffnung“, Beckmann, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen: „Marie“, Schliep, löst in Bremen. „Hoffnung“, Priet, 23. von Leer nach Bremerhaven. — Diverse andere Schiffe: „Alte“, Wiemers, liegt an der Werft in Oldersum. „Concordia“, Deters liegt in Norden. „Frieda“, Bischer, liegt in Oldersum. „Reinhard“, Harders, löst in Oldenburg. „Käthe“, Möhlmann, löst in Reepsholt. „Heidina“, Tepe, ladet an Emszweigleien. „Ebenzer“, Eberlei, von Dikum nach Oldenburg. „Foline“, Buß, löst in Reepsholt. „Maria“, Badewien, fährt Steine. „Wega“, Schaa, ladet in Semgum. „Karl Heinz“, Corners, löst in Semgum. „Benus“, Buß, löst in Oldenburg. „Der Gebrüder“, Buß, auf der Fahrt von Lathen nach Reepsholt. „Jupiter“, Haat, 24. von Lathen nach Oldenburg. „Geertje“, Hoffmann, auf der Fahrt von Lathen nach Oldenburg. „Sermann Johann“, Sieben, fährt Steine von der Ems nach Oldenburg. „Hans Grete“, Hoffmann, in Lathen ladebereit. „Henriette“, Mindrup, 21. von Leer. „Spica“, Schaa, 23. von Leer.

Berlin rüstet zum Nationalen Feiertag

**Tribünen für 4000 Personen - 220 Eisenträger der Fahnenmasten
40 000 Meter Draht für 120 Lautsprecher**

(Eigene Meldung.)

Nur noch wenige Tage sind es, bis am 1. Mai die ganze Nation zu den gewaltigen Kundgebungen des Nationalen Feiertages antritt. Eine Fülle von Vorbereitungen ist noch zu treffen, damit sich der Aufmarsch der vielen Tausende von Volksgenossen in Berlin reibungslos vollziehen kann. Wie in den vergangenen Jahren werden die imponierenden Kundgebungen der Reichshauptstadt im Mittelpunkt sämtlicher Maifeiern in allen Teilen des Reiches stehen.

Da das Tempelhofer Feld wegen der Erweiterung des Flughafens nicht mehr zur Verfügung steht, muß der Lustgarten und die von ihm ausgehende Straßenflucht vom Zeughaus bis zum Deutschen Opernhaus in Charlottenburg für diesen Zweck hergerichtet werden. Wenn man in diesen Tagen einmal zum Lustgarten wandert, um sich die Einzelheiten dieser Vorbereitungen anzusehen, dann empfängt einen schon von weitem das Dröhnen der schweren Rammen und das Echo wuchtiger Hammerschläge. Ueber die Linden rollen mächtige Lastautos an, hochbeladen mit Pfählen und Brettern. Die Tribünen, die man zur Parade am Geburtstag des Führers am Kleinen Stern im Tiergarten aufgeschlagen hatte, sind mittlerweile wieder abgebrochen worden. Der größte Teil des dort verwendeten Materials kann auch zum Bau der Tribünen im Lustgarten benutzt werden. Unzählige Zimmerleute haben hier bereits ihre Arbeit aufgenommen, und die über 150 Meter langen Tribünen aufzuschlagen, auf denen am 1. Mai die führenden Männer von Staat und Bewegung und die Ehrengäste des Staatsaktes Platz finden sollen. Etwa 4000 Personen müssen auf diesen Tribünen untergebracht werden.

In der Mitte des Lustgartens ist ein großer Schacht ausgebaut worden. Das fünf Meter tiefe und 2,6 Meter im Umfang messende Loch wird mit Eisenbeton verkleidet, um das ungeheure Gewicht des Maibaumes tragen zu können. Ringsum wurden starke Eisenträger in die Erde gerammt.

An den beiden Längsseiten des herrlichen Aufmarschplatzes hat man in den vergangenen Tagen lange Reihen mächtiger Eisensäule — 220 sind es insgesamt — eingeschlagen. Diese dienen zur Befestigung der dreizehn Meter hohen Fahnenmasten, die den Lustgarten an der Wasser- und an der Domseite säumen werden. Vor den Tribünen sind außerdem noch vierzig kleine Fahnenmasten vorgehen, so daß der ganze Lustgarten am 1. Mai von einer roten, mit Fahnenkreuzen geschmückten Wand begrenzt wird.

Ueber sechs Kilometer lang ist die Aufmarschstraße vom Lustgarten über die Linden und die Charlottenburger Chaussee bis zum Deutschen Opernhaus. All den Hunderttausenden, die an dieser gewaltigen Kundgebung teilnehmen, muß aber auch Gelegenheit gegeben werden, den Staatsakt wenigstens in der Uebertragung miterleben zu können. Der Reichsautobus „Deutschland“ ist daher bereits in Berlin eingetroffen. 120 Lautsprecher müssen an dieser langen Straße aufgestellt bzw. aufgehängt werden. 40 000 Meter Draht sind allein für die Zuleitungen erforderlich. Die Männer des Reichsautobuses sind stinkes Arbeiten gewohnt. In ihren achtzehn Wagen wird alles mitgeführt, was zu einer derartigen Anlage an Materialien und Werkzeugen benötigt wird. Einschließlich der Vorbereitungen im Lustgarten müssen alle diese Anlagen und Einrichtungen bis spätestens 28. April beendet sein.

Auch die Verpflegung der Aufmarschteilnehmer muß sorgfältig organisiert werden. Etwa tausend Händler sind

für den Verkauf von Nahrungs- und Genussmitteln zugelassen worden, wobei jedem von ihnen ein bestimmter Bezirk zugewiesen und eine angemessene Preisgestaltung vorgeschrieben wurde. Außerdem wird eine genügende Anzahl von Verkaufständen eingerichtet.

Für den abendlichen Fackelzug zum Lustgarten sind ebenfalls schon organisatorische Einzelheiten festgelegt worden. Die Teilnehmer marschieren hierbei in sechs gewaltigen Aufmarschblöcken auf. Punkt 20,15 Uhr setzt sich jeder von ihnen in Bewegung. Der erste Block wird von den Abordnungen der Wehrmacht gebildet. Im zweiten Block marschieren die Leibstandarte, die Schutzpolizei und der Arbeitsdienst. Den dritten Block bilden die SA., das NSKK und die Politischen Leiter, während sich der vierte Block aus dem Bahnschuh, dem Postschuh, dem Luftsportverband, der Luftgarenerie und dem Luftschuhbund zusammensetzt. Der fünfte Block umfaßt den Kriegerbund, den Soldatenbund und den NS-Marinerbund. Die Technische Nothilfe, das Rote Kreuz und die Feuerwehr marschieren im sechsten und letzten Block. Innerhalb einer halben Stunde muß der ganze Aufmarsch vollzogen sein, da um 22 Uhr bereits Ministerpräsident Generaloberst Göring eintreffen wird. Landesstellenleiter Wächter eröffnet die abendliche Kundgebung. Dann folgt die Ansprache des Ministerpräsidenten und den Schluß dieser imponierenden Feier, die ebenfalls über alle deutschen Sender übertragen wird, bildet der Große Zapfenstreich der Wehrmacht. Mit diesem findet der Nationale Feiertag einen eindrucksvollen Abschluß.

Deutsche Erdölgewinnung im Februar und März

Die deutsche Erdölgewinnung betrug im Februar 32 492 To. und im März 39 199 To. gegenüber einem Durchschnitt der deutschen Erdölgewinnung von 35 807 To. im Jahre 1935.

Neue Wege des Malerhandwerks

(Eigene Meldung)

In dem Bestreben, das deutsche Malerhandwerk in seinen Materialbedürfnissen weitgehend vom Auslande unabhängig zu machen, sind seit längerer Zeit in aller Stille Versuche angestellt worden. Die unter Leitung und Mitwirkung der Werkstoffstelle des deutschen Handwerks unter Heranziehung hervorragender Wissenschaftler angestellten Versuche ergaben, daß die Verarbeitung des für die einzelnen Farbmischungen bisher ausschließlich verwendeten Leinöls, das bekanntlich größtenteils aus dem Auslande bezogen werden muß, in der Anstrichtechnik an vielen Stellen recht erheblich eingeschränkt werden kann. Es ist gelungen, einen völlig gleichwertigen Stoff aus Zellulose und anderen heimischen Erzeugnissen zu gewinnen. Das neue Material, das eine besondere technische Behandlung erfordert, eröffnet zum Teil ganz andere Anwendungsmöglichkeiten als die bisherige Oelfarbenanstrich. Auch die erzielten Wirkungen und Effekte sind völlig verschieden von den bisher bekannten.

Der Reichsinnungsverband des Malerhandwerks hat, um Fach- wie auch Laienkreise mit dem neuen Werkstoff und der damit verbundenen grundlegenden Umstellung in der Anstrichtechnik bekanntzumachen, im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin eine Ausstellung, *Farbe als Schutz und Schmuck* zusammengestellt. In einer kleinen Schau kann sich jeder Besucher von diesen neuen Möglichkeiten überzeugen.

Die Ausstellung, die sich vor allem auch an die Auftragsgeberkreise wenden will, zeigt in einer besonderen Schau die heute richtungweisenden Meisterkulturen des deutschen Malerhandwerks. Die Ausstellung gibt weiterhin einen Ueberblick über die mannigfachen Funktionen der Farbe als Schmudelement für Wappen, Wohnungen und Hausanstriche.

Fünfte Milliarden Handwerksumsätze

Die Umsätze des Handwerks haben im Jahr 1935 nach vorläufigen Schätzungen den Betrag von etwa 14 bis 15 Milliarden RM. erreicht. Der konjunkturell tiefste Stand, der im Jahre 1932 zu beobachten war (10,9 Milliarden RM.), wurde damit um etwa ein Drittel überschritten. Von dem konjunkturellen Höhepunkt im Jahre 1928 (rund 20 Milliarden RM.) waren die Umsätze des vorigen Jahres zwar noch ziemlich weit entfernt. Der Unterschied dürfte aber nach Ausführungen im neuen Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung im ganzen gesehen nur zum kleineren Teil auf niedrigere Umsatzen, d. h. auf ein geringeres Arbeitsvolumen zurückzuführen sein.

„Queen Mary“ und das Blaue Band

Die französischen Schiffsfahrtskreise sehen mit Spannung der ersten Atlantikfahrt des neuen englischen Riesenschiffes „Queen Mary“ entgegen, zumal bisher als gewiß hingestellt wurde, daß es ihm gelingen werde, das Blaue Band zu erringen. Die Zeitschrift für französische Handelschiffahrt erklärt nun jedoch, daß es nach den bisher vorliegenden Geschwindigkeitsergebnissen der „Queen Mary“ keineswegs (?) feststehe, ob die „Normandie“ das Blaue Band wieder verliere. Man habe erwartet, schreibt die Zeitschrift, daß die „Queen Mary“ mit ihren 200 000 PS leicht 34 Knoten laufen werde. Bislang habe das Schiff aber nur eine Höchstgeschwindigkeit von 32,84 Knoten erreichen können, und im Durchschnitt der Versuche sogar nur 32,52 Knoten. Die „Normandie“ dagegen habe mit ihren nur 160 000 PS mit voller Belastung 32,15 Knoten erreicht, und wenn man gewisse Veränderungen an den Maschinen vornehme, die weniger als zehn Millionen Franken kosten würden, könne die „Normandie“ sogar 34 Knoten erreichen.

Forderungen des norwegischen Fremdenverkehrs

In den Kreisen der norwegischen Fremdenverkehrsvereine will man einen neuen Vorstoß zur Abschaffung oder Ermäßigung der Leuchtfeuerabgaben für Touristenfahrzeuge unternehmen. Es wird dabei besonders darauf hingewiesen, daß die diesen deutschen „Kraft-durchs-Freude“-Schiffe durch die hohen Abgaben gezwungen seien, das Anlaufen der norwegischen Häfen zu meiden. Die Reisenden haben dann nur die Möglichkeit, Norwegen von weitem zu betrachten. Die schwedische Vergünstigung für Touristenfahrzeuge wird als Beispiel hingestellt und dabei die Frage aufgeworfen, ob nicht auch Norwegen dem schwedischen Vorbild folgen sollte.

Höchstpreis für Sauen auf Viehmärkten

Laut Anordnung Nr. 47 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 4. April 1936 haben die Höchstpreise für Sauen auf Viehmärkten eine Neuregelung erfahren. Fette Specksauen werden jetzt in der Schlachtklasse 1 notiert. Der Höchstpreis für diese Klasse entspricht dem auf dem jeweiligen Markt geltenden Preis der Schlachtklasse b 1. Alle anderen Sauen werden in der Schlachtklasse g 2 notiert. Der Höchstpreis für diese entspricht dem auf dem jeweiligen Markt geltenden Preis der Schlachtklasse c.

Im Gebiet des Schlachtviehverwertungsverbandes Hannover gelten daher auf den Märkten Hannover und Wesermünde folgende Höchstpreise: g 1: fette Specksauen 53,30 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht, g 2: andere Sauen 50,50 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei den Preisen für die Klassen g 1 und g 2 an den Märkten nicht um Festpreise, sondern um Höchstpreise handelt. Die festgesetzten Erzeuger-Höchstpreise werden durch diese Anordnung nicht berührt.

Leistungsprüfung für Kalt- und Warmbluthengste

Beim Dritten Reichsbauernntag in Goslar hatte der Reichsbauernführer bereits angekündigt, daß auf dem Gebiete der Tierzucht künftig nur noch die Leistung des Tieres anerkannt werden dürfe, und daß eine bodenständige Leistungsprüfung auf eigenwirtschaftlicher Futtergrundlage mit allen Mitteln angestrebt werden müsse. Diesen Ankündigungen entsprechend wird jetzt im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung ein Erlass des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht, der Leistungsprüfungen für Kalt- und Warmbluthengste anordnet. Dieser sieht als Prüfung für dreijährige Kaltbluthengste eine Schrittleistungsprüfung, eine Zugfestigkeitsprüfung und eine Dauerzugleistungsprüfung vor. Außerdem wird bei diesen Prüfungen die Futtermittelverwertung, das Temperament und die Konstitution während des Trainings gewertet. Die Prüfung für dreijährige Warmbluthengste unterscheidet zwischen Hengsten oldenburgischer und ostfriesischer Abstammung und Hengsten anderer Zuchtrichtungen. Hier werden die vorgenannten Prüfungen durch Geschwindigkeitsprüfungen, teilweise auch durch Geländepfahrungen ergänzt. Der Erlass bezeichnet es als ausdrückliches Ziel, daß in Zukunft kein Hengst zur Zucht verwendet wird, der nicht geprüft ist.

Nienererfolg der Jungvolk-Werbeaktion

Die bisherigen Schätzungen über den Erfolg der großen Werbeaktion des Jungvolks sind in Wirklichkeit noch weit übertrieben worden. Bis zum 20. April hatten sich bei dem Berliner Jungbann 23 600 Bimpe angemeldet. Um aber auch dem letzten Mädel Gelegenheit zu geben, sich in die Staatsjugend einzureihen, ist bekanntlich die Aufnahmefrist bis zum 30. April verlängert worden. In den vergangenen vier Tagen konnten daher weitere 2000 Bimpe für das Jungvolk erworben werden. Insgesamt sind also allein in Berlin bis jetzt 25 600 Jungen zu Adolf Hitlers jüngster Gesellschaft gestoßen.

Aus Essen wird uns gemeldet, daß im Gebiet Ruhr-Niederrhein bereits 29 000 Bimpe vom Jungvolk erfasst worden sind. Beim dortigen Jungmadel-Obergau ist die Zahl der Anmeldungen auf 23 000 gestiegen. Aus den einzelnen Untergruppen liegen folgende Ziffern vor: Ruppertal: Elberfeld 1700 Jungmadel, Oberhausen 1600, Mors 1200, Dpladen 1000 und Krefeld 1100 neue Jungmadel.

Stoßtrupp Hitler 1933 in Seltin

Am Freitag vormittag trafen die Angehörigen des Stoßtrupps Hitler 1933 in Seltin ein, wo sie für mehrere Tage eine kameradschaftliche Zusammenkunft vereinen wird. Im Braunhemd, mit der selbgrauen Kappe der ersten Kampfschlacht und der SS-Kampfschlacht, dem Blutorden an der Brust, neben den anderen Auszeichnungen, so entfielen sie dem Zuge. Zu ihrem Empfang hatten sich neben dem Seltiner Stoßtruppkameraden Fobbe, Dr. Krug und Hauptmann Herrschel, mehrere Ehrenstürme und Tausende von Volksgenossen eingefunden.

Vor dem Hauptbahnhof hielt Dr. Krug eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß sich auch heute noch der Führer immer auf seine alten Stoßtruppleute verlassen könne. Um 12 Uhr fuhren die alten Stoßtruppleute nach Burg Cröffensee weiter, um an den Einweihungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Olaf Ojan und Provinz

Seltene Auszeichnung

Der Delmenhorster Oberwachtmeister Bischoff, seit einer Reihe von Jahren Gendarmekommissar in Goldenstedt, wurde wegen seiner großen Verdienste um den Jagdschutz und als Dank für seinen persönlichen Einsatz in der Bekämpfung des Wildererunwesens durch Ueberreicherung eines großen Bildes des Reichsjägermeisters Hermann Göring mit persönlicher Unterschrift geehrt. Der Kreisjägermeister brachte ihm in Gegenwart des Bürgermeisters Kruse (Goldenstedt) und des Revierförstlers seinen besonderen Dank zum Ausdruck. Bisher ist dies der einzige Fall im Jagdgebiet Oldenburg, daß eine solche Anerkennung überreicht wurde.

Nur 241 Wohlfahrtserwerbslose im ganzen Land Oldenburg

Ende Februar 1936 hat im ganzen Land Oldenburg (sämtliche drei Landesteile) die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen 241 betragen, das sind 42 auf 100 000 Einwohner. Ende Januar 1933 hatte die Wohlfahrtserwerbslosenziffer 12 900 erreicht; gegenüber diesem Höchststand bedeutet die heutige Ziffer einen Rückgang um 98 Prozent.

Eine Pünkte mit Kohlen auf der Ems gesunken

Auf der unteren Ems, bei Bollingerfähr, ist die 160 Tonnen große Pünkte „Haren 63“ der Firma Boll-Meppen gesunken. Die Pünkte, die vermutlich infolge Auffahrens auf einen Stein led geworden war, enthielt eine Ladung Kohlen, die für den ostfriesischen Ort Semgum bestimmt war.

Großfeuer bei Oldorf

Kurz vor Mitternacht brach in dem Bauerngehöft des Landwirts Sanken, Gammens bei Oldorf, ein Brand aus, der sich schnell über das ganze Gehöft ausbreitete. Sämtliches Vieh, Pferde, 60 Stück Rindvieh, ein angeführter Decktier, alle Kälber und Schweine kamen um. Die Feuerwehr konnte nur noch das Wohnhaus retten. Die Ursache des Brandes konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort eingeleitet. Man vermutet Brandstiftung.

das zu suchen seien. Antwort auf diese Frage könnten nur Baggerungen erbringen, die aber hier im Meere ungeheure Kosten verursachen würden.

Nach Schüttes Berechnungen beträgt die Gesamtentfernung der südlichen Nordseeküste in der Jade-Wefer-Gegegend reichlich 20 Meter in 10 000 Jahren. In diesem Zeitraum trat jedoch auch dreimal eine kürzere Hebung ein, die die Marschoberfläche wieder bis über die Sturmfluthöhe brachte und auch aus den Watten grünes Marschland werden ließ. Auch das Wachstum der Moore wurde durch diese Hebungen stark gefördert. Das Ende jeder Hebungperiode machte die Marsch bestellungsfähig; daß dies geschehen ist, ist nur von der letzten Hebung bewiesen (letztes Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung). Die Chaulen und Friesen drangen weit in die Marsch am Südrande der Nordsee vor. Ihre Flachstiedlungen (auf ebenem Boden errichtet) sind zwischen Wefer und Ems mehrfach gefunden worden und haben etwa in der Zeit von 300 v. Chr. bestanden. Die dann beginnende neue Senkung der Küste zwang die Menschen, ihre Wohnstätten zu erhöhen und — später — Deiche zu bauen. Lediglich die Friesen blieben in diesem Lande sesshaft. Die ältesten Wohnstätten, auch die innerhalb der Deiche, liegen heute weit unter dem Meeresspiegel der Nordsee.

Olub dem Rheinland

Weener, den 27. April 1936.

Umgebung der NSDAP des Rheinlandes.

Am Sonnabend hatte die NSDAP, Ortsgruppe Weener, sämtliche Kriegssopfer und alten Frontsoldaten des Rheinlandes zu einer Kundgebung bei Plaatz in Weener aufgerufen. Es sprachen Gauamtsleiter Pq Kröger-Oldenburger sowie Bezirksgeschäftsführer Pq Köhler-Oldenburger. Nach dem Fahneneinmarsch sowie einem Prolog eines Hitlerjungen eröffnete Ortsgruppenobmann Bauer die Veranstaltung. Der Gefallenen wurde ehrend gedacht und das Lied vom guten Kameraden angestimmt. Bezirksgeschäftsführer Pq Köhler ergriff das Wort zu einer Ansprache, in der er der heimkehrenden Kämpfer des Weltkrieges gedachte, die sich dem Führer nach der Machtübernahme auch als erste wieder zur Verfügung stellten. Weiter würdigte er die Leistungen des neuen Staates für die Kriegssopfer und behandelte den Ausbau der Kriegssopferversorgung im dritten Reich. So erhalten jetzt 150 000 Kameradenfrauen eine er-

höchlich höhere Rente als früher. Während es vor der Machtübernahme 400 000 erwerbslose Kriegsbeschädigte bei einer Gesamtzahl von 7 Millionen Erwerbslosen gab, ist die Zahl jetzt auf 30 000 bei insgesamt 2 Millionen Erwerbslosen gesunken.

Als zweiter Redner sprach Bezirksobmann Pq Kröger, Oldenburg, der die Arbeit des Führers für den Frieden Europas in längeren Ausführungen würdigte und insbesondere den Frontkameraden als Kämpfer für die deutsche Volksgemeinschaft herausstellte. Er wies ferner auf das kürzlich eingeweihte neue Heim „Haus Germania“ auf der Insel Wangerooge hin, das allen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen je 10 Tage kostenlos zur Verfügung steht.

Das Hausorchester der NS-Kulturgemeinde erfreute in den Pausen die Zuhörer durch musikalische Darbietungen. Im Schlußwort forderte Ortsgruppenobmann Bauer zum Eintritt aller Frontsoldaten in die NSDAP auf.

otz. Von der Kirchengemeinde Weener. In der hiesigen evangelisch-reformierten Kirchengemeinde wird am kommenden Sonntag ein Missionsfest veranstaltet, das die Gemeindeglieder aus dem gesamten Bezirk Rheinland versammelt wird. — Vom Diakon Pq Weener wurde am Sonntag früh dem jungverheirateten Pastorenehepaar Bos-Weener nach seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise als Begrüßung ein Ständchen dargebracht. Diese fröhliche Ehrung des jungen Paares wird sicher von allen Gemeindegliedern mit Freuden begrüßt worden sein.

otz. Dingum. Bestätigung des Bürgermeisters. Der Bürgermeister Johann Goemann in Dingumgast ist durch den Landrat in Leer zum Bürgermeister der Gemeinde Dingum bestätigt worden. Die Sprechstunden werden bis auf weiteres im Gemeindehause neben dem Schulplatz abgehalten.

otz. Digger-Verkauf. Einen Dorfgemeinschaftsabend veranstalteten HJ und BDM in Haarenbergischen Saal. Nach dem Fahneneinmarsch trug ein Junggehoße ein Gedicht vor. Junggehoße Sühoff hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Gebichtvorträge und Vorträge des BDM wechselten miteinander ab. Es folgte die Aufführung von drei Bühnenstücken. Eine Verlosung, Bodenturnen, Ring- und Vorkämpfe füllten den Abend aus.

Wegeldinnst der „OZ“

Viktoria Oldenburg Wehrhaudersehn 9:3 (2:2).

Wehrhaudersehn weichte am gestrigen Sonntag zum vorletzten Punktspiel in Oldenburg. Als man von dem 9:3 hörte, bei einem Unentschieden in der ersten Halbzeit, glaubte man kaum an eine solche Bombenüberflutung, und doch stimmte es. Kammen die Fehnter in dem ersten Durchgang den Oldenburgerinnen standhalten, ja sogar mit 2:1 die Führung an sich reißen, so zeigten die Viktoriaerinnen in der zweiten Hälfte ein derart schlüssiges Spiel, daß die Fehnter kaum an den Drücker fa. m. Von Anfang an zogen die Oldenburger alle Register auf. Schon nach fünf Minuten konnte der Halblinienunhaltbar zum ersten Treffer einfinden. Wehrhaudersehn geht dann stark zum Angriff über und erzielt den Ausgleich. Kurz vor Seitenwechsel fällt auf beiden Seiten noch ein Tor und mit 2:2 werden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit lassen die Fehnter merklich nach und werden oft direkt vom Gegner eingeschürt. Wehrhaudersehn versuchte durch Umstellungen etwas zu erreichen, aber auch da war der Elf kein Erfolg beschieden. In regelmäßigen Abständen schossen die Viktoriaerinnen noch 7 Treffer, während die Fehnter durch einen plötzlichen Gegenangriff zum dritten Tor kamen. Die Oldenburgerinnen konnten dann mit einem 9:3-Sieg abtreten. Die Fehnter Mannschaft hat in der ersten Halbzeit wirklich mit großer Energie gekämpft. Aber was sie im zweiten Durchgang leistete, war rein garnichts. Nur einzelnen Spielern, die ihr Bestes für ihre Farben hergaben, ist zu verdanken, daß die Niederlage nicht zweifeltig ausfiel.

Wartungssehnvolder Germania Reserve 1:3 (1:1).

otz. In der 2. Kreisklasse-Süd kam gestern das wichtigste Spiel zwischen den beiden oben genannten Mannschaften in Wartungssehnvolder zum Austrag. Für die Leeraner hing von diesem Spiel sehr viel ab, da sie unbedingt das Spiel gewinnen mußten, wenn sie ihre Führung in der Tabelle behaupten wollten. Zu diesem Zweck hatten diese ihre Mannschaft durch einige frühere Spitzspieler verstärkt. So sah man u. a. Plaatz, Vosberg, Meyer und Weite. Diese Spieler bewiesen auch noch in diesem Treffen, daß sie noch über einiges Können verfügen. So bot z. B. die Verteidigung Plaatz und Vosberg ein sehr gutes Abwehrespiel. Die Leeraner haben durch bessere Ballbehandlung auf dem

massen Rasen ein Plus und drängen ihren Gegner vorerst in seine Spielhälfte zurück. Nach ca. 10 Minuten kommt der Rechtsaußen Houtrouw mit einer Steilvorlage gut durch und gibt eine halbhöhe Flanke herein, die der Linksaußen unhaltbar verwandelt kann. Die Germanen drängen auch weiter, doch fehlt im Zentrum, wo Weite sich die größte Mühe gibt, System hereinzubringen, das nötige Verständnis. Der Gastgeber verliert allmählich aufzukommen, aber hinten steht Germanias Verteidigung eifern. Bevor die Fehnter zum Ausgleich kommen, hatte Weite noch zweimal die Gelegenheit, durch Schmeißer Tore zu erzielen, aber beide Elfer wurden verschossen. Bei einer Weitevorlage verpassen beide Verteidiger den Ball und der nahstehende Mittelstürmer kann zum Ausgleich einfinden.

Nach dem Wechsel sind die Leeraner weiter tonangebend. Es wird aber viel zu ungenau abgepielt, so daß die gute Abwehr der Bolde immer wieder retten konnte. Mitte der zweiten Halbzeit fiel dann der Führungstreffer für die Gäste. Der Verteidiger Vosberg schießt aus dem Hintergrund scharf aufs Tor. Der sonst sicherer Torwart läßt den Ball abprallen, wo dann Niekamp durch Nachsehen verwandelt kann. 10 Minuten vor Schluß konnte derselbe Spieler durch ein drittes Tor den Sieg endgültig sicher stellen.

Damenhandball

Germania Damen-Spiel u. Sport Emden Damen 4:0 (3:0).

Da bekanntlich die Damen des VfL Germania am 2. Mai erstmalig in die Spiele um die Deutsche Meisterschaft einzugreifen haben, hatten sie sich für gestern die Emden Spiel und Sportlerinnen zum Freundschaftsspiel eingeladen. Und das war gut so, denn bereits am kommenden Sonntag heißt es gewappnet zu sein. Die Leeraner empfangen im ersten Spiel die Damenmeisterschaft von Dortmund auf eigenem Platz. In der 3. H. stärksten Aufstellung wurde dieses Spiel bestritten. Die Leeranerinnen waren ihren Gegnern in der Spielauffassung überlegen. Erfreulicherweise zeigten sie in einigen sehr schönen Schachzügen ein betontes Flügelspiel. Hoffentlich bevorzugen sie dies auch am kommenden Sonntag. Die Tore, die zum Teil nach geschickten Kombinationszügen erzielt wurden, schossen Böcker (2), H. Müller (1) und Voers (1). Das Spiel war für die Germanen ein ausgesprochenes Trainingspiel als Vorbereitung für das kommende so überaus wichtige Vorrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft im Damenhandball.



NS-Frauenenschaft, Kreis Leer.

Die Ortsgruppen des Großkreises Leer, auch des Mittelkreises Weener werden hierdurch daran erinnert, bis zum 27. jeden Monats das Programm der nächsten Pflichtversammlung an die Kreisführungsbeauftragte Pqn. Jenny Oes-Neermoor einzufenden. E. Winneweis, Kreisfrauenchaftsleiterin.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. D. N. III. 1936: Hauptausgabe über 28 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Rheinland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Rheinland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Rheinland“; B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Rheinland: Kris Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Sachso, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Einiges aus der Geschichte Stidhaufens

Vor einigen Jahren konnte der Ort Stidhausen auf eine sich über fünf Jahrhunderte erstreckende Vergangenheit zurückblicken; allmählich hat es sich vom kleinsten Anfang zu immer größerer Bedeutung emporentwickelt. Es war 1432, als die Hamburger, die derzeit in unserm Heimatland in ihrem Kampf um die Vereinigung der Küstengebiete von dem Seeräuberwesen zeitweise eine erhebliche Machtstellung innehaben, im südöstlichen Winkel ein befestigtes Wodhaus zum Schutz ihres ostwestlichen Handelsweges errichteten, das den Namen Stidhausen erhielt; mit Stode und rhyer wurde der ursprüngliche Platz abgemessen und abgesteckt. „Als it nu befestet, hebben se van ihren Raedsheren enen heer Pardon genant tot enen Amptman dar up gesetset, welke daarna Graff Ulrich durch guittlike middel van den Hamburgeren erlanget und gefost heft.“ Es handelt sich da um das Abkommen vom Jahr 1463, dem zufolge die Hanseaten dem Grafen alle, seit 1433 auf ostfriesischem Boden erworbenen Rechte übertragen (allerdings unter Zusage des Rückkaufsrechtes), da es ihnen aus verschiedenen Gründen nicht möglich war, im Augenblick ihre Stellung in Ostfriesland kraftvoll zu behaupten.

Nachdem Stidhausen in den Besitz der Cirfenas übergegangen war, ließen sich diese sehr daran gelegen sein, durch immer weiteren Ausbau eine starke achtunggebietende Grenzfestung zu schaffen. Dem oldenburgischen Nachbarn, Grafen Gerd, sagte dieser Plan keineswegs zu; er verständete sich mit dem Bischof Johann von Münster zu dem Ziel, die Burg dem Erdboden gleich zu machen. „Worde of van en of erer wullen dat slot of vestenis to Stidhausen, dat Delrich (Ulrich) also to hinder unde beswoernisse des gemeynen wopmans unde besten upgeslagen oder gevestet hevet, gewonnen unde befreestigt, solen unsse genedige here unde junder van Oldenborch vorjer, van stunt hunder indracht alind bresen unde vorfuren“ heißt es in der Urkunde. Aber Graf Ulrich ließ sich nicht irre machen. Im Gegenteil; sein Vogt von Detern, Poppe Reindsma, unternahm im Verein mit dem Leeger Drost Siewele einen Zug gegen den streitlustigen Oldenburger und führte dessen Sohn als Gefangenen heim.

Stidhausen hat im Laufe seines Bestehens manche schwere Stunde durchleben müssen. Als Graf Edzard der Große die Regierung übernommen hatte, ließ er zur weiteren Sicherung einen festen runden Turm aufzuführen. Aber die politischen Wirren jener Zeit führten bald größere feindliche auswärtige Truppenmassen vor die Festung. Graf Edzard hatte sich, nachdem er anfänglich auf Seiten des vom Kaiser zum ewigen Gouverneur von Friesland bestellten Herzogs Albrechts des Beherrschers von Sachsen sowie dessen nachfolgenden Sohnes Georg gehalten hatte, abgewandt, da er die ewigen Ziele der sächsischen Politik, die auf seine und seines

Landes Vernichtung ausgingen, erkannt hatte. Schwere Kampfsahre, bekannt unter dem Namen der sächsischen Fehde, brachen herein. Edzard, der lange Haje genannt, über den die Reichsacht verhängt war, war vom Unglück verjagt; immer größere Teile seines Herrschaftsbereiches nahmen die zahlreichen Feinde; Ulrich ging ihm verloren, die Friedeburg wurde erobert. Der feindliche Führer, Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel leitete selbst die Belagerung Stidhausens, um auch noch diesen festen Stützpunkt in seine Hände zu bringen. „Nae dem dan de wal van gaene werden und de Zuider Westersyde geringe graben hadden, kunde se (die Belagerer) vor dat grave gesicht nergent blyven, mußten derhalven des Satertags nae unnes Heren Hemelwaert umtrent drie stunde nae middach dat huse in der Fursten handen upgeben.“

Der Eroberer Stidhausens, Herzog Heinrich von Braunschweig, fand bald darauf bei der Belagerung Leerorts den Tod. Graf Edzard versuchte noch 1514, die verlorene Feste wiederzugewinnen, doch mußte er mit seiner nur 1000 Mann zählenden Truppenmacht vor der zur Entsetzung anrückenden 5000 Mann starken gegnerischen Streitmacht zurück weichen. Nach fast zwei Jahren wiederholte er noch einmal den Versuch, ohne daß ihm auch dieses Mal ein Erfolg vergönnt war. Nach einem mißglückten Anfall der Einzelkämpfer, faßten seine Gegner erneut den Plan, Stidhausen zu entsetzen. Edzard besand sich mit seiner Hauptmacht in Uplengen, da er der Meinung war, daß sie in dieser Richtung ihren Anmarschweg nehmen würden. So fiel es seinen Feinden, die über Upen vorrückten, nicht schwer, das schwache Lager der Ostfriesen zu überrumpeln, wobei letztere einen Verlust von 600 Mann erlitten haben sollen. Erst nach Beendigung der sächsischen Fehde, in dem Vertrag von Fiel von 1517, erhielt der Graf seine Grenzfestung gegen Zahlung einer Entschädigung von 8000 rheinischen Gulden zurück.

In den nun folgenden ruhigeren Jahren war es möglich, wieder das Augenmerk auf die Ausgestaltung zu richten; ein besonders starker Zwinger wurde 1558 erbaut, und zwar unter Verwendung der Steine von der Burg Uplengen und dem Kloster Hasselt. Als es während des Bruderkampfes zwischen den Grafen Edzard II. und Johann, dem Söhnen der Gräfin Anna, zu einer vorläufigen Teilung des ostfriesischen Landes kam, erhielt Johann u. a. auch Amt und Burg Stidhausen, auf der er zeitweise seinen Wohnsitz nahm. Im Jahr 1587 geriet sie in den Besitz der Söhne Edzards, Guno und Johann, denen es gelungen war, mit einer Anzahl Getreuer verkleidet in die Burg einzudringen; der Kommandant Joft von Schamburg sowie ein Soldat fanden bei dem Ueberfall den Tod. Doch lange durften sie an ihrem Erfolg keine Freude haben; denn eine kaiserliche Verordnung sprach die unverzügliche Rückgabe an den bisherigen Besitzer aus.

Eine neue Zeit des Schreckens war die des Dreißigjährigen

Krieges. Nachdem die holländischen Generalstaaten den Soldnerführer Ernst van Mansfeld nach Ostfriesland als Winterquartier abgehoben hatten und dieser bei Leer sein Lager aufgeschlagen, verlangte er von dem regierenden Grafen Guno nicht weniger als 300 000 Rthlr. Kontribution und Ueberlassung der Festung Stidhausen. Der Graf weigerte sich; Stidhausen wurde belagert und mußte sich ergeben. Als nun der Mansfelder nach vierzehn Monaten der Ausplünderung und Auszehrung unserer Heimat endlich abzog, setzten sich die Generalstaaten in der Burg fest. Dann wiederum hatten kaiserliche Truppen Tillys, späterhin die Hessen sie in Besitz; erst nach dem Abzug der letzteren, 1650, kam eine ruhigere Zeit.

Aber die drückenden Nachwirkungen des großen Krieges ließen es nicht zu, daß durchgreifende Verbesserungen vorgenommen wurden; aus dem Jahre 1672 hören wir, daß die fürstliche Regierung und die Landschaft über 16 000 Gulden für Ausgestaltung aufwandten, aus dem Jahre 1712, daß eine neue Kaserne erbaut wurde. Als dann Ostfriesland nach dem Ableben des letzten Fürsten 1744 dem Staate Friedrichs des Großen eingeliebert war, erfolgte ein immer mehr zunehmendes Verschwinden der Befestigungswerke; Wälle und Gebäude trug man ab. „Die noch vorhandenen 22 Kanonen und 12 Fässer wurden infolge Königl. Kabinettsordre vom 22. Mai 1745 mit den Geschützen von Leerorth, Aurich, Ems, Wittmund und Friedeburg verkauft.“

Stidhausen hatte seine Bedeutung nicht nur als wehrhafte östliche Grenzfestung gehabt, es war auch eine wichtige Zollstation und Amtssitz. Erster Beamter war der Drost oder Amtmann, dem eine Anzahl Btge zur Seite stand, deren Aufgabe es war, die Rechte und Gerechtigkeiten ihres Landherrn zu wahren. In späterer Zeit, als Ostfriesland zum Königreich Hannover gehörte, befand sich hier ein Oberamt, bei dem zahlreiche Advokaten, Schreiber und Diener beschäftigt waren. Und nachdem wiederum 1866 der preussische Kar seine Schwingen über unser Heimatland breitete, änderten sich abermals die Verhältnisse, das Amt wurde aufgelöst und nach Leer verlegt, 1885 auch das Amtsgericht aufgehoben.

Heutzutage ist Stidhausen ein stiller ländlicher Ort; denn von den Industrien, die sich nach dem Uebergang des Burggeländes in private Hände aufgetan hatten, hat sich keine halten können. Noch sind Zeugen aus der alten Zeit vorhanden; Freunde der Heimatgeschichte besuchen die Stätte und richten den Blick zurück in die Vergangenheit, als Waffenkäm an dieser Stelle erholl, lassen sie die wechselnden Gescheide des Ortes an ihrem geistigen Auge vorüberziehen. Freunde der heimatischen Landschaft lassen von der Höhe des gegenwärtigen Turmes ihre Augen über das hübsch gelegene Dorf schweifen, lassen sie weiter wandern über die schier endlos sich dehrenden Hambruchflächen.

G. W. G.

Evangelisations-Vortrag
am Montag, dem 27. April,
Leer, Gr. Rossbergstraße 6a, abends 8 Uhr
Eintritt frei, keine Kollekte
Redner: Evangelist Johs. Tapper-Kiel
Jedermann herzlich eingeladen.

Evangelisations-Vorträge
am Dienstag, dem 28. April, Mittwoch, dem 29. April,
in Nortmoor bei Möhlmann, abends 7 Uhr.
Redner: Evangelist Johs. Tapper-Kiel.
Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei, keine Kollekte.



Pr.-Bulle „Golf“
deckt vorläufig für 2.- RM.
Station Rottinghaus, Veenhusen.

Zu verkaufen

Kuh zu verkaufen
Harm Aakmann, Veenhusen-Col.

Eine hochtragende
Junge Kuh
zu verkaufen.
Loga, Parkweg 54.

Kuhkalb
3 Wochen alt, zu verkaufen.
E. Aggen jr., Lammertsfehn.

Kuhkalb zu verkaufen.
Jelsche Pleis, Filsun.

Junger, wachsender Hofhund
zu verkaufen.
Witte H. de Bries, Nordgeorgsfehn

Unter unserem Nachweis stehen
ein gut erhaltener
Kutschwagen
(hoff. Modell) mit kompl. zweispännigem Ledergehirn und ein

Jagdwagen
zum Verkauf. Angebote umgehend erbeten.
Gebr. F. & H. de Boer, Dithumer-Vorlaaf.

Göhne Kartoffeln
hat abzugeben
Witte Wilten, Nordgeorgsfehn

Zu vermieten

Zu vermieten
4 Zimmer mit Küche
in der Wilhelmstr. Zu erfragen
Leer, Pferdemarktstr. 31 rechts.

Zweiräumige Wohnung
zum 1. Mai zu vermieten.
20 RM. monatlich.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Göhne Büroräume in der
Nähe der Bahn zu vermieten. Angeb.
unter L. 373 an die „OTZ.“ Leer

Zu mieten gesucht

2-Zimmerwohnung mit Nebenraum (am liebsten mit Stall und etwas Gartenland) z. 1. Juni zu mieten gesucht. Renko Ploeger, Heisfelde, Kreuzweg.

Gut möbliertes geräumiges
Zimmer, am liebsten im Neubau, gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter L. 375 an die „OTZ.“ Leer.

Vermischtes

Gesucht auf sofort eine
Tageshilfe
die selbständig arbeiten kann, nicht unter 18 Jahren.
Wo? Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen
suche baldigst fixes sauberes
Hausmädchen
von 16-18 Jahren.
J. Bruser, Loga.

Mädchen
von 15 Jahren, sauber und kinderlieb, sofort gesucht.
Wo, sagt die „OTZ.“ Leer.

Junges Mädchen
für alle Hausarbeiten zum 1. 6. von älterem Ehepaar nach Emden gesucht. Familienanschluss und Gehalt. Zu melden bei Schmacke, Leer, Adolf-Hitler-Straße 251 (Obstzentrale Weißig)

Älteres, tüchtiges
Mädchen
in bürgerlichem Haushalt gesucht. Offerten unter L 376 an die „OTZ.“ Leer.

Empfehle in allerer
nur blutfrischer
Ware 2-4 Pfund. Kochschellfische, Pfd. 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, Pfund 40 Pfg., ff. Räucherwaren.
NB. Ab heute nachm. 2 Uhr Springlebdfr. Brattheringe, Pfund nur 10 Pfg.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Empf. pr. lebdfr.
2-4 Pfund. Kochschellfische, Pfd. 25 u. 30 Pfg., ff. Fischfilet, 35 Pfg., 1a Goldbarschfilet, 40 Pfg., lebdfr. Rotzungen, Tarbutt, Emsberinge und Brat-scholl., lebdfr. Kabisau o. K., 20 Pfg., frische Räucherfische, ff. Herings- u. Kieisl., tägl. 2mal fr. gr. Granat.
Leer, Ad.-Hitlerstr. 24
Telefon 2252.

Werde Mitglied der NSD.

Empfehle in blutfrischer
Ware 2-4 Pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 Pfg., Seelachs ohne Kopf, 20 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., Goldbarschfilet, 40 Pfg., Nordermeyer Brat-schollen, Brattheringe, 2 Pfd. 25 Pfg., fr. ger. Bück., Makrelen, Goldbarsch, ff. Marinaden.
Fernruf 2334.
Fr. Grafe, Rathausstr.

Jeden Mittwoch
Bettfedern - Reinigung
G. Gröttrup
Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Sprechstunden in Jemgum
Gasthof T a m m e n
Mittwoch nachmittags.
Dr. Bruns, Rechtsanwalt.
Weener.

Familienfeierhalber
Geschäft am Mittwoch, dem 29. April, geschlossen.
S. J. Meinen, Holtland.



Fallsucht

Nervenleiden — seel. Leiden
jeder Art, **Beinleiden usw.**
Magen-, Darm- u. Nierenleiden etc.
behandelt nach langjähr. Erfahrungen

Flechten
H. Schröder, Homöopathie

Sprechstunden in Leer, Vaterkeberg 5
jeden Mittwoch von 11^{1/2} — 1 Uhr.

NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Leer
Bestellungen auf Transparente
„Freut Euch des Lebens“

für den 1. Mai (90X150 cm groß) sofort telefonisch erbeten.
Preis 1.20 RM. Fernruf Leer 2865.

Die Frühjahrsmüdigkeit ist wieder da!!

Ein Zeichen, daß der Körper vollauf mit dem Entfeuern der Winter-schlacken zu tun hat! Unterstützen Sie dieses „Großreinemachen“ durch eine Kur mit „Röstriker Schwarzbier“. Der Stoffwechsel wird angeregt, die Verdauung geregelt und bald stellt sich die erstrebte Neubelebung ein. Also: Röstriker Schwarzbier Tag für Tag. Vertrieb: S. Düin, Leer, Bremerstraße 8.

Wir haben vorrätig:

- Kalkmergel
- Kainit, Kali
- Thomasmehl
- Am.-Super 9X9
- Am.-Sup.-Ka. 8X8X8
- Schwefel. Ammonial
- Kalkammonsalpeter
- Leunalsalpeter
- Huminal
- Düngestoff
- Kalimagnesia
- Moordünger
- Superphosphat 18%
- Scheiblers Kampdünger 12X12 und 13X13
- Nitrophosta
- Kalksalpeter
- Stickstoffkalkphosphat

Gartendünger

ferner zur Unkrautbekämpfung:

Kalkstickstoff, ungedt. Hederich Kainit.

Landwirtschaftsmühle, Leer.

Unsere Vertretung in

Westrhauderfehn

wird mit dem 1. Mai Herr Martin Kettner (Antenende) übernehmen. Wir bitten, Anzeigen sowie auch Berichte für uns bei Herrn Kettner abzugeben.

Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen.

Dffriesische Tageszeitung.

Die Erdarbeiten beginnen!

Wasserdichte Lederjackstiefel von Mk. 13.— an.

Wasserdichte Gummistiefel zu Fabrikpreisen, v. Mk. 10.50 an

Guhhaus G. Battermann, Leer, Bremerstraße 42.

Unsere Maschinen arbeiten prompt:

- Stoffknöpfe
- Hohlsaum
- Ankurbeln
- Knopflöcher
- Ueberwendlingsaum

H. Braß & Co., Leer

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben
größere am Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.



So Gott will, feiern unsere lieben Eltern
Ohje Rosendahl u. Frau Engelina zu Stallbrüggerfeld am 30. 4. 1936

das Fest der

silbernen Hochzeit

Dem Jubelpaare Gottes reichen Segen.

Die dankbaren Kinder.



So Gott will, feiern die Eheleute Ohje Rosendahl u. Frau Engelina, geb. Düring, zu Stallbrüggerfeld am 30. d. Mts. das

Fest der

silbernen Hochzeit.

Dem Jubelpaar ein donnerndes Hoch und viel Glück.

Einige Freunde u. Nachbarn.



So Gott will, feiern die Eheleute Jan u. Fischer und Frau Geeske, geb. Ley, in Veenhusen am 30. April das

Fest der

silbernen Hochzeit.

Dem Jubelpaar viel Glück und Segen.

Einige Nachbarn.



So Gott will, feiern die Eheleute, der Oberpostschaffner Hinderk Bonte u. Frau Kea, geb. Roemlaaf, zu Fohmhusen am 4. Mai 1936 das

Fest ihrer

silbernen Hochzeit

Dem Jubelpaar ein donnerndes Hoch, dat de Kokhus wackelt. Of ja Stück wall wat marken laten?

Die getreuen Nachbarn.

Familiennachrichten

Heisfelde, den 27. April 1936.

Erhielten aus New-York von unserer Schwiegertochter und Schwägerin die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, mein lieber, einziger Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Heiko Busch

am 24. April im Alter von 41 Jahren an einer schweren Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz

Frau J. G. Busch Ww.
Weert Busch und Frau
nebst Kindern.

Nortmoor, den 26. April 1936.

Heute entschlief sanft in dem Herrn meine liebe Schwester und Schwägerin, unsere gute Tante

Keilke Steemann

in ihrem 80. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen
W. J. Meyer und Familie.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 30. April, nachmittags 1 Uhr.

Ockenhausen, den 24. April 1936.

Es hat dem Herrn gefallen, unser geliebtes einziges Söhnchen

Friederich Wilhelm

nach kurzer schwerer Krankheit im zarten Alter von 11 Monaten zu sich zu nehmen in sein Himmelreich.

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Vergessen werden wir
Dich nie!

In tiefem Schmerz
Hermann Feldmann u. Frau
Sophie, geb. Rebel,
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 28. April, mittags 12 Uhr.

Für die uns so wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Hind. Hessenius und Kinder.

Ihrhove, den 27. April 1936.

Bestattungshaus Leer

Carl Kämpen, am Kriegerdenkmal

Großes Lager in
Metall-, Verbrennungs-, Eichen- u. Tannensärgen
Ältestes Fachgeschäft am Platze

Familien-Anzeigen nur in die OTZ.